



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



MITTELSTAND
GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU

Zielmarktanalyse Slowenien



Im Rahmen der Leistungsschau der Kreislaufwirtschaft vom
17. bis 19. Juni 2019 in Ljubljana/Slowenien

Durchführer

 *Goduni*

Impressum

Herausgeber

Goduni International Advisory
Hauffstr. 6
72074 Tübingen
www.goduni.de

Text und Redaktion

Goduni International Advisory

Gestaltung und Produktion

Goduni International Advisory

Stand

Mai 2019

Bildnachweis

Goduni International Advisory

Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt Leistungspräsentation zum Thema Kreislaufwirtschaft der Exportinitiative Umwelttechnologien erstellt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

Inhaltsverzeichnis

1. Management Summary	5
2. Slowenien im Überblick	7
2.1 Staatsaufbau und Strukturen	7
2.2 Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland	8
2.3 Wirtschaftliche Eckdaten und Entwicklung	11
2.4 Infrastruktur und geografische Besonderheiten	17
3. Die Kreislaufwirtschaft in Slowenien	19
3.1 Abfallaufkommen und -Zusammensetzung	19
3.2 Infrastruktur und wichtige Marktakteure	21
3.3 Recycling-, Verwertungs- und Behandlungswege	25
3.4 Besondere Herausforderungen und Handlungsfelder	27
3.5 Ordnungspolitischer Rahmen des Abfall- und Recyclingsektors	28
3.6 Ziele und Quoten	31
3.7 Finanzierung und Budgets	32
3.8 Geplante Investitionen und Maßnahmen	35
3.9 Aussichten und Entwicklungsperspektive	37
4. Rahmenbedingungen für einen Markteinstieg in Slowenien	39
4.1 Rechtliche Rahmenbedingungen für die Kreislaufwirtschaft	39
4.2 Technische und logistische Rahmenbedingungen	40
4.3 Geschäftspraxis und Markteinstiegsempfehlung	41
5. Abkürzungsverzeichnis	45
6. Quellenhinweise	46
7. Verzeichnisse	49
8. Anhang (Adressen und Kontakte)	50

1. Management Summary

Die vorliegende Zielmarktanalyse beschäftigt sich mit der Untersuchung des Recycling- und Abfallmarktes in Slowenien und wurde im Rahmen der Leistungsschau durchgeführt, die vom 17. bis 19. Juni 2019 in Ljubljana stattfindet.

Die Republik Slowenien ist ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union und seit 01.01.2007 auch Mitglied der Eurozone. Es hat rund 2,1 Mio. Einwohner und grenzt an Österreich, Ungarn, Kroatien, Italien und dem Adriatischen Meer. Das slowenische Bruttoinlandsprodukt beträgt rund 43,1 Mrd. Euro (20.815 Euro pro Kopf). Die Wirtschaft wuchs in den letzten Jahren in Folge im Bereich von 4,5 und 4,9%. Slowenien zählt damit zu den wachstumsstarken Ländern der Europäischen Union. In den Folgejahren wird mit weiterem Wachstum innerhalb dieses Rahmens gerechnet.

Die slowenische Regierung hat in den letzten Jahren umfangreiche Programme zur Förderung von Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie zur Stärkung der Wirtschaft, insbesondere des kleinen und mittleren Mittelstands, verabschiedet. Zudem werden weitere Reformen zur Kapitalmarktstabilisierung und weitergehenden Privatisierung erwartet. Zu den jüngsten Maßnahmen in der Kreislaufwirtschaft zählt das Eildekret bezüglich der Verpackungsabfälle mit der darauf gefolgten Reformankündigung des Umweltschutzgesetzes und seiner Verordnungen, die bis Mitte 2019 abgeschlossen sein sollte.

Die slowenische Wirtschaft konnte im Durchschnitt die Umsätze und Investitionen im In- und Ausland in den letzten Jahren steigern. Diese Errungenschaften führten auch zu einer positiven Entwicklung des Arbeitsmarkts, zu höheren Gehältern, zu steigenden Preisen und zu einer erhöhten Nachfrage nach Gütern und Waren im Land, die das Wachstum stützen.

Zu den wichtigsten Handelspartnern zählt Slowenien Deutschland, seine Nachbarstaaten und Frankreich. Der Binnenhandel zwischen Deutschland und Slowenien beläuft sich auf rund 11,7 Mrd. Euro - Slowenien erzielt dabei einen Handelsüberschuss von rund 310 Mio. Euro. In Slowenien sind insgesamt 195.756 Unternehmen registriert. Darunter finden sich rund 600 Unternehmen mit Beteiligung deutschen Kapitals, die rund 17.000 Arbeitnehmer beschäftigen und gemeinsam einen Jahresumsatz von rund 4 Mrd. Euro erwirtschaften - das entspricht rund 3,7% des Gesamtumsatzes und 8,7% der Gesamtbeschäftigungszahl. Die stärksten Industriezweige sind die Automobil- und Zulieferbranche, das Verarbeitende Gewerbe und Industrie, der Bergbau und Transport, die Lebensmittelverarbeitung sowie der Tourismus (mit rund 5 Mio. Touristen im Jahr 2018). Zunehmend wichtiger wird die Dienstleistungsbranche mit direkten Schnittstellen zu den klassischen Industriezweigen - wie etwa Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Mobilität. In der Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen stehen auch die Bereiche Kreislaufwirtschaft, Umweltschutz und Erneuerbare Energien hoch auf der Agenda.

Die Kreislaufwirtschaft Sloweniens ist geprägt von der Europäischen Gesetzgebung und Rechtsvorschriften. Das betrifft sowohl die Gesetze und Verordnungen als auch die Marktstrukturen und -Mechanismen, an die sich alle Akteure in Binnenmarkt halten müssen. Slowenien zählt dabei nicht nur wirtschaftlich betrachtet zu den aufstrebenden Märkten, sondern auch bezogen auf die Recyclingquoten und der vergleichsweise fortschrittlichen Kreislaufwirtschaft.

In Slowenien fallen jährlich rund 6,2 Mio. Tonnen Abfall an, wovon rund 2,7 Mio. Tonnen von dem Bausektor und 1,1 Mio. Tonnen von der thermischen Behandlung sowie 987.000 Tonnen von den Haushalten verursacht werden. Insgesamt entstehen jährlich im Siedlungsumfeld rund 250.000 Tonnen an Verpackungsabfällen und 160.000 Tonnen an biogenen Abfällen. Der Anteil der gefährlichen Abfälle beläuft sich auf 2%. Jeder Bürger verursacht durchschnittlich rund 478 kg Abfall pro Jahr und bewegt sich unterhalb des EU Durchschnitts mit 487 kg. Das Abfallaufkommen steigt jährlich zwischen 3% und 5%.

In der Kreislaufwirtschaft sind in Slowenien rund 310 Unternehmen mit mehr als 4.900 Beschäftigten tätig, die gemeinsam einen Jahresumsatz von rund 740 Mio. Euro erwirtschaften. Davon sind 58 Betriebe als Entsorger und 239 Betriebe als Recyclingunternehmen registriert. Die Deponierung und Endverwertung übernehmen rund 13 Unternehmen. Die Dienstleistungsstruktur der slowenischen Kreislaufwirtschaft ist gemischt. Es finden sich darin sowohl private als auch staatliche Akteure - wie beispielsweise im Bereich des Siedlungsabfalls. Diese Unternehmen verfügen derzeit über rund 386 Recyclinganlagen, über rund 180 Abfallverwertungsanlagen mit Verfüllung, über rund 10 Anlagen zur energetischen Verwertung bzw. Vergärung von fester Biomasse und über 1 kleinere Abfallverbrennungsanlage. Die Anzahl der Anlagen ist in den letzten Jahren zwischen 3% und 4% pro Jahr gestiegen. Insgesamt gibt es 17 Deponien und keine nennenswerten Verwertungskapazitäten, die die Regierung und die Stadt Ljubljana jedoch für die Zukunft auf den Prüfstand stellen.

Die slowenische Regierung verfolgt eine Null-Abfall-Strategie, die in bestimmten Zielsetzungen ambitionierter ist als die Vorgaben der Europäischen Kommission - wie etwa bezüglich der Recyclingquoten und Deponierung. Die bisherigen Errungenschaften in der Kreislaufwirtschaft konnte Slowenien mithilfe von EU Mitteln co-finanzieren. Mittlerweile erhebt die Regierung acht verschiedene Umweltsteuern, die die Finanzierung der Kreislaufwirtschaft tragen. Daneben und auf lokaler Ebene sind die Abfallgebühren mittlerweile auf ein vergleichsweise attraktives Niveau gestiegen und erlauben weitere Investitionen und Verbesserungen. Die Haushalte bezahlen rund 160 Euro pro Jahr und Tonne für die Sammlung, Transport, Recycling und Deponierung des Siedlungsabfalls - herausgenommen werden das Recycling und Verwertung der Verpackungsabfälle. Diese werden von der Erweiterten Produzentenverantwortung getragen. Obgleich klar erkannt wird, dass Slowenien in der Region führend ist, bleibt zu erwähnen, dass eine Reihe von Herausforderungen besteht - wie etwa ungenügende Getrennsammlungsqualitäten bei den Wertstoff- und Biobehältern, die Mengendivergenz zwischen Mengenschätzung im Zuge der Inverkehrbringung und der tatsächlichen Abfallmengen, Interpretationsspielräume zwischen den verantwortlichen Akteuren und der Mangel an ein zentrales Melde- und Kontrollwesen, etc. Diese Herausforderungen wurden von dem zuständigen Ministerium für Umwelt und Stadtplanung erkannt und sollen im Rahmen der Gesetzesüberarbeitung (neben der Frage nach energetischen VerwertungsKapazitäten) behandelt und gelöst werden. Diese Reform ist für Mitte 2019 angekündigt.

In Folge ergeben sich Potenziale für die deutsche Kreislaufwirtschaft in Höhe von rund 500 Mio. Euro in den Bereichen:

- Beratungs- und Ingenieurdienstleitungen;
- Innovative und effiziente Dienstleistungen rund um die Sammlung, Transport und Verwertung von Abfällen;
- Mobile und stationäre Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Verpackungsabfälle;
- Emissionsfreie Fahrzeuge und effizientere Maschinen und Geräte;
- Recycling- und Verwertungsanlagen;
- Biogasanlagen für feste Biomasse und Lebensmittelabfälle;
- Energetische Verwertungsanlage bzw. eine Ersatzbrennstoffanlage.

Die Marktbarrieren liegen in den unzuverlässigen Datenquellen, den genannten Herausforderungen und des begrenzten Marktvolumens. Die Chancen liegen in dem hohen Qualitätsbewusstsein und -Bestreben der Akteure, in dem vergleichsweise hohen Preisniveau, in dem vergleichsweise fortgeschrittenen Stand der Kreislaufwirtschaft, in den bereitgestellten EU Mittel und in den attraktiven Finanzierungslösungen vor Ort sowie in den angekündigten Reformen und in der Kooperations- und Investitionsfreundlichkeit der Wirtschaft.

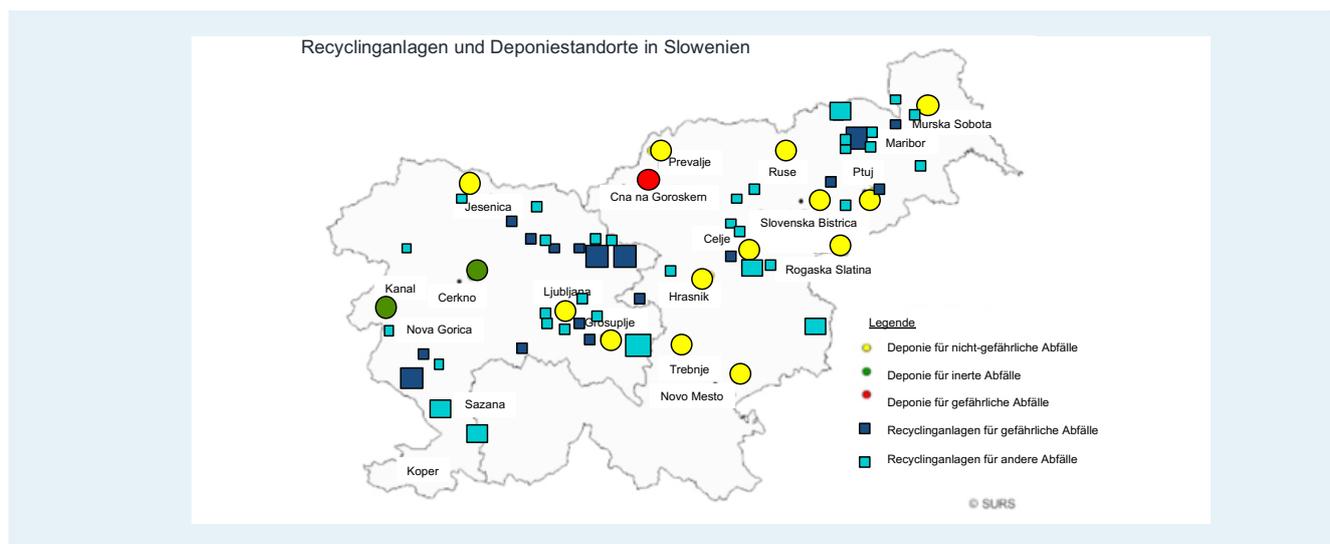


Abbildung 1: Grafische Aufbereitung der Recyclinganlagen und Deponien in Slowenien.

Quelle: Datenquelle das slowenische Statistische Amt - Grafikaufbereitung und Darstellung Goduni International 03/19

2. Slowenien im Überblick

Die Republik Slowenien ist ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union und seit 01.01.2007 auch Mitglied der Eurozone. Es hat rund 2,1 Mio. Einwohner (Bevölkerungswachstum^{13,4} 0,1% p.a.) und erstreckt sich über eine Fläche von 20.273 km² im Süden Europas. Slowenien besetzt Rang 25 des Entwicklungsindex der Vereinten Nationen²⁷ und kommt damit direkt nach Frankreich (24), aber noch vor Spanien (26) und Italien (28). Sowohl die Euler Hermes als auch die OECD stufen das Land zum Hoheinkommensland ein. Die Amtssprache ist Slowenisch. Daneben wird in Slowenien verbreitet Englisch sowie regional Italienisch und Ungarisch gesprochen. Das Land grenzt an Österreich, Ungarn, Italien und Kroatien, die zugleich wichtige Wirtschaftspartner sind. Seine Hauptstadt ist Ljubljana (Laibach), die gleichzeitig die wirtschaftlich bedeutsame und zugleich größte Stadt Sloweniens ist - mit über 280.000 Einwohnern¹. Weitere wichtige Städte sind Maribor, gefolgt von Celje und Kranj, siehe untere Abbildung 2.

Wichtigste Städte Sloweniens und seine Nachbarstaaten

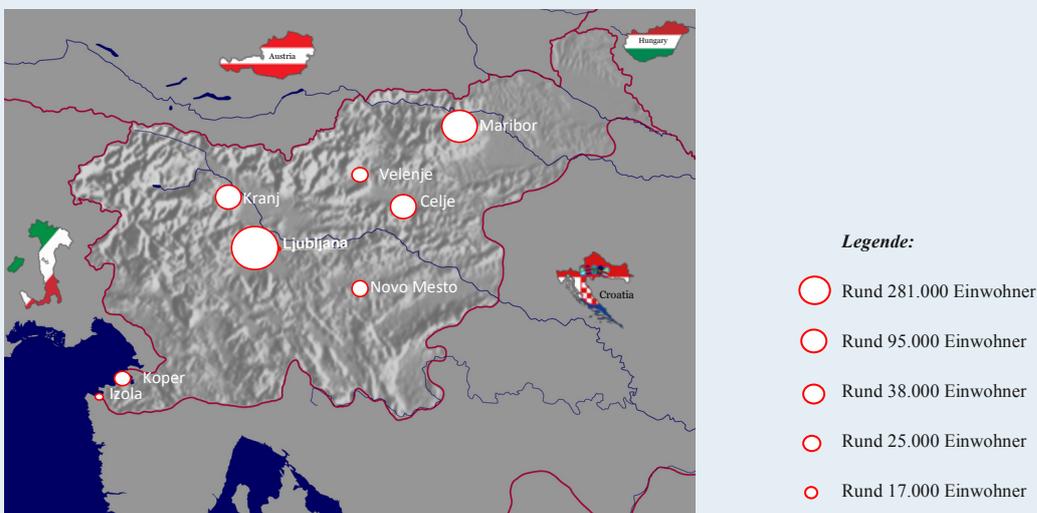


Abbildung 2: Landkarte Sloweniens mit der Hauptstadt Ljubljana und den wichtigsten Städten und Nachbarstaaten.
Quelle: Grundkarte von Ginkomaps - Überarbeitung und Ergänzung aller Inpote durch Goduni International 03/2019

2.1. Staatsaufbau und Strukturen

Die aktuelle Verfassung verabschiedete Slowenien im Dezember 1991, die nach dem Vorbild westlicher Demokratien das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit, die Menschen- und Bürgerrechte sowie den Schutz der Rechte von Angehörigen nationaler Minderheiten garantiert. Dies ging aus der Unabhängigkeitserklärung vom 25. Juni 1991 und den damit verbundenen Wahlen sowie das neue Parlament Sloweniens hervor. Der Unabhängigkeit Sloweniens war ein friedlicher Systemwechsel vorausgegangen, der von den seit Ende 1989 in der Demos-Bewegung zusammengeschlossenen Oppositionsparteien und den von Milan Kučan geführten Reformkommunisten gemeinsam getragen wurde.

Die staatliche Gewalt ist auch in Slowenien in drei Hauptgewalten aufgeteilt: Die Legislative (gesetzgebende Gewalt), die Exekutive (vollziehende Gewalt) und die Judikative (Recht sprechende Gewalt). Sie sollen sich gegenseitig kontrollieren und staatliche Macht begrenzen. Die staatliche Verwaltung wird der Exekutiven zugeordnet. Das Parlament und der Staatsrat bilden die Legislative. Die Gerichte bilden die Judikative. Auf der obersten Exekutiveebene erledigt die Regierung die staatlichen Aufgaben in Ministerien. Auf der darunter liegenden Stufe im politischen System (des Verwaltungsaufbaus) sind die Stadt- und Gemeindeverwaltungen als Träger der kommunalen Selbstverwaltung. Eine Auflistung und Überblick wichtigster Gesetze und Regularien stellt die slowenische Regierung auf der eigenen Internetseite bereit. Interessierten Unternehmen wird empfohlen, diese Seite zu besuchen und eine Rechtsanwalts- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu konsultieren^{21,22}.

2.1.1. Parlament und Regierung

Slowenien ist eine parlamentarische Republik mit einem Zweikammersystem (Staatsversammlung und Staatsrat). Staatspräsident Sloweniens ist Herr Borut Pahor. Seit September 2018 ist Herr Marjan Sarec Ministerpräsident des Landes. Die Regierungswahlen finden alle vier Jahre statt (zuletzt am 3. Juni 2018).

Die Staatsversammlung (Drzavni zbor) besteht aus 90 Sitzen, die nach dem Verhältniswahlrecht Abgeordnete unmittelbar und geheim wählen. Dieser wird seit 22.11.2012 vom Staatsversammlungspräsidenten Herrn Dejan Zidan geführt.

Der Regierung angehörige Parteien sind die Mitte/Mitte-Links orientierte „Liste von Marjan Sarec“ LMS des Ministerpräsidenten Sarec mit 13 Sitzen, die Sozialdemokraten SD mit 11 Sitzen, die SMC mit 9 Sitzen, die SAB und die DeSUS jeweils mit 5 Sitzen.

Zur Opposition zählen die Slowenische Demokratische Partei SDS mit 25 Sitzen, die Linke mit 9 Sitzen, Neues Slowenien – Christdemokraten mit 7 Sitzen, die SNS mit 4 und die Italienische und Ungarische Nationale Mehrheiten mit 2 Sitzen.

Der Staatsrat (Drzavni svet) ist die Vertretung sozialer, wirtschaftlicher, beruflicher und lokaler Interessenverbände. Er hat 40 Sitze, darunter je vier Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Bauern, der Gewerbetreibenden und der selbstständigen Berufe, sechs Vertreter nichtkommerzieller Aktivitäten sowie 22 Lokalvertreter. Der Staatsrat wird alle fünf Jahre gewählt (zuletzt am 22.11.2017) und hat in erster Linie eine beratende Funktion. Präsident des Staatsrates ist Mitja Bervar⁷.

2.1.2. Verwaltungsstrukturen

Sloweniens Verwaltungsstruktur ist dezentral aufgebaut und besteht aus 212 Gemeinden - davon 11 Städte, 12 statistische Regionen, die in zwei Kohäsionsregionen unterteilt sind (West- und Ostslowenien).

Die Zuständigkeiten der Gemeinden sind in den Landesgesetzen definiert und geregelt. In diesem Rechtssystem gibt es auch so genannte „derivative Zuständigkeiten“, der Gemeinden, die der Staat direkt auf sie überträgt. Davon ist bisher nicht Gebrauch gemacht worden, sodass die Gemeinden bisher ausschließlich originäre Zuständigkeiten haben.

Die Verwaltungseinheiten entscheiden in erster Instanz in den Verwaltungsverfahren und erledigen alle anderen Verwaltungsaufgaben aus der staatlichen Zuständigkeit. Sie sind selbstverwaltete lokale Gemeinschaften. Die Verwaltungseinheiten sind nicht nur "Entscheider", sondern leisten auch sogenannte Verwaltungsdienste (Services) selbst bzw. vergeben diese an Dritte. Dazu zählen lokal bezogene Aufgaben - z. B. die kommunalen Versorgungsbetriebe. Die Verwaltungsstrukturen der Kreislaufwirtschaft sind im Unterkapitel 3.5.2 dargestellt.

In den meisten Gemeinden wurde seit der neuen Verfassung und Gesetzgebung ein „Volksberater“ (in Form eines Mediators) etabliert, der die Einwohner einer Gemeinde berät und sie rechtlich unterstützt, wenn diese Problemstellungen mit dem Staat zu klären haben.

2.2. Außenhandel und wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland

Die politischen, wie auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Slowenien sind positiv und verstetigen sich weiter. Hierzu tragen der Handel und die Investitionen in beiden Ländern auch bei, die in den letzten Jahren weiter angestiegen sind.

Im Mai 2011 wurde das bilaterale Doppelbesteuerungs- und Investitionsschutzabkommen zwischen Deutschland und Slowenien um Informations- und Datenschutzregelungen aktualisiert und nach der Ratifizierung im März 2012 veröffentlicht. Als Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und der Eurozone arbeiten beide Länder auch innerhalb der EU-Achsen und den dortigen Gremien in unterschiedlichen Bereichen zusammen. Diese Zusammenarbeit ist im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union²⁵ geregelt.

Der deutsche Markt ist für Slowenien aus Import- und Exportgesichtspunkten sehr interessant - nicht zuletzt weil Deutschland in Europa eines der größten Märkte, mit enormen Handels- und Dienstleistungspotenzialen für die slowenische Wirtschaft⁸, darstellt.

Slowenien verzeichnet in den Handelsbeziehungen mit Deutschland in den letzten 8 Jahren einen Handelsüberschuss, was Folge der Integration der Automobil-, Elektro- und Elektronikwertschöpfungsketten ist. Dabei spielen insbesondere drei Bundesländer eine wichtige Rolle in diesem Handel (Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen). Der Handel mit diesen Bundesländern belief sich in 2017 rund 7 Mrd. Euro. Die slowenische Wirtschaft und Regierung planen den Handel und die wirtschaftlichen Beziehungen mit anderen Bundesländern gezielt auszubauen.

2.2.1. Import- und Exportentwicklung und der Binnenhandel

Nach Schätzungen der Deutsch-Slowenischen Industrie- und Handelskammer (AHK Slowenien) lag das Volumen des deutsch-slowenischen Binnenhandels im Jahr 2018 bei 11,7 Mrd. Euro - das einem Plus von 6,4% gegenüber dem Vorjahr und einem Plus von 48% gegenüber 2008 entspricht. Die jährlichen Wachstumsraten liegen bei durchschnittlich 6%. Der Handelsüberschuss belief sich auf 300 Mio. Euro. Der Export trug mit 1,3% zum positiven Wirtschaftswachstum bei und bleibt damit eine wichtige Stütze der slowenischen Wirtschaft. Zu den wichtigsten Handelspartner zählt Slowenien Deutschland, ihre Nachbarstaaten und Frankreich.

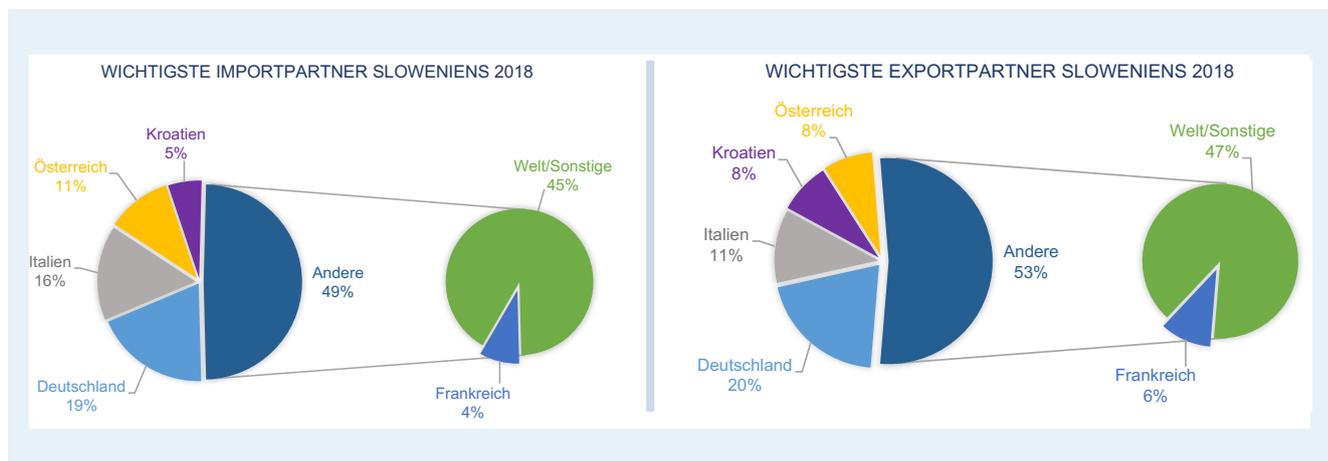


Abbildung 3: Wichtigste Handelspartner Sloweniens nach importierten (linke Grafik) und exportierten (rechte Grafik) Waren prozentual zum Gesamtvolumen.

Quelle: Statistisches Amt Sloweniens SURS und Destatis - Vergleiche und grafische Aufbereitung durch Goduni International 03/2019

Insgesamt importierte Slowenien im Jahr 2018 Güter und Dienstleistungen im Wert von 30,6 Mrd. Euro^{18,20}. Das entspricht einem Plus von 9,2% gegenüber dem Vorjahr. Deutschland ist mit einem Anteil von 19% am Gesamtimportvolumen Sloweniens einer seiner größten und wichtigsten Importpartner. Der Export deutscher Waren nach Slowenien stieg von 5,2 Mrd. Euro im Jahr 2017 auf 5,4 Mrd. Euro in 2018 - ein Plus von 3,7% gegenüber dem Vorjahr und 26% gegenüber 2008. Den Löwenanteil am Warenexport aus Deutschland nach Slowenien machte die Kategorie „Produktion“ mit rund 44,5% in 2018 aus (+9,1% gegenüber dem Vorjahr). Dem folgte der „Handel und Dienstleistungen“ mit 43,7% (+29,5% gegenüber dem Vorjahr). Dieser Trend korreliert auch mit der Präsenz und Investitionen deutscher Unternehmen in Slowenien - Unternehmen im Produktionsumfeld sowie im Einzelhandel und im Dienstleistungsumfeld sind führend auf dem slowenischen Markt.

Insgesamt exportierte Slowenien im Jahr 2018 Güter und Dienstleistungen in Wert von 30,9 Mrd. Euro^{18,20}. Nach Deutschland exportierte Slowenien vor allem (wertmäßig) Kraftfahrzeuge und Ersatzteile gefolgt von elektronischen Ausrüstungen, Maschinen, chemischen Erzeugnissen, Metallen sowie Halbfabrikaten, wie in Abbildung 4 dargestellt.

Waren und Güter <u>aus Slowenien</u> nach Deutschland 2018:	Waren und Güter <u>aus Deutschland</u> nach Slowenien 2018:
<ul style="list-style-type: none"> • PKWs „Revoz“ und Ersatzteile & Zubehör für PKWs/LKWs (1,7 Mrd. Euro entspricht +12,5% gegenüber Vorjahr); • Getränke und Lebensmittel (1,7 Mrd. Euro entspricht +62% gegenüber Vorjahr); • Elektrische Ausrüstung für Fahrräder und Fahrzeuge (883 Mio. Euro entspricht -0,8% gegenüber Vorjahr); • Maschinen & Haushaltgeräte (635 Mio. Euro entspricht +8,3% gegenüber Vorjahr); • Metallerzeugnisse & Halbfabrikate (356 Mio. Euro entspricht +13,3% gegenüber Vorjahr); • Chemische Erzeugnisse (226 Mio. Euro entspricht -0,9% gegenüber Vorjahr). 	<ul style="list-style-type: none"> • PKWs und Automobile, Ersatzteile & Zubehör (928 Mio. Euro entspricht +3,5% gegenüber Vorjahr); • Maschinen und Ersatzteile (651 Mio. Euro entspricht +8,6% gegenüber Vorjahr); • Chemische Erzeugnisse (610 Mio. Euro entspricht +7,7% gegenüber Vorjahr); • Metalle, Metallerzeugnisse und Halbfabrikate (572 Mio. Euro entspricht +5,6% gegenüber Vorjahr); • Datenverarbeitung (332 Mio. Euro entspricht +7,6% gegenüber dem Vorjahr); • Gummi- und Kunststoffwaren (285 Mio. Euro entspricht +11,4% gegenüber Vorjahr).

Abbildung 4: Wichtige Waren und Güter im Binnenhandel zwischen Deutschland und Slowenien im Jahr 2018 mit Wertangaben und Veränderungen.

Quelle: Grunddaten des slowenischen Statistischen Amtes und GZS - Darstellung durch Goduni International 03/19

Im Jahr 2017 exportierten insgesamt 6.310 slowenische Unternehmen Waren und Gütern nach Deutschland. Am Import waren hingegen 18.342 Unternehmen beteiligt. Bei den Letztgenannten überwiegt die Anzahl der slowenischen KMUs - 16.880 KMUs sind am Import beteiligt und wickeln ein Volumen von über 1,6 Mrd. Euro ab (entspricht rund 30,4% des Gesamtimports Sloweniens). Am Import waren lediglich 1.180 mittlere und größere slowenische Unternehmen beteiligt, die rund 6,4% der Waren im Wert von 3,4 Mrd. Euro abwickelten (entspricht rund 64,4% des Gesamtimports aus Deutschland).

Aus diesen genannten Verflechtungen haben die Entwicklungen in Deutschland auf Slowenien einen großen Einfluss. Die Industrie- und Wirtschaftskammer Sloweniens (GZS) spricht in seinem Bericht von Februar 2019 von einer aufsteigenden Sorge und verweist auf das derzeit etwas schlechtere Wirtschaftsklima in Deutschland, das zu einer „Wachstumsberuhigung“ im internationalen Handel und zwischen den Partnern führen könnte. Deutsche Produktionsunternehmen seien wegen der Handelskriege, der Gefahr einer Einführung amerikanischer Zölle auf deutsche/europäische Autos, des Fachkräftemangels, der wachsenden internationalen Konkurrenz, der instabilen Lage Italiens und der Türkei sowie den Konflikten im Mittleren Osten etwas weniger optimistisch - heißt es in diesem Bericht.

Slowenien ist ein Staat des Schengener Abkommens und Mitglied der Europäischen Union. Damit genießt es die Freizügigkeit und erleichterte Import- und Exportregelungen - wie vereinfachte Zollprozeduren oder den Entfall der Einfuhrumsatzsteuer (EUST) an innergemeinschaftlichen Grenzen mit anderen EU Mitgliedstaaten. An die Stelle der EUST ist die (Umsatz-) Steuer auf den innergemeinschaftlichen Erwerb getreten, die von den Finanzverwaltungen der EG-Mitgliedstaaten im Besteuerungsverfahren festzusetzen und zu erheben ist. Die EU Verordnung und entsprechend geltende Regelungen ermöglichen die Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen, Halbzeugen oder Komponenten mit vollständiger oder teilweiser Aussetzung des Zolls innerhalb des EU Binnenraums. Für fertige Erzeugnisse und Produkte gelten diese Regelungen in der Regel nicht. Allgemeine Informationen sind auch auf der Seite des slowenischen Ministerium für Finanzen⁸¹ abrufbar. Das Bundeszentralamt für Steuern gibt Auskünfte zum allgemeingültigen und aktuellen innergemeinschaftlichen Güter- und Warenverkehr in Europa und auch zwischen Slowenien und Deutschland⁸⁰.

2.2.2. Direktinvestitionen und Wirtschaftsverflechtung

Deutschland rangiert an vierter Stelle der wichtigsten Investoren Sloweniens. Die deutschen Direktinvestitionen beliefen sich im Jahr 2017 auf 1,2 Mrd. Euro und machten 8,4% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen Sloweniens aus (44,2 Mrd. Euro). Die Höhe der reinvestierten Gewinne ausländischer Unternehmen in Slowenien stieg erneut und belief sich 2018 auf 80,9 Mio. Euro. Der Schuldenabbau ausländischer Eigentümer ging um 24,7 Mio. Euro zurück⁸⁴.

Die Direktinvestitionen slowenischer Unternehmen in Deutschland beliefen sich auf 181,7 Mio. Euro, was einem Anteil von 3,1% aller slowenischen Direktinvestitionen im Ausland entspricht. Wenngleich dieser Wert im Vergleich zu den deutschen Direktinvestitionen geringer erscheint, so sollte dabei in Betracht gezogen werden, dass die slowenischen Direktinvestitionen im Ausland im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um das Dreifache gestiegen sind.

In einem „Investitionen nach Gewinn“ Vergleich, den die Industrie- und Wirtschaftskammer Sloweniens (GZS) unternommen hat, ist den ausländischen Direktinvestitionen aus Österreich der größte Gewinn mit 401,6 Mio. Euro zugefallen. Dem folgt Deutschland an zweiter Stelle mit 157 Mio. Euro. Dabei ist zu beachten, dass einige deutsche Unternehmen Investitionen in Slowenien über die österreichischen oder schweizer Tochtergesellschaften tätigen, die in Slowenien unter „österreichische“ bzw. „schweizer“ Direktinvestitionen fallen.

Insgesamt sind rund 600 Unternehmen mit Beteiligung deutschen Kapitals in Slowenien ansässig. Die meisten dieser Unternehmen sind Mitglieder der Deutsch-Slowenischen Industrie und Handelskammer (AHK Slowenien)⁹. Einer Umfrage der AHK Slowenien über das wirtschaftliche Umfeld in den Mittel- und Osteuropäischen Staaten zufolge, liegt Slowenien auf Platz 1 der genannten Länder, in den deutsche Unternehmen im Zeitraum 2018-2022 Investitionen mit einem Volumen von 900 Mio. Euro planen¹⁰. Dabei fokussieren sie sich auf die Bereiche der Digitalisierung, Automatisierung der Produktion, Forschung und Entwicklung bzw. Aufbau bereits bestehender Produktionskapazitäten.

Bislang beschäftigen die deutschen Unternehmen bzw. Unternehmen mit deutschem Kapital in Slowenien rund 17.000 Arbeitnehmer und erwirtschaften gemeinsam einen Jahresumsatz von rund 4 Mrd. Euro. Zu den größten deutschen Unternehmen in Slowenien zählen unter anderem: BSH, Schaeffler, Hella odelo, ebm-papst Carthago, Mahle, IMP Klima, Grammer, Messer, Henkel, Aldi, Lidl, Porsche, ContiTech, Continental, Drogerie Müller, Bayer, Deichmann, OBI, New Yorker, SSI Schäfer, Scholz Gruppe, Alba, DHL, BLG und noch viele mehr.

Für einen weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen deutschen und slowenischen Unternehmen zeigen sich nachfolgende Potenziale, die beide Seiten im Rahmen der bilateralen Verhandlungen gegenseitig kommuniziert haben. Diese Potenzialfelder finden Bestätigung durch die geplanten und getätigten Investitionen. Demnach sind die nachfolgenden Bereiche die Zukunftsfelder der Zusammenarbeit in:

- Mobilität, Verkehr und Logistik;
- Regenerative Energiequellen;
- Digitalisierung;
- Intelligente Produktion und Künstliche Intelligenz;
- Umwelttechnologien und Kreislaufwirtschaft,
- Biotechnologien;
- e-Gesundheit;
- Industrie 4.0;
- Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die AHK Slowenien organisierte am 10.04.2019 den „Deutsch-Slowenischen Wirtschaftstag 2019“ bei dem es um die Künstliche Intelligenz und die Digitale Zukunft ging. Es folgen im Jahr 2019 und 2020 weitere Events und Veranstaltungen mit deutschen und slowenischen Unternehmen rund um diese beiden Themen.

Im Jahr 2019 organisiert die Öffentliche Agentur für Investitionen SPIRIT Gruppenpräsentationen der slowenischen Wirtschaft in Deutschland auf der Messe „EXPO“ sowie „Transport Logistics“ und „ANUGA“.

Diese Beispiele zeigen, dass diese erkannten Potenzialfelder von beiden Seiten der Wirtschaftsakteure mit Leben gefüllt werden. Eine Antizipation ist jederzeit möglich und erwünscht. Hierzu sollten Interessierte direkt Kontakt zu den genannten Institutionen, der AHK Slowenien und der Slowenischen Industrie- und Wirtschaftskammer GZS sowie zur SRIP aufnehmen, die auch im Anhang zu finden sind.

2.3. Wirtschaftliche Eckdaten und Entwicklung

Das slowenische Bruttoinlandsprodukt beträgt rund 43,1 Mrd. Euro (20.815 Euro pro Kopf) und wuchs in den letzten Jahren in Folge im Bereich von 4,5% bis 4,9% pro Jahr. Die nationalen Wachstumsprognosen für die kommenden Jahre sind positiv - wenngleich die der Regierung etwas optimistischer sind, als die der EU Kommission und anderen internationalen Institutionen. Nach den ersten Hochrechnungen und vorläufig präsentierten Zahlen des Statistischen Amtes der Republik Slowenien⁴ wuchs die slowenische Wirtschaft im Jahr 2018 in Folge um 4,45% (Q1 und Q4 waren dabei die starken Quartale mit 4,8% und 5,1%). Bereits im Jahr 2017 erzielte Slowenien in Folge ähnliche Wachstumsraten (4,9%) und zählte damit zu den wachstumsstärksten Ländern der Europäischen Union, wie Abbildung 5 verdeutlicht.

Nachfolgend die Wirtschaftswachstumsentwicklung Sloweniens im EU- und Nachbarstaatenvergleich:

Slowenien zählte in den letzten Jahren in Folge zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) mit den höchsten Wachstumsraten.

Im Jahr 2017 konnte es ein Plus von 4,9% gegenüber dem Vorjahr erzielen und zählte damit zu den Spitzenwachstumsländern in der Europäischen Union.

Den vorläufig veröffentlichten Zahlen nach, lag das **Wirtschaftswachstum für 2018 bei 4,49%**^{3,1,4} gegenüber dem Vorjahr.



Abbildung 5: Wirtschaftsentwicklung Sloweniens im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten und der EU.
Quelle: Grunddaten von der Slowenischen Regierung, dem Statistischen Bundesamt und Eurostat - Verarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

Wichtige Steuern und Investitionsanreize im Überblick

Mehrwertsteuer	22%
Reduzierte Mehrwertsteuer für Nahrungsmittel, Medikamente, etc.	9,5%
Einkommenssteuer (Einkommenssteuertarif mit Eingangs- und Spitzensteuersätzen)	16 - 50%
Ertragssteuer für Unternehmen	19%

Für Investitionen in F & E werden bis zu 100% und für Investitionen in Anlagen und langfristiges Intellektuelles Vermögen „Intellectual Property“ (IP) bis zu 40% erstattet.

2.3.1. EU Kommission - wirtschaftliche Lage und Handlungsfelder Sloweniens

Die EU Kommission bekräftigt in der eigenen Länderbewertung vom März 2018^{3,6,16}, dass Slowenien auf einem sehr guten Weg ist. Im Durchschnitt wird die Entwicklung positiv betrachtet, wichtige Bereiche sind gestärkt und angekündigte Maßnahmen sind vielversprechend. Slowenien konnte eine Verbesserung aller Indikatorenbereiche für makroökonomische Ungleichgewichte erzielen. Die Wirtschaft wächst nachfrage- und exportorientiert. Besonders positiv zeigt sich die Arbeitsmarktentwicklung (+3,5% Mehrbeschäftigung und eine rückläufige Arbeitslosenquote auf 5,1%) sowie die Exportsteigerung und Stabilisierung im Finanzmarkt. Auch die staatlichen Ausgaben bleiben hoch und erlauben Absorbierung der EU Mittel. Unter den 14 Indikatoren bewegt sich Slowenien in nur einem Bereich abweichend (internationale Investitionen, obwohl sich diese gegenüber dem Vorjahr verbesserten). Die Staatsverschuldung entwickelte sich stetig rückläufig - derzeit beträgt die Nettoverschuldung 73%⁷⁹. Aufgrund der Ungleichgewichte von 2016 überwacht die Kommission die Entwicklung Sloweniens weiter. Die Risiken sieht die EU Kommission verbunden mit der unverändert starken Bürokratisierung, Rechtssicherheit und Korruption, zurückliegenden Zentralisierungsgesprächen sowie mit geringen internationalen Direktinvestitionen. Auch die Absorbierung der EU Mittel könnte verbessert werden.

Im Wettbewerbs- und Korruptionsmechanismus-Fortschrittsbericht der EU Kommission⁶ besetzt Slowenien Rang 36 (aus 180 als schlechtesten Wert). Zu erwartende Anti-Korruptionsgesetzanpassungen mit den Ergänzungsvorschlägen seitens der EU sind noch immer nicht verabschiedet. Der Integritäts- und Korruptionspräventionsgesetz wurde Anfang 2018 verabschiedet. Jüngste Korruptionsfälle im Rahmen der öffentlichen Beschaffung von Krankenhäusern erhöhen Aufmerksamkeit. Die Institutionen GRECO und Moneyval haben 2017 vorgeschlagen, dass die slowenische Anti-Korruptionsverwaltung ausgebaut werden muss, wenn diese Ziele zeitnah erreicht werden sollen.

2.3.2. Europäische Ratingagentur Scope - Rating und wirtschaftliche Entwicklung Sloweniens

Die europäische Ratingagentur Scope stuft Slowenien herauf³⁰ auf „A- mit stabilem Ausblick“, und setzt damit ein positives Zeichen, was die Investitions- und Entwicklungsperspektiven dieses Landes angeht. In der Begründung führt Scope (ähnlich wie die EU Kommission) auf, dass diese Heraufstufung und der Ausblick hauptsächlich wegen der fortgeschrittenen Verbesserungen auf der makroökonomischen Seite, dem andauernden Konsolidierungsprozess auf der Fiskalseite sowie der Stärkung des Finanzmarktes und der externen Balancen erfolge. Unter den Risiken bleibt der staatliche Verschuldungsgrad sowie der weiterhin bestehende Bedarf nach umfangreichen Strukturformen, um das weitere Wachstum und die Folgen der alternden Gesellschaft in einen gemeinsamen Nenner zu bringen und zu stabilisieren.

2.3.3. Weltbank - wirtschaftliche Lage und Entwicklung Sloweniens

Im „Doing Business“ Bericht²⁸ und Ranking der Weltbank erhält Slowenien 75,6 Punkte (Skala 0-100) und spielt damit im oberen Mittelfeld nach Tschechien (76,1) und vor Italien (72,5), Ungarn (72,3) und Albanien (70). Eine gute Bewertung gibt es für die niedrigsten Kosten bei der Firmengründung (beste Bewertung) und auch für die vergleichsweise guten Genehmigungsverfahren, Eigentumsregistrierung, Vertragssicherheit und Zugang zu Krediten. Weniger gut schneiden dagegen der grenzüberschreitende Handel, die Insolvenzabwicklung, der Energiezugang und der Schutz von kleinen Investoren bzw. Investoren in Minderheit.

2.3.4. Forbes - Einstufung und Einschätzung der slowenischen Wirtschaft

Die Forbes stuft Slowenien in seiner Auswertung der besten Länder, um Geschäfte zu machen, unter Platz 38²⁹ (von 161) ein. Deutschland kommt auf Platz 14. Besonders hervorgehoben werden die exzellente Infrastruktur, die sehr gut ausgebildeten Menschen und die strategische geografische Lage zwischen den Balkanstaaten und Westeuropa. Die Betonung liegt dabei eindeutig auch auf die höchsten Wachstumsraten in Zentraleuropa in den letzten Jahren. Das Wachstum wurde erzielt durch hohen Export, erhöhten Binnenkonsum. Untermuert wird dieses durch eine solide Arbeitsnachfrage und -Marktentwicklung. Sollten sich die fiskalische Konsolidierung und erhöhte Effektivität bei den Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträgen fortsetzen, wird das Jahr 2019 ein weiteres starkes Jahr, lautet der Ausblick.

2.3.5. Stärken und Potenziale der slowenischen Wirtschaft

In der Gegenüberstellung und Auswertung der slowenischen, europäischen und internationalen Untersuchungen und Bewertungen diverser Institutionen sowie basierend auf Praxiserfahrungen und -Berichte von Unternehmen und der Wirtschafts- und Handelskammern liegen die Stärken der slowenischen Wirtschaft, die dessen Wachstum tragen und die Zukunftsfähigkeit untermauern, in den nachfolgenden Bereichen und Errungenschaften:

- In der verbesserten Marktstruktur und Umsatzsituation der Unternehmen;
- In der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft;
- In der Kaufkraftentwicklung und Binnennachfrage;
- In den Auslandsaktivitäten und der geografischen Lage als Brücke zu Südost Europa.

Im Ergebnis führen diese Entwicklungen Slowenien zu einem interessanten Markt für viele Industrie-, Dienstleistungs- und Finanzunternehmen.

Marktstruktur und Wertschöpfungssteigerung in der slowenischen Wirtschaft

In Slowenien waren im Jahr 2017 insgesamt rund 195.756 Unternehmen registriert, die gemeinsam einen Umsatz von 108 Mrd. Euro erwirtschafteten und 881.920 Mitarbeiter beschäftigten. Die Anzahl der Unternehmen ging im Vorjahr um 0,2% zurück, wengleich sich der Umsatz der Unternehmen um 10,4% erhöhte³⁴. Rund 1/3 aller Unternehmen beschäftigen mittlerweile mehr als 250 Mitarbeiter. Traditionell ist die Wirtschaftsstruktur Sloweniens von einer Bergbau-, Chemie- und Produktions- und Industrieorientierung geprägt - siehe Abbildung 6. Bislang waren diese Bereiche neben der Land- und Tourismuswirtschaft Wachstumstreiber der Wirtschaft (der Tourismussektor erreichte 2018 Spitzenwerte und verzeichnete rund 5 Mio. Touristen). Diese Marktstruktur verändert sich technologieseitig zunehmend in Richtung einer Verstärkung der Informations- und Dienstleistungstechnologien - wie etwa Digitalisierung, Datenverarbeitung, Künstliche Intelligenz, etc. Hinzu kommt die Stärkung des Mittelstandes, der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und die Erweiterung der Auslandsaktivitäten sowie Auslandsinvestitionen. Diese Entwicklung treibt die Wirtschaft selbst voran. Unterstützung von der Regierung erhält die Wirtschaft im Rahmen der Innovations- und der Internationalisierungsstrategie. Insbesondere die Kooperationen und Projekte mit Nachbarstaaten und weiteren Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zählen hierzu. Allerdings beklagen deutsche Unternehmen in Slowenien den unzureichenden Zugang zu Fördergeldern. Sie fordern von der Regierung ein investitionsfreundliches Klima, eine Vereinfachung des Steuersystems, die Reduktion der Steuern, mehr Berechenbarkeit in der Wirtschaftspolitik und mehr Rechtssicherheit sowie Korruptionsbekämpfung, wie die jährliche Umfrage der AHK Slowenien¹⁰ zeigt. Auch erwartet die Wirtschaft, dass Privatisierungen staatlicher Betriebe vorangehen. Der Beitrag der staatlichen Unternehmen (in direkter Staatsbeteiligung) an der Wirtschaftsleistung Sloweniens beläuft sich auf rund 9,5 Mrd. Euro, die ca. 80 Unternehmen²⁶ tragen. Diese beschäftigen rund 11% der Gesamtbeschäftigten in Slowenien - im Vergleich dazu beschäftigen rund 600 deutsche Unternehmen bzw. Unternehmen mit deutschem Kapital rund 8% der Gesamtbeschäftigten in Slowenien^{10,8}. Die Hauptaktivitätsfelder der staatlichen Unternehmen liegen (nach Umsatz gewichtet) in der Ver- und Entsorgung, in der Infrastruktur und im Transport sowie in der Finanz- und Portfolioverwaltung. Mit Hinblick auf die jüngsten Zentralisierungs- und Verstaatlichungstendenzen bleibt die Erfüllung dieser Forderungen der Wirtschaft und des Finanzmarktes eher abzuwarten. Weitere Indikatoren für die stabile Entwicklung der Wirtschaft sind die Investitionen der Privatwirtschaft - sowohl in Forschung und Entwicklung als auch gleichzeitig in Auslandsaktivitäten. Diese konnten einerseits durch erzielte Umsatzsteigerungen und andererseits durch eine Verschuldungserhöhung getätigt werden (siehe Abbildung 7).

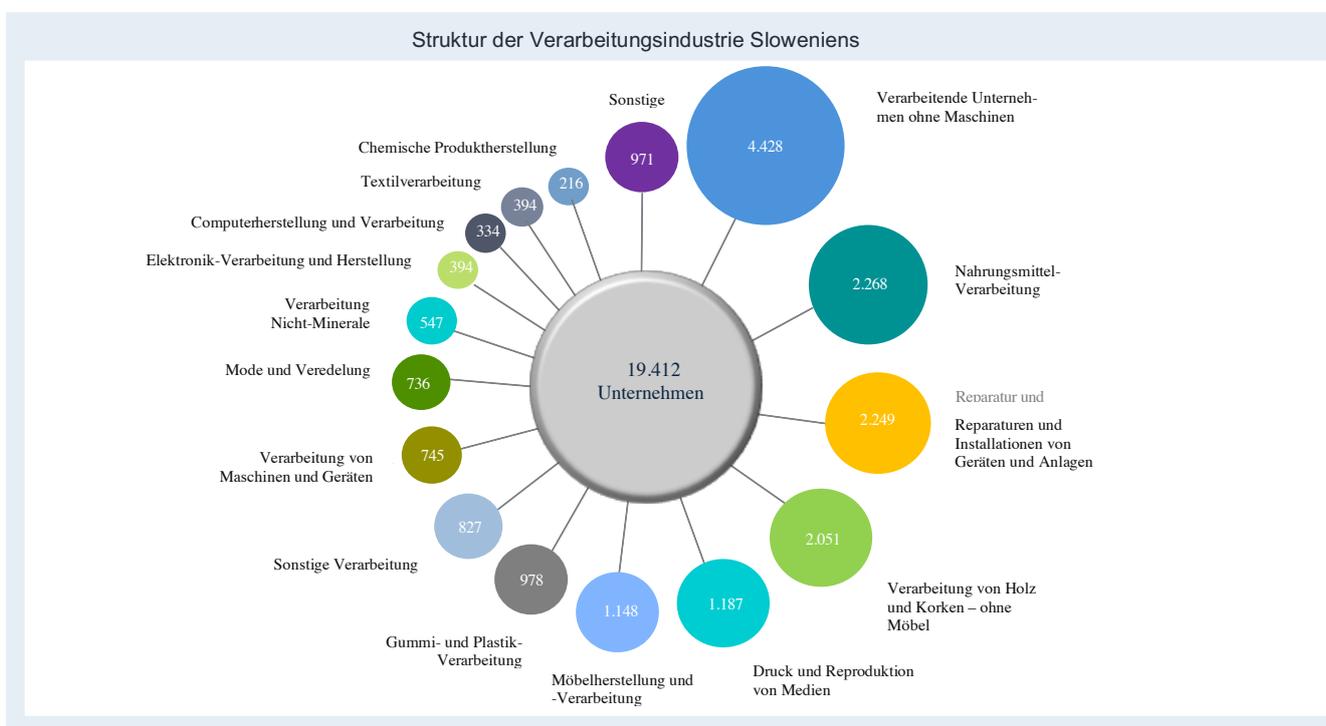


Abbildung 6: Struktur und Aufteilung der slowenischen Produktions- und Verarbeitungsunternehmen.
Quelle: SURS 2017 - Übersetzung und deutsche Grafik von Goduni von Goduni International 03/19

Nachfolgend die Verschuldungsentwicklung des slowenischen privaten Sektors im Durchschnitt:

In den letzten 4 Jahren stieg die Verschuldungsquote der slowenischen Wirtschaft im Durchschnitt von 80% im Jahr 2014 auf über 95% im Jahr 2018.

Dabei ist auch festzustellen, dass sich die Auslandsinvestitionen der slowenischen Wirtschaft im Durchschnitt erhöht haben. Ebenso haben sich die Umsätze der Unternehmen in diesem Zeitraum um über 10% erhöht.

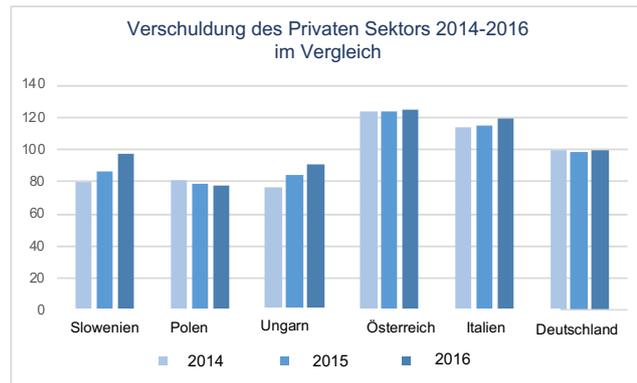
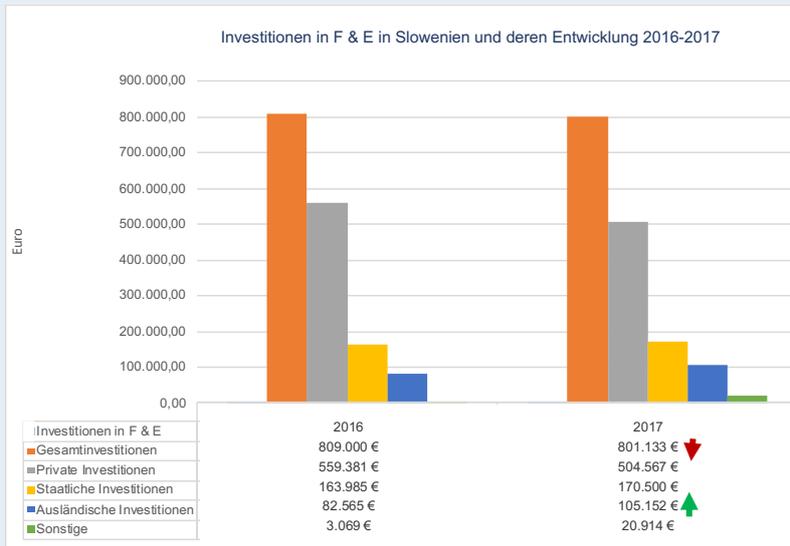


Abbildung 7: Die Entwicklung der konsolidierten Verschuldung des privaten Sektors Sloweniens im EU Vergleich.

Quelle: Zahlenquelle von den Länderberichten der einzelnen Staaten der Europäischen Kommission - Verarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft

Die Wettbewerbsfähigkeit der slowenischen Wirtschaft hat das Wachstum der letzten Jahre gestützt und gilt als Stütze des zukünftigen Wachstums und der Stabilität. Dabei zählen die größeren Unternehmen Sloweniens zu den Innovationstreibern und sind im EU-Vergleich vorne mit dabei, wenn es um Investitionen in Forschung und Entwicklung (F & E) geht^{31,32}. Zukunftsweisende slowenische Unternehmen kooperieren mit deutschen und europäischen Unternehmen bei der Entwicklung zukünftiger Technologien in den Bereichen Mobilität, Kreislaufwirtschaft, neue Materialien und Medizin. Hochaktuell sind in den vergangenen zwei Jahren Innovationen im Bereich der Digitalisierung und der Kreislaufwirtschaft. Bei der Innovationsintensität liegt Slowenien mit 4,3 FTE/Tausend Beschäftigte im EU Vergleich oberhalb des EU Durchschnitts (3,7 FTE/Tausend Beschäftigte). Slowenien belegte Platz 38 im Wettbewerbsranking des IMD 2018 sowie Platz 28 unter 140 Ländern bei Innovationsfortschritten des WEF 2018. Das sind Errungenschaften, die Slowenien vorantreiben und stützen. Wengleich zu erwähnen bleibt, dass die Ausgaben für Forschung und Entwicklung insgesamt in den letzten beiden Jahren in Folge leicht rückläufig waren.



In den letzten beiden Jahren entwickelten sich die Gesamtinvestitionen in Forschung und Entwicklung rückläufig, wengleich diese rund 1,9% des BIPs betragen. Das Ziel 2020 mit 2% dürfte Slowenien erreichen. Für 2030 plant es 3% des BIPs in F & E zu investieren. Dabei stehen im Fokus:

- Industrie und Produktion;
- Gesundheit;
- Umwelt;
- Landwirtschaft;
- Energie und
- Transportwesen/Verkehr.

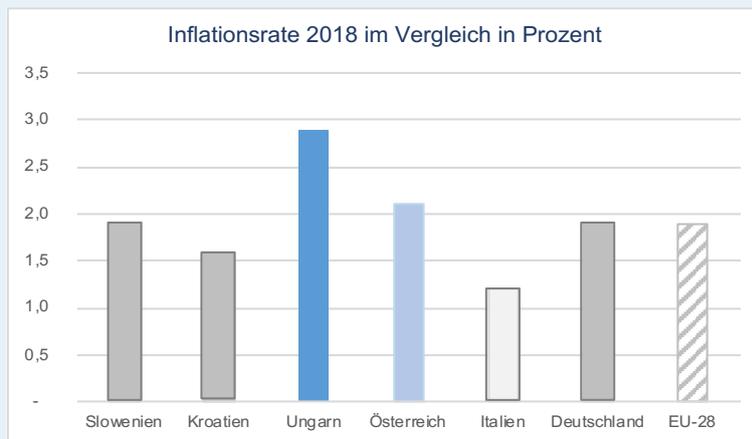
Abbildung 8: Investitionen in F & E in Slowenien im Jahresvergleich unterteilt nach Investitionsgruppen verdeutlichen eine Zunahme ausländischer Investitionen in Slowenien sowie einen leichten Rückgang der Gesamtinvestitionen und die der einheimischen Unternehmen.

Quelle: Zahlenquelle slowenische Amt für Statistik - Verarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

Die slowenische Regierung konnte die sich selbst gesteckten F & E Investitionsziele (mind. 2% in 2017/2018) nicht erreichen. Hinzu kommt, dass nach Ansicht der Experten, die die Bewertungen im Auftrag der EU Kommission durchführen, das slowenische F & E-System Schwächen in Bezug auf Koordinierung und Marktanbindung aufweist. Die slowenische Behörde für Investitions- und Innovationsförderung SPIRIT hat Maßnahmen zur Förderung von F & E angekündigt.

Kaufkraftentwicklung und Binnennachfrage

Die Kaufkraft entwickelte sich in Folge positiv. Dies belegt auch der Preisindizes für die Haushalte 2017/2018. Dieser Wert lag nach den offiziellen Zahlen des Statistischen Amtes der Republik Slowenien bei 110-118% (Q1-Q4 2018)^{4,5}. Im EU-Vergleich liegt Slowenien dabei vor Italien und Polen und direkt nach Deutschland. Diese positive Entwicklung korreliert mit den Lohn- und Gehaltserhöhungen auf dem Arbeitsmarkt sowie mit der stabilen Inflationsrate in dem Bezugszeitraum. Dies geht auch aus dem Länderbericht Slowenien 2018 der Europäischen Kommission⁶ hervor.



Die Inflationsrate Sloweniens entwickelte sich im Jahr 2017 mit rund 1,9% auf das Durchschnittsniveau der Europäischen Union (EU).

Insbesondere wichtig ist dabei, dass dieser Entwicklung deutliche Gehaltssteigerungen gegenüberstanden und diese sicherten.

Die **prognostizierte Inflationsentwicklung für 2018 liegt bei 1,9%**^{3,1,4} - sowohl seitens der Regierung als auch seitens der Europäischen Kommission und dem Statistischen Bundesamt.

Abbildung 9: Entwicklung der Inflation Sloweniens im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten unter EU.
Quelle: Grunddaten von der Slowenischen Regierung, dem Statistischen Bundesamt und Eurostat - Verarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

Arbeitsmarktentwicklung und hohe Qualifikation

Die Anzahl der in Beschäftigung befindlichen Personen erhöhte sich 2018 um 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,1% und entwickelte sich rückläufig (-1,4% gegenüber dem Vorjahr⁴). Als Industrie- und Technologieland sieht sich Slowenien mit der sehr gut ausgebildeten Erwerbsbevölkerung gut für die Zukunft gewappnet. Ein Risiko besteht durch den Fachkräftemangel in einigen Branchen - wie etwa Informationstechnologien, Ingenieurwesen, Gesundheit und in den hierzu verwandten Bereichen. Die Nachfrage soll in den kommenden Jahren weiter steigen. Die Regierung ist gefordert und gefragt, Maßnahmen zu treffen, um diese Nachfrage mit Fachkräften ausreichend bedienen zu können. Diese ist eine der erklärten Aufgaben der Regierung für die kommenden Jahre.

Neben der Erhöhung der Erwerbszahlen kam es auf dem Arbeitsmarkt auch zu einer weiteren Erhöhung auf der Gehalts- und Einkommenseite. Seit 2016 wachsen die Gehälter in Slowenien jeweils zwischen 2,8% in 2016 und 2017 (2015 waren es 1,4%³⁵). Im privaten Sektor stiegen die Gehälter in 2018 um 4% und im öffentlichen Sektor um 3,1% an. Das durchschnittliche Monatsgehalt lag im Jahr 2015 bei rund 2.200 Euro mit einer leichten Erhöhung in 2016, gefolgt von einem weiteren Anstieg im Jahr 2017 auf 2.300 Euro. Eine ungelernete Fachkraft in der Automobilbranche erhielt 2018 in Slowenien rund 1.100 Euro und ein Ingenieur rund 2.200 Euro als durchschnittliches Monatsgehalt. Ähnlich hierzu liegen auch die Gehälter in den Branchen Logistik und Transport, Elektronik/Elektrotechnik, Holz- und Metallverarbeitung. Etwas höher liegen die Gehälter im Internet- und Kommunikationsumfeld⁴⁹ - rund 17% höher als in den anderen Branchen.

Die Sozialversicherungsabgaben für Arbeitnehmer belaufen sich auf 16% des Bruttogehalts.

Slowenien belegt sowohl bei der Anzahl der Schulabbrüche junger Menschen, als auch bei der Einkommensgleichheit. Spitzenplatz im EU Vergleich. Die Gefahr von Armut und sozialer Ausgrenzung hat sich verringert und die Perspektiven der Jugend sind besser als der EU Durchschnitt, wie dem Sozialen Anzeiger der EU Kommission „Social Scoreboard“ zu entnehmen ist und in Abbildung 10 näher vorgestellt wird.

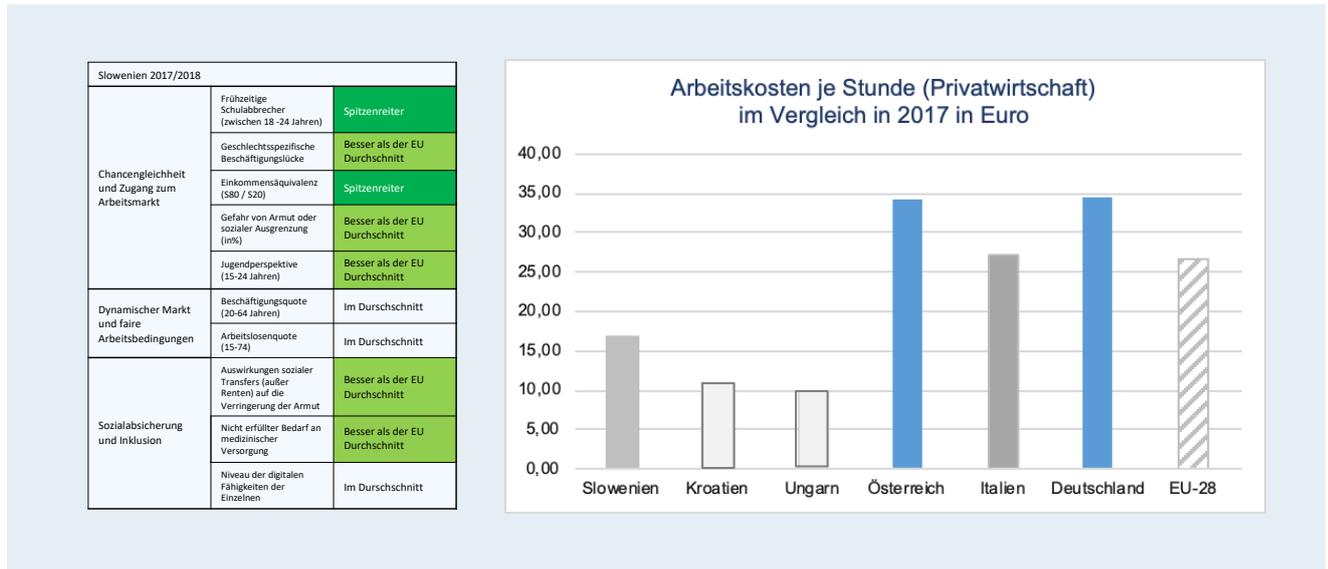


Abbildung 10: Sozialer Anzeiger der EU Kommission „Social Scoreboard“ (links) - Entwicklung der Arbeitskosten in Slowenien im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten und der EU (rechts).

Quelle: Grunddaten von der EU Kommission (links) und von der Slowenischen Wirtschaftskammer GZS, dem Statistischen Bundesamt und Eurostat (rechts) - Verarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

2.4. Infrastruktur und geografische Besonderheiten

Slowenien liegt am Adriatischen Meer und im Herzen Europas. Das Land hat ein mildes Mittelmeerklima (im Westen) und die Besonderheit eines ebenso alpinen Klimas (im Nordosten), die es seinen hohen Bergen verdankt. Diese Besonderheit ist allerdings mit überraschenden Windböen verbunden. Bevorzugt tritt im Winter und im Frühjahr in der Region oft der „kalte Fallwind Bora“ auf, der immer wieder Böen von mehr als 100 km/h mit sich bringt. Wenn er weht, gehen die Temperaturen auch im Hochsommer spürbar nach unten. Slowenien ist ungeachtet dessen durch seine Lage und Klima sowohl für den Sommer- als auch für den Wintertourismus attraktiv. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 13-14 Grad Celsius. Der heißeste Monat ist in der Regel Juli mit rund 23 Grad Celsius und der kälteste Monat in der Regel Dezember mit -2 Grad Celsius. Der Niederschlag variiert nach Regionen und abhängig von den Böen zwischen Westen und Norden. Im Durchschnitt liegt dieser bei etwa 900 mm im Osten, 1.300 mm bis 1.600 mm im Zentrum, 1.100 mm bis 1.300 mm an der Küste und bis zu 3.500 mm in den Alpen³⁶.

Mit Hinblick auf die Größe des Landes gibt es derzeit einen nationalen Flughafen, der in Ljubljana ist. Dennoch ist Slowenien für seine Wirtschaftspartner, wie für die rund 5 Mio. Touristen pro Jahr, per Luft- und Wasserwege sehr gut über benachbarte Flughäfen in Österreich, Kroatien und Ungarn sowie auch über das Meer erreichbar. Auf der anderen Seite verfügt Slowenien auch über eine gut ausgebaute Infrastruktur des Schienen- und Straßenverkehrs, wie Abbildung 11 zu entnehmen ist.

Nachfolgend die Luft- und Schienenwege nach und von Slowenien zu seinen Nachbarstaaten:



Abbildung 11: Landkarte der Luft- und Schienenwege Sloweniens und zu den Nachbarstaaten.

Quelle: Grundkarte von Ginkomaps – Überarbeitung und Ergänzung aller Inpute durch Goduni International 03/19

3. Die Kreislaufwirtschaft in Slowenien

Die Kreislaufwirtschaft Sloweniens ist geprägt von der Europäischen Gesetzgebung und Rechtsvorschriften. Das betrifft sowohl die Gesetze und Verordnungen als auch die Marktstrukturen und -Mechanismen, an die sich alle Akteure in Binnenmarkt halten müssen. Slowenien zählt dabei nicht nur wirtschaftlich betrachtet zu den aufstrebenden Märkten, sondern auch bezogen auf die Recyclingquoten und der vergleichsweise fortschrittlichen Kreislaufwirtschaft. Teilweise hat die slowenische Regierung bei der Überführung des EU Rechts in nationales Recht ihre Selbstverpflichtung erweitert und entsprechende Programme aufgesetzt. Zu den jüngsten Maßnahmen zählt die angekündigte Reform des Umweltschutzgesetzes und seiner Verordnungen. Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche der Kreislaufwirtschaft näher untersucht.

3.1. Abfallaufkommen und -Zusammensetzung

In Slowenien fallen jährlich rund 6,2 Mio. Tonnen Abfall an, wovon rund 987.000 Tonnen (16%) Siedlungsabfälle sind. Die Zusammensetzung und Mengen sind in der Abbildung 12 näher beschrieben. Das Abfallaufkommen steigt pro Jahr zwischen 3% und 5% (bei einer Einwohnerentwicklung von +0,1%). Diese Steigerung wird auf den sehr stark wachsenden Tourismus und die Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe und Industrie (inkl. der Bauindustrie) zurückgeführt.

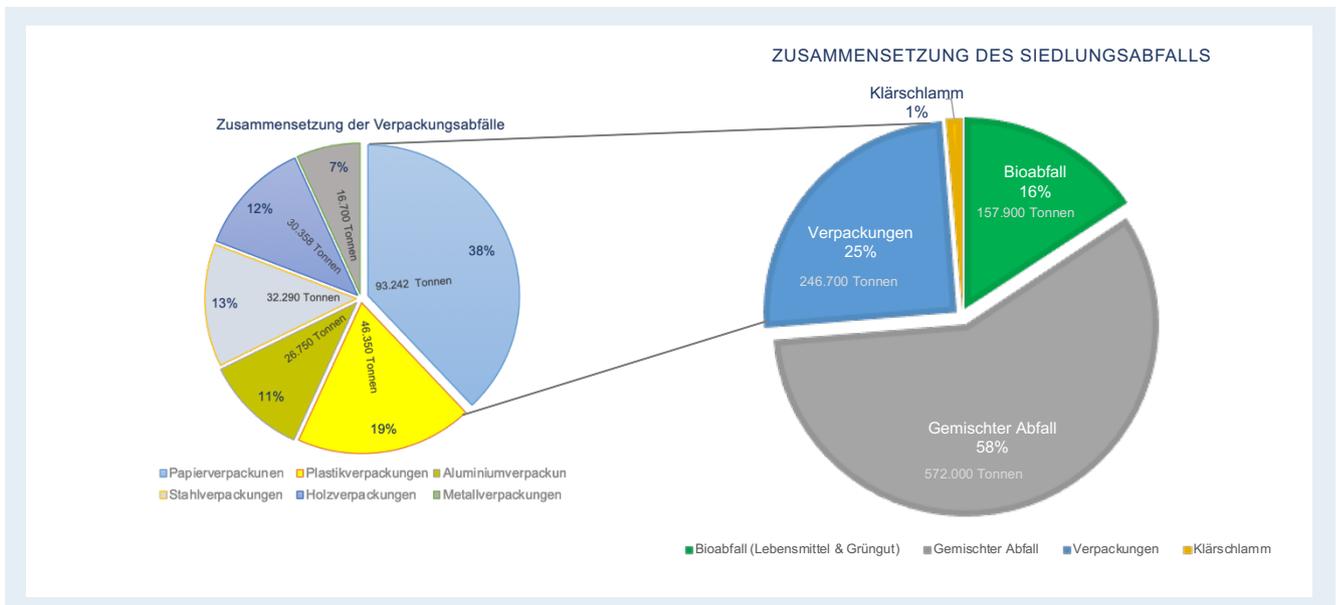


Abbildung 12: Zusammensetzung des Siedlungsabfalls in Slowenien (rechts) und Zusammensetzung der Verpackungsabfälle (links). Quelle: Daten des slowenischen Statistischen Amtes, Erhebungen bei den Systembetreibern, Erhebungen bei Entsorgungsunternehmen, Statistika - teilweise Erhebung, Auswertung, Gegenüberstellung und Grafiken von Goduni International 03/19

Die Abfallsammlung ist regional unterschiedlich organisiert. In der Regel sind im Siedlungsumfeld 3 bis 5 Behälter in Bring- und Holsystem im Einsatz. In einigen Städten/Gemeinden werden die Wertstoffe in Plastiksäcke gesammelt. Der Restabfall wird separat in einem Behälter, der biogene und Küchenabfall wird separat in einem Biobehälter und die Verpackungen werden in einem separaten Wertstoffbehälter oder in Plastiksäcken gesammelt. Hinzu kommen -je nach regionaler Bestimmung im Hol- oder Bringsystem- weitere Behälter für die erweiterte getrennte Sammlung von Glas, Papier und Pappe sowie für Metallverpackungen zum Einsatz. Insgesamt konnten auf diese Weise im Jahr 2017 rund 690.000 Tonnen an Siedlungsabfällen getrennt gesammelt werden.

Der größte Abfallverursacher Sloweniens ist der Bausektor mit einem rund vierundvierzigprozentigen Anteil am Gesamtabfallaufkommen. Dem folgt die Energie-, Industrie und Verarbeitungsbranche - die Mengen und Prozentsätze sind Abbildung 13 im Einzelnen zu entnehmen. Zur Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes und der Industrie wird auf Abbildung 6 im Unterkapitel 2.3.5 verwiesen.

Durch die Textil-, Mode- und Holzverarbeitung fallen (relativ betrachtet) hohe Mengen an biogenen Abfällen/Holz, Textilien und Gummi sowie Leder und Plastik an. Auch die Lebensmittelverarbeitung ist eine prosperierende Branche in Slowenien (Fleisch, Fisch, Gemüse und Früchte), die zum hohen Abfallaufkommen an biogenen Abfällen führt. Unverändert ist der Bergbau eine wichtige Branche geblieben, die zu großen mineralischen und gefährlichen Abfallmengen führt. Insgesamt fallen rund 133.000 Tonnen an gefährlichen Abfällen an. Dies entspricht einem Anteil am Gesamtabfallaufkommen von 2%³⁹. Die Energiegewinnung trägt mit bis zu 16% am Gesamtabfallaufkommen der gefährlichen Abfälle Sloweniens bei, die Bauindustrie mit 9% und die Alt- und Haushaltsgeräte tragen mit rund 20% bei. Derzeit wird ein Großteil der Energieerzeugung (17.000 GWh) Sloweniens durch Kern- (5.720 GWh) und Kohle- (5.730 GWh) und Wasserkraftwerke (4.780 GWh) gedeckt. Neben der Bau- und Bergbaubranche ist die Energiebranche insbesondere für das Recycling bzw. Verwertung von gefährlichen Abfällen ein interessanter Markt für deutsche Unternehmen. Nachfolgend werden die größten Abfallproduzenten nach Mengen pro Jahr dargestellt⁶³:

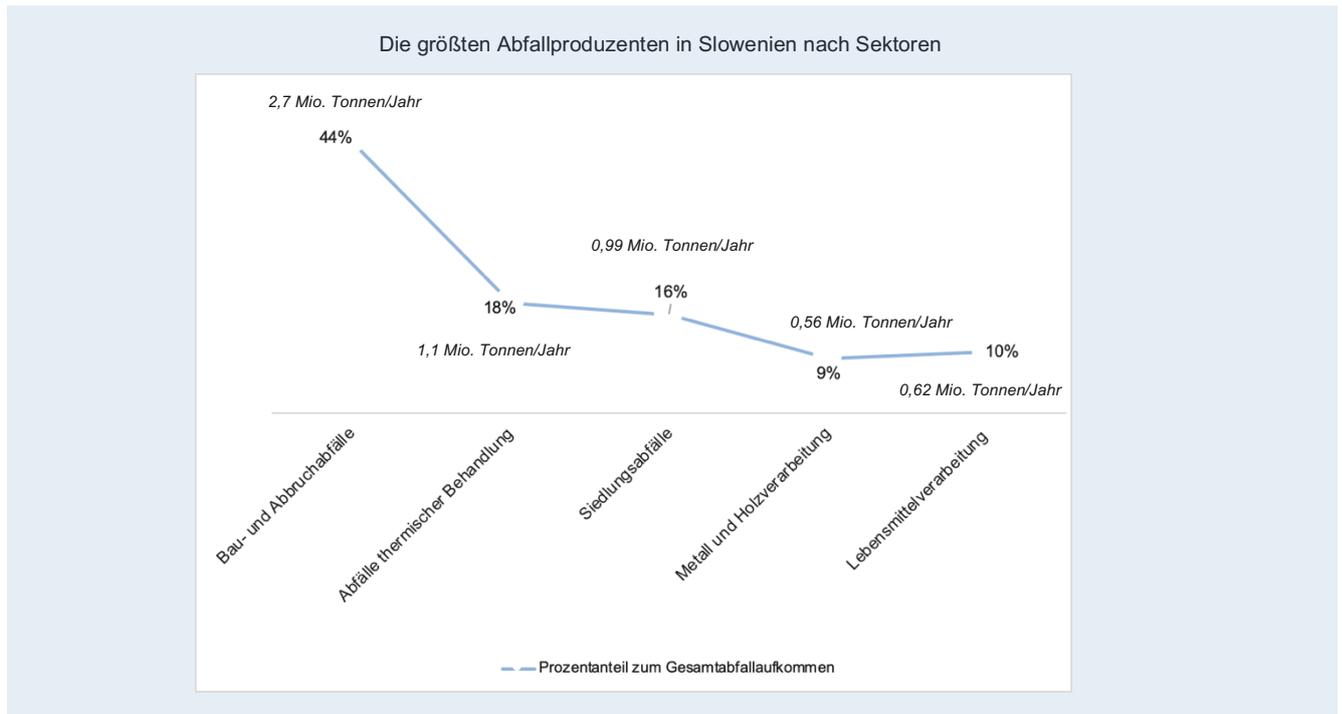


Abbildung 13: Die größten Abfallproduzenten in Slowenien und deren Anteile am Gesamtabfallaufkommen in Prozent und Mengen. Quelle: Daten des slowenischen Statistischen Amtes, Erhebungen bei den Systembetreibern, Erhebungen bei Entsorgungsunternehmen, Statistika - Erhebungen, Auswertung, Gegenüberstellung und Grafiken von Goduni International 03/19

Slowenien ist Exporteur und Importeur von Abfällen. Im Jahr 2016/2017 importierte es 992.000 Tonnen Abfall, was einem Rückgang um 2% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Jahr 2017/2018 importierte es 7% mehr als im Vorjahr. Andererseits exportierte es rund 880.000 Tonnen Abfälle und davon rund 350.000 Tonnen aufbereiteten nieder- und hochkalorischen Ersatzbrennstoff in die Nachbarstaaten - schwerpunktmäßig nach Österreich⁴³. Auch exportseitig erhöhten sich die Aktivitäten um 17%. Die genannten Import- und Exportmengen sind der genannten Sektoren bereits zugeordnet.

Pro Jahr produzieren die slowenischen Bürger nach den korrigierten Zahlen der slowenischen Regierung rund 478 kg Abfall⁶³ und liegen damit unterhalb des EU Durchschnitts für 2017⁴⁴. Darunter fallen auf die Verpackungsabfälle ca. 108 kg, auf biogene Abfälle 73 kg und auf gefährliche Abfälle rund 3,2 kg an³⁹.

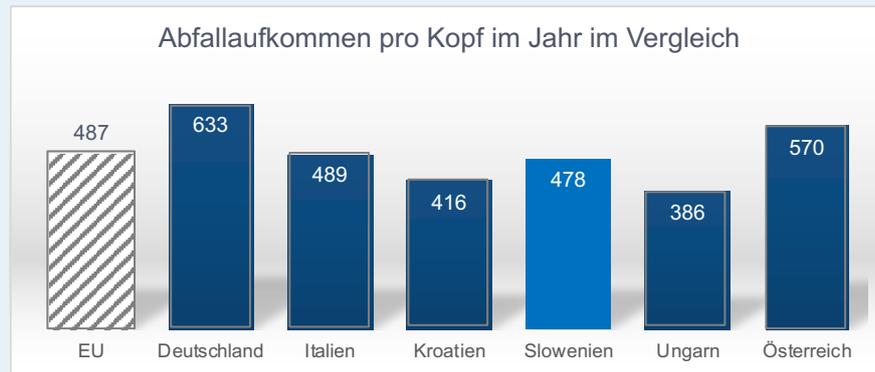


Abbildung 14: Abfallaufkommen pro Bürger und Jahr im EU Vergleich sowie gegenüber EU Durchschnitt.

Quelle: Datenbezugsquelle das slowenische Amt für Statistik und Eurostat 2019 - Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

3.2. Infrastruktur und wichtige Marktakteure

In der Kreislaufwirtschaft sind in Slowenien rund 310 Unternehmen mit mehr als 4.900 Beschäftigten tätig, die gemeinsam einen Jahresumsatz von rund 740 Mio. Euro erzielen. Neben den Dienstleistungsbetrieben (Sammlung, Transport, Recycling und Verwertung) gibt es in Slowenien einige kleinere und mittlere Betriebe, die Abfalltechnik herstellen und vertreiben - wie beispielsweise die Tochterfirma von Stadler (Willy Stadler) für Separatoren und Sortieranlagen, sowie die Firma Riko Ekos für Zerkleinerungsanlagen und Abfallpressen.

Die Dienstleistungsstruktur der slowenischen Kreislaufwirtschaft ist gemischt. Es finden sich darin sowohl private als auch staatliche Akteure. Ein detaillierter Blick erlaubt eine rudimentäre Unterscheidung nach Dienstleistungsbereichen. Im Bereich des Siedlungsabfalls finden sich vorwiegend kommunale Entsorgungsbetriebe. Vereinzelt lassen sich hier private Entsorger finden, die kommunale Abfälle sammeln oder transportieren. Insgesamt sind 58 Unternehmen als Entsorgungsbetriebe registriert. Im Bereich des Recyclings und der Wiederverwertung finden sich vorwiegend private Unternehmen - vereinzelt auch größere kommunale Unternehmen. Insgesamt sind in Slowenien 239 Unternehmen als Recycling- und Aufbereitungsunternehmen registriert. Im Bereich der Endverwertung und Deponierung finden sich beide Sektoren gleich gut vertreten. Insgesamt sind hier 13 Unternehmen registriert.

Nachfolgend die Auflistung einiger Entsorgungsunternehmen nach Städten/Gemeinden - dessen Adressen und Kontaktdaten dem Anhang^{8.2} zu entnehmen sind:

3.2.1. Entsorgungsunternehmen im kommunalen Siedlungsabfallumfeld

Stadt	Unternehmensname
Ljubljana	SNAGA RCERO d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Ljubljana und weiterer Gemeinden im Verbund
	Ekomunala d.o.o. Kommunales Unternehmen in Ljubljana
Maribor	Nigrad - Komunalno Podjetje d.d. Aktiengesellschaft in Mehrheit der Stadt Maribor
Celje	Firma Simbio d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Celje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden

Murska Sobota	Saubermacher d.o.o Private österreichische Muttergesellschaft in eine privat-öffentlich-rechtliche Gesellschaft mit der Stadt (PPP)
Kranj	UPRAVA d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Kranj im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden
Velenje	Esotech d.d. Aktiengesellschaft in Mehrheit der Stadt Velenje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden
Koper	Marjetica Koper d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Koper
Novo Mesto	Komunala Novo Mesto d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Velenje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden

Tabelle 1: Tabelle mit Namen der Entsorgungsunternehmen in Siedlungsumfeld nach Region/Stadt, dessen Kontaktdaten und Ansprechpersonen dem Anhang zu entnehmen sind.

Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni 03/19

Im industriellen und gewerblichen Entsorgungsumfeld hingegen finden sich vorwiegend private Entsorgungsbetriebe. Nachfolgend die Auflistung einiger Entsorgungsunternehmen nach Städten/Gemeinden:

3.2.2. Entsorgungsunternehmen für Industrie und Gewerbe

Stadt	Unternehmensname
Ljubljana	Dinos d.o.o. Privates Unternehmen (deutsche Muttergesellschaft Scholz-Gruppe) im Entsorgungs- und Recyclingumfeld mit Schwerpunkt auf die Entsorgung im Industrie- sowie Gewerbeumfeld und Recycling auch von kommunalen Abfällen als einer der größeren Systembetreiber.
Ljubljana	Recikel d.o.o. Privates Unternehmen im Entsorgungs- und Recyclingumfeld mit Schwerpunkt auf die Entsorgung im Industrie- sowie Gewerbeumfeld und Recycling auch von kommunalen Abfällen als einer der größten Systembetreiber (volumenmäßig).
Ljubljana	Salomon d.o.o. Privates Unternehmen mit Schwerpunkt auf die Entsorgung im Industrie- sowie Gewerbeumfeld und Recycling auch von kommunalen und gewerblichen Abfällen.
Maribor	Gorenje Surovina d.o.o. Privates Unternehmen im Entsorgungs- und Recyclingumfeld mit Schwerpunkt auf die Entsorgung im Industrie- sowie Gewerbeumfeld und Recycling auch von kommunalen Abfällen als einer der größeren Systembetreiber (volumenmäßig).
Celje	Simbio, d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Celje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden auch tätig in der privaten Industrie sowie Gewerbe und Recycling.
Murska Sobota	Saubermacher (österreichische Gesellschaft) Private österreichische Gesellschaft in eine privat-öffentlich-rechtliche Gesellschaft mit der Stadt (PPP) auch tätig in der privaten Industrie sowie Gewerbe und Recycling mit eigener Deponie sowie kleinere MBA.
Velenje	Esotech d.d. Aktiengesellschaft in Mehrheit der Stadt Velenje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden auch tätig in der privaten Industrie sowie Gewerbe und Recycling.
Koper	Svitplast d.o.o. Privates Recyclingunternehmen im Entsorgungs- und Recyclingumfeld mit Schwerpunkt auf die Entsorgung im Industrie- sowie Gewerbeumfeld und Recycling.

Tabelle 2: Tabelle mit Namen der Entsorgungsunternehmen im privaten Industrie- und Gewerbeumfeld nach Region/Stadt, dessen Kontaktdaten und Ansprechpersonen dem Anhang zu entnehmen sind.

Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni 03/19

Im Recyclingumfeld und Sekundärrohstoffverarbeitung finden sich vorwiegend private Entsorgungsbetriebe. Insgesamt sind auf dem Markt derzeit rund 386 Recycling- und Aufbereitungsanlagen bekannt. Eine geografische Darstellung mit Standorten findet sich in der Abbildung 1.

Nachfolgend die Auflistung einiger Unternehmen nach Abfallströmen - dessen Adressen und Kontaktdaten dem Anhang^{8.2} zu entnehmen sind:

3.2.3. Recyclingunternehmen im- Industrie und Gewerbeumfeld

Zweig	Unternehmensname
Verpackungsabfälle (Siedlung, Industrie und Gewerbe)	Recikel d.o.o. Privates Recyclingunternehmen und der größte Systembetreiber (volumenmäßig).
Verpackungsabfälle (Siedlung, Industrie und Gewerbe)	Dinos d.o.o. Privates Unternehmen (deutsche Muttergesellschaft Scholz-Gruppe) Recyclingunternehmen und einer der größeren Systembetreiber. Schwerpunkt auf Stahl, Metalle, Aluminium, Papier und Plastik.
Verpackungsabfälle und elektrische und elektronische Abfälle (WEEE)	Interseroh d.o.o. Privates Unternehmen (deutsche Muttergesellschaft Alba-Gruppe) Recyclingunternehmen. Schwerpunkt auf Verpackungen aller Art und Haushaltsgeräte. Einer der größeren Systembetreiber (volumenmäßig).
Verpackungsabfälle (Siedlung, Industrie und Gewerbe)	Gorenje Surovina d.o.o. Privates Recyclingunternehmen und einer der größeren Systembetreiber (volumenmäßig). Tochtergesellschaft von BSH Haushaltsgeräte GmbH, AVTERA doo, Ekosij doo and anderen Einzelhändlern.
Elektrische und elektronische Abfälle (WEEE)	Ekosij d.o.o. Privates Unternehmen mit Schwerpunkt auf Recycling von elektrischen und elektronischen Geräten und Anlagen. Tochtergesellschaft von Philipps und Mitanteilsigner von Gorenje d.o.o.
Verpackungsabfälle und elektrische und elektronische Abfälle (WEEE)	Slopak d.o.o. Privates Unternehmen und einer der größeren Systembetreiber (volumenmäßig). Gegründet 2002 durch Lebensmittel- und Getränkeimporteure und Produzenten, wie Coca-Cola-Hellenisches Slowenien, Mercator, Helios, Droga Kolinska, Pivovarna-Union, etc.
Elektrische und elektronische Abfälle (WEEE)	Zeos d.o.o. Privates Recyclingunternehmen mit Schwerpunkt auf das Recyceln von elektrischen und elektronischen Geräten und Anlagen und einer Systembetreiber (volumenmäßig). Tochtergesellschaft von BSH Haushaltsgeräte GmbH und AVTERA d.o.o.
Plastik-, Gummi- und Reifenrecycling	Omaplast d.o.o. Privates Recyclingunternehmen mit einer Jahreskapazität von 20.000 T für Gummi, Reifen und allgemeine PE HD, PE LD und PP-Materialien.
Stahlrecycling aller Art inkl. Verpackungen	SIJ Slovenian Steel Group d.d Aktiengesellschaft im privaten Besitz. Recyclingunternehmen für alle Arten von Stahl.
Entsorgung und Recycling von Edelmetallen und Stahl	AURENIS d.o.o. Recyclingunternehmen im privaten Besitz. Entsorgung im privaten Umfeld sowie Recyclingunternehmen für alle Arten von Edelmetallen und allgemeine Metalle sowie Stahl.
Recycling und Wiederverwertung von Plastik	Plastika Skaza doo Privates Produktionsunternehmen mit Recycling- und Wiederverwertungskapazitäten. Herstellung und Lagerung von Kunststoffspritzgussprodukten für alle Bereiche der Industrie: Elektroindustrie, Automobilindustrie, Möbelindustrie, Herstellung von Haushaltsgeräten und Verbrauch

Tabelle 3: Tabelle mit Namen der Recyclingunternehmen im Siedlungs- wie im Industrie- und Gewerbeumfeld, dessen Kontaktdaten und Ansprechpersonen dem Anhang zu entnehmen sind.

Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni 03/19

Im Verwertungs- und Deponieumfeld finden sich sowohl private als auch kommunale Betriebe. Insgesamt sind derzeit rund

- 180 Verwertungs- und Behandlungsanlagen;
- 10 kleinere Biogasanlagen für feste Biomasse und biogene Abfälle aus Siedlungs- und Lebensmittelverarbeitungsumfeld;
- 17 Deponien;

bekannt.

Diese Anlagen und Deponien dienen sowohl für die Behandlung und Endverwertung des Siedlungs- wie auch des gewerblichen und industriellen Abfalls. Eine geografische Darstellung mit Standorten findet sich in der Abbildung 1.

Nachfolgend die Auflistung einiger Betriebe nach Stadt/Gemeinde - dessen Adressen und Kontaktdaten dem Anhang^{8.2} zu entnehmen sind:

3.2.4. Verwertung und Deponien im kommunalen Siedlungsabfallumfeld

Stadt	Unternehmensname
Ljubljana	SNAGA RCERO d.o.o. Kommunales Unternehmen betreibt eine der größten MBAs sowie Deponien für ganz Ljubljana und umliegende Gemeinden.
Maribor	Gorenje Surovina d.o.o. Privates Unternehmen betreibt Sortier- sowie Aufbereitungsanlagen für den industriellen, gewerblichen und Siedlungsabfall.
Maribor	Nigrad - Komunalno Podjetje d.d. Aktiengesellschaft in Mehrheit der Stadt Maribor betreibt die Deponie und einige Umschlags- sowie Sortierstationen.
Celje	Simbio, d.o.o. Kommunales Unternehmen der Stadt Celje im Zweckverbund mit umliegenden Gemeinden betreibt eigene Sortier- und Aufbereitungsanlagen sowie eine Deponie
Celje	RAZVOJ d.o.o. Privat-kommunaler Betreiber eines Blockheizkraftwerks. Plant weitere Investitionen in Waste-To-Energy
Murska Sobota	Saubermacher (österreichische Gesellschaft) Betreibt eine Reihe von Sortier- und Recycling mit eigener Deponie sowie kleinere MBA im Nordosten Sloweniens.
Slovenj Grade	Kocerod d.o.o. Ein kommunales Entsorgungs- und Recyclingunternehmen mit Sortier- und Recyclinganlagen sowie einer MBA 19.000 T als Jahreskapazität und einer eigenen Deponie. Insgesamt bedient es 14 Gemeinden, die größten unter Ihnen Ribnica und Pohorju.
Litija	Zasavje doo (CEROZ doo) Aktiengesellschaft im kommunalen Besitz im Entsorgungs- und Recyclingumfeld der Siedlungsabfälle für mehrere Gemeinden tätig. Es betreibt eigene Umschlagstationen, Sortier- und Aufbereitungsanlagen. Es betreibt eines der jüngeren Abfallwirtschaftszentren für die Gemeinden Litija, Zagorje ob Savi, Trbovlje, Hrastnik und Radeče. Die Investitionen wurden mit Haushaltsmitteln der Gemeinden sowie der Republik Slowenien finanziert. Das Projekt wurde zum Teil aus dem Kohäsionsfonds der Europäischen Union finanziert. Eine MBA soll als nächstes erfolgen.

Tabelle 4: Tabelle mit Namen der Verwertungs- und Deponierungsunternehmen, dessen Kontaktdaten und Ansprechpersonen dem Anhang zu entnehmen sind.

Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni International 03/19

3.3. Recycling-, Verwertungs- und Behandlungswege

Slowenien verfolgt das Null-Abfall-Ziel „Zero Waste“ bis 2030 - was so viel bedeutet wie, dass die Deponierung von unbehandeltem Abfall verboten wird und die deponierten Abfallmengen sukzessive in Richtung Null verlaufen. Das erreicht Slowenien in dem es:

- die Abfallvermeidung vorantreibt;
- die Infrastruktur der Getrenntsammlung weiter ausbaut;
- die saubere Getrenntsammlung und die Wiederverwertung von Verpackungen und Produkten aller Art erhöht;
- die Produzenten anleitet, ein Eco-Prozess einzuführen, um Produkte wiederverwert- bzw. recycelbarer herzustellen;
- die Recyclingkapazitäten und -Qualitäten erhöht;
- die energetischen Verwertungskapazitäten ausbaut.

Zwischen 2015 und 2017 hat Slowenien mit eigenen Haushalts- und EU-Mitteln einige größere Investitionen im Bereich der Infrastruktur sowie der Forschung und Entwicklung von neuen Materialien für die Wiederverwertung von Produkten am Ende des Lebenszyklus und im Bereich des Recycling und Materialeffizienz getätigt, die heute von Akteuren der slowenischen und europäischen Kreislaufwirtschaft als gelungen betrachtet werden. Dazu zählt auch die flächendeckende Einführung der Getrenntsammlung.

Die Getrenntsammlungsquote liegt derzeit bei 70% - wengleich vermerkt werden muss, dass insbesondere im Verpackungsumfeld (Plastik, Papier und Alu/Stahl) die Systembetreiber schlechte Qualitäten in der Sammlung melden - diese werden im nachfolgenden Unterkapitel 3.4 unter den besonderen Herausforderungen der Branche im Einzelnen ausführlich behandelt.

Nach dem Bericht der EU Kommission über die Verwertungswege und -Quoten der Mitgliedsstaaten^{46,45,44} liegt Slowenien im Materialrecycling ganz vorn im Vergleich zu den Nachbarstaaten. Zu vermerken und zu betonen bleibt, dass Slowenien (wie auch sein Nachbarstaat Kroatien) über keine Verwertungskapazitäten verfügt. Die Regierung prüft derzeit in dem Reformentwurf den Bau von einer bzw. zweier Anlagen zur energetischen Verwertung. Obwohl Slowenien keine eigenen Verbrennungskapazitäten hat, liegt die Deponierungsquote in Slowenien bei knapp 40% noch vor Ungarn, gefolgt von Kroatien.

Wie bereits im oberen Kapitel erwähnt, betätigen sich im Umfeld der Sammlung und des Transports rund 58 Unternehmen und im Umfeld des Recyclings rund 239 Unternehmen, die die Sammlung, Transport, Recycling und Verwertung der gesamten Abfallmengen Sloweniens sicherstellen. Das größte Unternehmen, das die Entsorgung, Recycling, Verwertung und Deponierung des Siedlungsabfalls für über 390.000 Bürger bzw. 154.000 Haushalte erbringt und betreibt, ist SNAGA RCERO in Ljubljana, die rund 35 Mio. Euro Umsatz pro Jahr macht und 400 Mitarbeiter beschäftigt.

Folgende Anlagen waren 2016 in Slowenien im Betrieb:

- 386 Anlagen zum Recycling und 180 Anlagen zur Abfallverwertung mit Kapazitäten von 35.000 in den kleinen Regionen und bis zu 80.000 Tonnen in den vier größeren Städten und 160.000 Tonnen in Ljubljana und Umgebung;
- 10 Anlagen zur Vergärung von fester Biomasse und biogenen Abfällen, die als „Energetische Verwertungskapazität“ in einigen Berichten deklariert werden, mit einer durchschnittlichen Kapazität von 25.000 bis 50.000 Tonnen;
- 3 Anlagen zur Müllverbrennung und Entsorgung von Abfällen sind registriert - allerdings ist nach vorliegender Recherche aktuell nur eine Anlage (Blockheizkraftwerk) der Firma Razvoj d.o.o. in Celje in Betrieb mit einer Jahreskapazität von rund 35.000 Tonnen an Input (Siedlungs- und Gewerbeabfälle sowie Klärschlammverwertung). Die Anlage erzeugt 15 MW an thermische Leistung sowie 2,1 MW an Dampf und erfüllt nach eigener Darstellung die Emissionsmesswerte aller Kategorien⁶⁹.

Die Anzahl der Abfallbehandlungsanlagen stieg zwischen 2014 und 2016 um 3% und nochmals um 4% zwischen 2016 und 2017. Für die Zukunft planen einige Entsorgungsunternehmen eigene (Vor-) Sortieranlage für die Wertstoffbehälter zu beschaffen und zu betreiben, um die von den Systembetreibern geforderten Qualitäten liefern zu können. Deutsche Anlagelieferanten haben gute Chancen, die im Unterkapitel 3.8 aufgelistet sind.

Wie bereits im oberen Unterkapitel beispielhaft ausgeführt, befinden sich die meisten Aufbereitungs- und Recyclinganlagen in Hand privater Unternehmen. Nachfolgend werden die Recycling- und Verwertungswege Sloweniens im Überblick und Vergleich zu anderen EU Mitgliedsstaaten grafisch dargestellt.

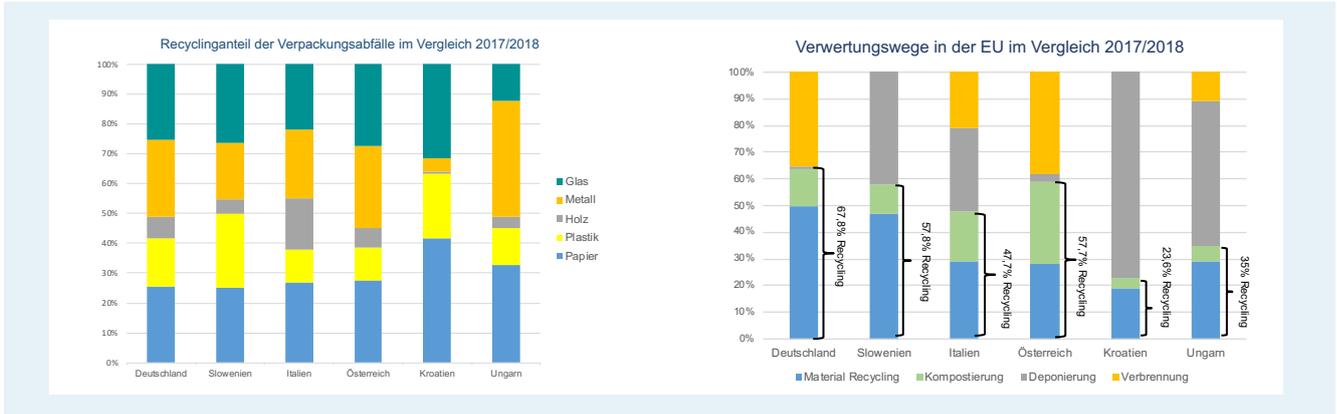


Abbildung 15: Erzielte Quoten und Wege der Abfallbehandlung in Slowenien und anderen Europäischen Staaten im Vergleich (rechts). Erzielte Quoten beim Verpackungsrecycling in Slowenien und anderen Europäischen Staaten im Vergleich (links).
Quelle: Eurostat und Monitoring der EU Kommission 2018 - Überarbeitung, Vergleich und Grafik von Goduni International 03/19

Nachfolgend eine Übersicht mit den Standorten von verschiedenen Deponien und Recyclinganlagen in Slowenien:

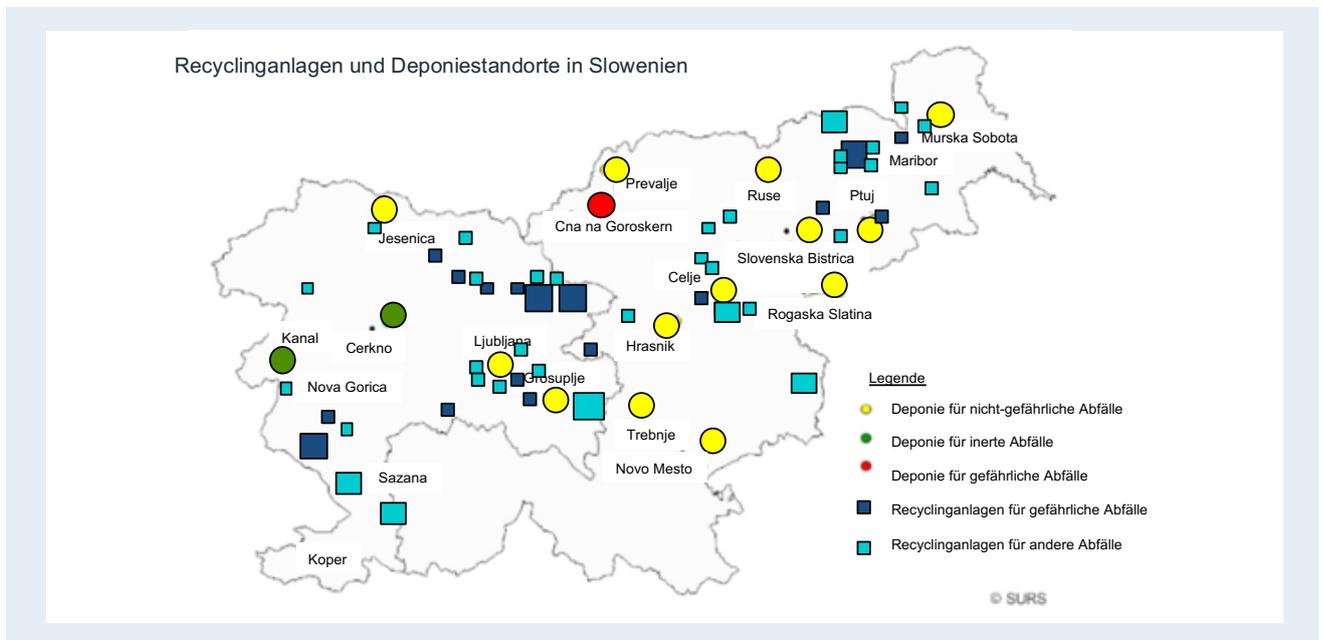


Abbildung 1: Grafische Aufbereitung der Recyclinganlagen und Deponien in Slowenien.
Quelle: Datenquelle das slowenische Statistische Amt - Grafikaufbereitung und Darstellung Goduni International 03/19

3.4. Besondere Herausforderungen und aktuelle Handlungsfelder

Obwohl Slowenien zu den aufstrebenden Wachstumssternen Europas zählt, Platz 8 in der EU mit Recyclingquoten von beachtlichen 57,8% (bezogen auf den Gesamtabfall) bzw. von 69% (bezogen auf den Verpackungsabfall) im Jahr 2018 sicherte, Ljubljana im Jahr 2016 zu der Europäischen Grünstadt „European Green City“ gekrönt wurde und die Kreislaufstrategie 2030 ambitioniert „Zero Waste“ lautet, so gibt es in Slowenien noch einiges zu tun. Das hat die Regierung erkannt und stellt sich der Aufgabe einer Überarbeitung seiner Gesetze und Verordnungen sowie einer Grundlageneinscheidung bezüglich der energetischen Verwertung von Abfällen nach dem Recycling. Ebenso erhöht die Regierung die Investitionen in Forschung und Entwicklung für Sekundärrohstoffe und Erforschung neuer klimafreundlicher Materialien und Rohstoffen. Hiervon können auch deutsche Unternehmen profitieren. In Slowenien laufen eine ganze Reihe von F & E Programmen in der Kreislaufwirtschaft, die über slowenisch-deutsche Kooperationen auch Einstiegsfenster für deutsche Unternehmen mit Innovationsstärke sein können.

Im Rahmen dieser Zielmarktanalyse wurden zahlreiche Interviews und Erhebungen bei Unternehmen vor Ort durchgeführt, die nachfolgend in konsolidierter Form aufbereitet wurden.

Zu den Herausforderungen im Recyclingumfeld für Verpackungen zählen insbesondere:

- **Qualitätskontrollen bei Siedlungsabfällen (Wertstofftonne) einführen und Entsorgungsunternehmen verpflichten**
Berichten von Recyclingunternehmen und Systembetreibern zufolge werden in den Verpackungscontainern/-Säcken zu viele Mischabfälle vorgefunden, die an sie jedoch als „Wertstoffe“ zur Verarbeitung und Recycling weitergegeben werden. Diese können jedoch oftmals wegen der schlechten Sammelqualitäten nicht als solche behandelt werden und werden den Entsorgern zurückgegeben. Diese Situation führte zu Beginn des Jahres 2019 dazu, dass relativ hohe Mengen an Verpackungsabfall in den Höfen einiger Entsorger liegen und die Regierung per Eildekret eine Schlichtung zu erzielen versucht. Bislang ist das Problem nicht behoben. Die Systembetreiber verhandeln ihrerseits Zusatzverträge mit Entsorgungsunternehmen oder erneuern die Vertragsbedingungen um Qualitätsvorgaben, die sie anhand von technischen Leitfäden „Technical & Quality Guidelines“ vornehmen. Bislang haben sich lediglich rund 20% der Entsorger mit dieser Maßnahme einverstanden erklärt. Die Mehrheit sieht sich bislang durch die Gesetzgebung dazu nicht veranlasst.
- **Herabsetzung des Schwellenwerts für Inverkehrbringer**
Ebenso berichten viele Marktteilnehmer von einer ökonomischen wie wettbewerbsrechtlich kritischen Lage mit Bezug auf den gesetzten Schwellenwert für die Meldung und Bezahlung von in Verkehr gebrachten Produkten und Verpackungen. Der Schwellenwert von derzeit 15 Tonnen (Inverkehrbringer, die 15 oder weniger Tonnen Produkte/Verpackungen im Markt einführen, sind von der Verpackungsgebühr befreit) sollte nach Meinung dieser Akteure deutlich herabgesetzt oder gestaffelt werden. Hierzu wurden bereits Positionspapiere von unterschiedlichen Akteuren und NGOs der Regierung überreicht.
- **Einführung von Anmeldungs- und Abrechnungsprozessen mit Verantwortlichkeiten für Inverkehrbringer**
Das derzeitige System weist in der Praxis einige Fallgruben für die Entsorger und Recyclingindustrie Sloweniens auf. Nach derzeitigem gültigen Recht und Praxis melden Inverkehrbringer ihre Quoten im Voraus und die zuständige Verwaltung weist aufgrund dieser Meldung und dem ersten Quartal eines Jahres jedem Systembetreiber die ihm zufallenden Verpackungsmengen und damit die -Gebühren zu, die dieser nach seinem gegenwärtigen Marktanteil zu tragen hat. Allerdings wird von den Systembetreibern und Recyclingunternehmen reklamiert, dass diese Mengen nicht mit der realen Mengensituation korrelieren. Die Unternehmen geben an, im Jahr 2017/2018 bis zu 50-60% höhere Abfallmengen von den Entsorgungsunternehmen erhalten zu haben, als von den Produzenten gemeldet. Die Ursachen liegen nach Begründungen einiger Systembetreiber an den hohen Schwellenwert sowie andererseits an die falschen Mengenschätzungen der Produzenten bzw. Ermittlung der Verwaltung anhand des ersten Quartals eines Jahres. Mittlerweile führt diese Auseinandersetzung dazu, dass einige Unternehmen Klagen erhoben haben, deren Ausgang noch nicht bekannt ist.
- **Neuberechnung oder Korrektur des Vergütungssystems der Wertstofftonne**
Eine weitere Herausforderung liegt in der Berechnung der Marktanteile von Systembetreibern und Recyclingunternehmen sowie deren Vergütung. Nach gängiger Praxis sammeln die Entsorgungsunternehmen die gesamten Siedlungsabfälle (inkl. Wertstoffbehälter) ein und fahren diese zu den eigenen Höfen/Umschlagestationen.

Dort holen die Systembetreiber die Wertstoffbehälter ab und übernehmen bzw. veranlassen auf eigene Kosten (EPR) die Sortierung, Behandlung, Recycling und Verwertung bzw. Deponierung.

In Einzelfällen sind auch Verträge mit Transportzielort der Systembetreiber oder Recyclingunternehmen vereinbart. Die höheren Mengen (als gemeldet und verrechnet), die schlechte Getrennsammelqualität der Wertstoffbehälter und der konsolidierte Markt im Recyclingumfeld weltweit führen viele Unternehmen in ökonomische und ökologische Schwierigkeiten, die eine Neuberechnung oder Korrektur des Vergütungssystems auf die Tagesordnung der Diskussionen zwischen der Kreislaufwirtschaft und der Regierung sowie NGOs gebracht haben.

- **Einheitliche und transparente Kontrolle - „Clearing Stelle“ versus staatlicher Systembetreiber**
Um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und dabei die Wettbewerbsfähigkeit und Rechtssicherheit zu gewährleisten, haben sich einige größere und mittelgroße Systembetreiber (mit eigenen Recyclingaktivitäten) zusammenschlossen und der Regierung in einem Positionspapier die Einführung einer Zentrale „Clearing Stelle“ als Melde-, Steuerungs- und Schlichtungsinstanz vorgeschlagen. Diesem steht ein Positionspapier von anderen Systembetreibern (ohne eigene Recyclingaktivitäten) und NGOs entgegen, das die Konsolidierung der Systembetreiber auf einen Systembetreiber in staatlicher Hand vorschlägt, der keine sonstigen Recycling- oder Verwertungsaktivitäten in der Kreislaufwirtschaft übernimmt. Die Akteure dieses Positionspapiers sehen darin eine zentrale Steuerung und Verantwortung in einer Hand (des staatlichen Systembetreibers), die keine Abhängigkeiten zur Kreislaufwirtschaft hat und der damit auch eine Neutralität unterstellt wird. Das Ministerium hat bis zum Zeitpunkt der Studierarbeit dazu offiziell keine Stellung bezogen.

Zu den Herausforderungen im Verwertungsumfeld zählen insbesondere:

- **Export von hochwertigen Ersatzbrennstoffen ist ökonomisch und ökologisch nicht sinnvoll**
Slowenien exportiert jährlich rund 350.000 Tonnen an Ersatzbrennstoffen ins Ausland – ein Großteil zur Verbrennungsanlage nach Wien/Österreich. Ein kleiner Teil geht an das einheimische Zementunternehmen Saloni Anhovo in der Nähe von Ljubljana, nachdem Lafarge/Holcim seine Mitverbrennungskapazitäten verloren hat. Jedoch sprechen zunehmend aus Sicht einiger Stakeholder die ökonomischen sowie ökologischen Gründe gegen die Fortsetzung dieser „Tradition“. Vielmehr werden die Stimmen lauter, wonach die Ökonomie-Ökologie-Bilanz neu erstellt gehört. Hierzu wird aktuell eine Machbarkeitsstudie von Unternehmen in Ljubljana durchgeführt. Die Ergebnisse könnten im Rahmen der deutsch-slowenischen Leistungsschau vorgestellt werden.
- **Deckung des Grundenergiebedarfs durch die energetische Verwertung der Abfälle nach dem Recycling wichtig**
Slowenien deckt zu einem hohen Anteil die Energiegewinnung durch fossile Brennstoffe (Kohle) derzeit ab. Die Diskussionen, die derzeit geführt werden, scheinen auf Gas bzw. auf alternative/synthetische Kraftstoffe zu setzen und diese gegebenenfalls durch energetische Verwertungskapazitäten zu untermauern. Hierzu werden ebenfalls Machbarkeitsstudien durchgeführt, die im Rahmen der deutsch-slowenischen Leistungsschau vorgestellt werden könnten.

3.5. Ordnungspolitische Rahmen des Abfall- und Recyclingsektors

3.5.1. Nationale und zentrale Verantwortung

Die Kreislaufwirtschaft fällt in Slowenien in dem Zuständigkeits- und fachlichen Aufgabenbereich des Ministeriums für Umwelt und Stadtplanung (Ministrstvo za okolje in prostor Republike Slovenije - MOP). Dieses Ministerium ist für die Umsetzung aller Gesetze rund um die Recycling- und Abfallwirtschaft fachlich verantwortlich. Die MOP hat jedoch Schnittstellen zu anderen Ministerien, wie das Ministerium für Finanzen oder das Ministerium für Energie bzw. Ministerium für Inneres, mit denen es sich in den jeweiligen Teilaspekten der originären fachlichen Verantwortung dieser Ministerien abstimmt und auch gemeinsame Maßnahmen oder Programme einleitet. Die Adaptierung und Implementierung der EU Richtlinien in nationales Recht erfolgt über das Parlament. Die Gesetze werden im Parlament verabschiedet, dem Staatsrat kommt dabei eine beratende Rolle zu. Das Ministerium für Umwelt und Stadtplanung übernimmt nach dem Inkrafttreten der Gesetze die Ausarbeitung und Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsprogramme, -Strategien, Maßnahmenpläne, worunter auch „Der Nationale Abfallmanagementplan“⁵⁸ (NEAP) fällt. Der NEAP gibt den Ordnungsrahmen vor, wird mit Programmen und teilweise finanziellen Mitteln untermauert und dient sowohl den lokalen Verwaltungen als auch den Wirtschaftsakteuren als Orientierungshilfe in der Erfüllung ihrer Pflichten und Aufgaben.

3.5.2. Regionale und lokale Verantwortung

Die Umsetzung der Gesetze auf lokaler Ebene obliegt den lokalen Verwaltungen - also den 212 Städten und Gemeinden, wie im Unterkapitel 2.1.2 dargestellt ist. Diese Verantwortung und Aufgabe umfasst auch die Ausarbeitung und Implementierung von regionalen Abfallmanagementplänen und -Strategien sowie deren Finanzierung und Kontrolle. Die lokalen Verwaltungen können dabei im Sinne der lokalen Selbstverwaltung entweder direkt selbst, in Form von Zweckverbänden oder in Form von delegierten Akten ihre Aufgabe und Verantwortung gegenüber den Bürgern und der gesetzlichen Verpflichtung erfüllen. Die städtischen bzw. kommunalen Umwelt- und Polizeibehörden unterstützen die Gemeinden bei der Gesetzesausübung, der Überwachung und Kontrolle in Bezug auf die Erfüllung und Gesetzeseinhaltung aller lokalen Akteure innerhalb ihres Verantwortungsbereiches. Die lokalen Verwaltungen können die gesetzlichen Vorgaben und Ziele um eigene spezifische Ziele und Vorgaben durch Satzungen und Erlasse erweitern. Damit schaffen sie auch positiven Wettbewerb untereinander. Diese Option wird von einigen Gemeinden gewählt, die in der Kreislaufwirtschaft auch zu den Vorreitern zählen, wie beispielsweise Ljubljana und die deutlich kleinere Gemeinde Vrhnika, die zu der „Grünsten Gemeinde“ in Slowenien (Recyclingquote durchschnittlich 80%) ausgezeichnet wurde⁵². Die lokalen Verwaltungen legen auch die Abfallgebühren für Haushalte und Gewerbe fest. Wohingegen die Umweltsteuer und -Abgaben⁵⁹ von der Regierung festgelegt wird.

3.5.3. Überwachung und Kontrolle

Die Implementierung, Gesetzesausübung und Einhaltung der nationalen Gesetze werden dabei von einem staatlichen Aufsichtsorgan „Market Inspektorat“, das beim Ministerium für Wirtschaftsförderung und Technologie angesiedelt ist, überwacht⁵⁰. Unter dieser Marktaufsicht fällt bspw. der Verbraucherschutz, die Produktsicherheit, der Handel, die Herstellung, die Dienstleistungen, Preise und Wettbewerbsschutz sowie Compliance und Schutz des Geistigen Eigentums. Dabei versteht sich die Marktaufsicht selbst als eine Unterstützungsinstanz für Unternehmen, Organisationen und Verbraucher in Wechselbeziehungen untereinander sowie mit dem Staat und Verwaltungen. Sie sieht sich als eine Sicherungsinstanz des fairen und prosperierenden Binnenmarkts innerhalb Sloweniens und mit anderen EU Staaten. Nachfolgend eine grafische Darstellung:

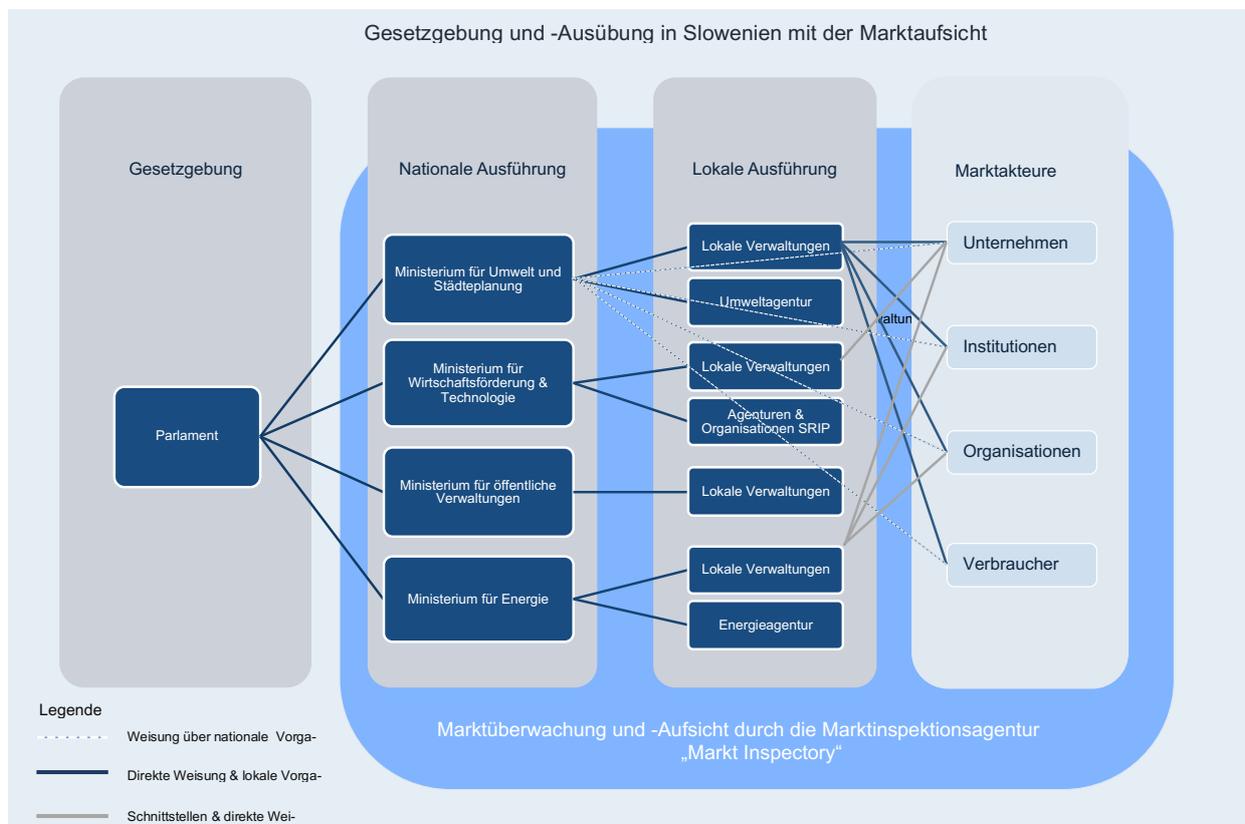


Abbildung 16: Grafische Aufbereitung des ordnungspolitischen Rahmens und Verantwortlichkeiten anhand ausgewählter Organe. Quelle: Datenquelle von der slowenischen Marktaufsichtsbehörde „Market Inspektorat“ - Erhebung, Aufbereitung und Darstellung Goduni International 03/19

Zu Beginn des Jahres 2019 kündigte der frühere Umweltminister Herr Jure Leben eine tiefgreifende Reform der Abfallwirtschaft an. Dies beinhaltete auch die Überarbeitung des derzeitigen Recyclings- und Erweiterten Produktverantwortungssystems. Auch soll darin eine abschließende Antwort auf die Notwendigkeit einer Müllverbrennungsanlage beinhaltet sein. Allerdings legte Herr Leben im Februar 2019 sein Amt nieder - Medienberichten ist zu entnehmen, dass Herr Leben für seinen Rücktritt das laufende Ermittlungsverfahren gegen ihn bezüglich seiner früheren Rolle in einem Vergabeverfahren im Schienenprojekt als Grund angab. Anfang März 2019 wurde Herr Simon Zajc zum neuen Umweltminister Sloweniens berufen. Herr Zajc war unter dem früheren Minister Leben Staatssekretär und hat ihn bei dem angekündigten Reformprogramm unterstützt⁵¹. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich an der Grundausrichtung und den Reformvorhaben, wie durch Herrn Leben angekündigt, kaum etwas verändern dürfte. Diese Benennung sorgte bei einigen Marktteilnehmern für eine gewisse Erleichterung. Zuvor war spekuliert worden, dass mit dem Rücktritt von Herrn Leben auch die Reformen zurückgestellt werden, die jedoch nötig sind, wie im vorherigen Unterkapitel ausgeführt wurde. Das Ministerium gibt an, die Reformen und Veränderungen bei dem anstehenden deutsch-slowenischen Technologiesymposium vom 18. bis 19. Juni 2019 in Ljubljana präsentieren zu wollen, sofern diese bis dahin verabschiedet sind.

3.5.4. Gültige Gesetze und Regularien in der Kreislaufwirtschaft in Slowenien

Die Gesetzgebung Sloweniens entspricht dem EU Recht. Die aktuellen Gesetze finden sich detailliert auf der Regierungsseite²¹. Den allgemeinen gesetzlichen Rahmen bildet das Umweltschutzgesetz⁵³ (das mehrfach überarbeitet wurde, zuletzt 2016 - Amtsblatt, Nr. 39/06, ZVO-II 30/16). Eine erneute Überarbeitung wurde 2019 angekündigt. Weitere wichtige Rahmenverordnungen und Erlasse im Überblick:

- Verordnung zur ordnungsgemäßen Abfallbewirtschaftung - Amtsblatt, Nr. 34/08, 37/15 in 69/15⁵⁴ mit vollständiger Anlehnung an die EU Richtlinie 2008/98/EC;
- Verordnung über den Transport von Abfällen - SI OGRS 1013 2006;
- Verordnung zum Umgang und Deponierung von Restabfällen nach Recycling und Behandlung in Anlehnung an die EU Richtlinie 1999/31/EC;
- Verordnung zum Umgang mit Verpackungen und Verpackungsabfällen - Nr. 60/18, 68/18 in 84/18, SI OGRS 119/06 in Anlehnung mit der EU Richtlinie 94/62/EC;
- Verordnung zum Umgang mit Altfahrzeugen in Anlehnung an die EU Richtlinie 2000/53/EC;
- Verordnung zum Umgang mit Batterien, Akkumulatoren und ähnlichen Abfällen⁵⁷ in Anlehnung mit der EU Richtlinie 2012/19/EU;
- Erlass zur Organisation und Gestaltung der Getrenntsammlung von Siedlungsabfällen⁵⁵ - SI OGRS 21 2001;
- Erlass zur Organisation und Umgang mit biogenen und Küchen- sowie Gartenabfällen⁵⁵ - SI OGRS 39 2010.

Das Operationale Programm für das Management der Siedlungsabfälle wurde mit Anlehnung an die EU Richtlinie 2008/98/EC auf Regierungsebene beschlossen und unterstützt eine ganze Reihe von Programmen und Projekten zwischen 2015 und 2020 bzw. erweitert auf 2030⁶⁰. Zu einer weiteren nationalen wichtigen Organisation der Kreislaufwirtschaft Sloweniens zählt SRIP⁸⁴ (Strategic Research and Innovation Partnership - Networks for the transition to circular economy). Diese genannten Programme wurde mit Mitteln der EU aus dem Kohäsionsfond und des Life Programms unterstützt. Dazu zählen die Intensivierung der Forschung und Entwicklung, eine engere Kooperation der Wirtschafts- und Wissenschaftsakteure sowie die Projektentwicklung und -Realisierung (bezogen auf die Quoten für biogene und Küchenabfälle sowie für die Verpackungsabfälle und Umgang mit schadstoffreichen Abfällen - Hazardous Waste / WEEE).

In Zusammenhang mit den aktuellen Herausforderungen bezüglich der hohen abgelagerten Abfallmengen an Vorhöfen von Entsorgungsbetrieben, die durch die Protestaktion der Systembetreiber in Folge überhöhter Verpackungsabfallmengen sowie der schlechten Qualitäten in den Wertstoffbehältern und der Intransparenz im Prozess, wie im vorherigen Unterkapitel dargestellt, wurde im Eilverfahren eine Notverordnung über Sofortmaßnahmen zur Behandlung von Siedlungsabfällen ZIURKOE (Amtsblatt RS Nr. 84/18 vom 28. Dezember 2018) erlassen. Die gewünschten bzw. beabsichtigten Effekte sind daraus (noch) nicht erwachsen. Derweil wird auf das Reformprogramm der Regierung gehofft und gewartet.

3.5.5. Beschaffungsverantwortung und Ausschreibungen

In der Regel übernehmen die Kommunen beziehungsweise deren Kommunalbetriebe die Beschaffung einfacher Güter und Anlagen sowie dazugehörige Arbeitsgeräte selbst. Städte und Gemeinden, die in Zweckverbände organisiert sind, überlassen diese den Abfallwirtschaftszentren oder ihrer Managementgesellschaften. Für komplexere Beschaffungen im Recycling- und Verwertungsumfeld oder für den Bau und Betrieb von komplexeren Gebäuden, wie etwa in Murska Sobota, wählen die öffentlichen Verwaltungen mit Unterstützung des Umweltministeriums auch den Wettbewerblichen Dialog und gehen Gründungen von privat-öffentlich-rechtlichen Gesellschaften (PPPs) ein oder nutzen dieses Ausschreibungsverfahren für die Beschaffung von schlüsselfertigen Anlagen mit Kommissionierung, wie in Ljubljana und Maribor.

Alle öffentlich-rechtlichen Akteure sind angehalten, die Beschaffungsmaßnahmen öffentlich auszuschreiben und national weit sowie international (ab entsprechender EU-weit festgelegter Schwellenwerte) zugänglich zu machen. Nationale Ausschreibungen sind in der Regel in der slowenischen Sprache im Portal für „Öffentliche Beschaffungen“⁷⁷ zu finden. Internationale bzw. EU weitere Ausschreibungen werden auch im EU-Amtsblatt⁷⁸ zugänglich gemacht.

3.6. Ziele und Quoten

Mit Hinblick auf die bereits hohen Recyclingquoten Sloweniens (57,8% des Siedlungsabfalls und 69,5% des Verpackungsabfalls)⁶², die nah an den von der EU Kommission gesetzten Ziele im Rahmen der neuen Verpackungsrichtlinie vom Dezember 2015 liegen, sieht sich Slowenien auf gutem Weg. Die EU Ziele sehen eine Recyclingquote von 65% des Siedlungsabfalls und 75% des Verpackungsabfalls bis 2030 für jedes EU Mitgliedsstaat vor. Den korrigierten Quotenmeldungen vom Oktober 2018 seitens der slowenischen Regierung ist eine höhere Quote für den Siedlungsabfall und für den Verpackungsabfall⁶³ zu entnehmen.

Mit Hinblick auf die in dieser Studie geschilderten Herausforderungen und bezogen auf die Divergenz zwischen der tatsächlichen und gemeldeten Mengen an Verpackungsabfall sowie auf die Qualitätsmängel durch hohe Mischabfälle in den Wertstoffbehältern, wurden die oben stehenden Quoten angesetzt, die von der EU Kommission im Februar 2019 als aggregierte Quoten Zahlen veröffentlicht wurden. Einige Wirtschaftsunternehmen und Akteure sehen im Siedlungsumfeld die Recyclingquote derzeit eher bei 49%.

Die EU Kommission gibt für 2030 als Deponierungsquote 10% des eingesammelten und vorbehandelten Abfalls vor. Slowenien hat dieses Ziel ehrgeiziger formuliert und plant bis 2030 so gut wie keinen unbehandelten Abfall mehr zu deponieren. Das Deponierungsziel der EU Kommission ist auch für Slowenien mit einer derzeitigen Deponierungsquote von knapp 40% nicht ohne weitreichende Maßnahmen zu erreichen. Einige Experten sagen sogar, dass dieses Ziel nicht erreichbar ist, wenn keine energetische Verwertungskapazitäten im Land aufgebaut werden. Die Gesetzesüberarbeitung und entsprechende Strategien bleiben bis Mitte/Ende 2019 abzuwarten.

Mit Hinblick auf die biogenen und Küchenabfälle hat Slowenien ebenfalls ehrgeizige Ziele und möchte diese bis 2030 vollständig aus den Abfallströmen herausgetrennt sammeln und verwerten. Allein an konsumierten Nahrungsmitteln fallen pro Jahr rund 132.000 Tonnen Abfall an. Das Ziel ist es, diese Abfallmengen bis 2030 gegen Null zu reduzieren, sodass zukünftig keine Nahrungsmittel mehr deponiert werden. Hierzu gibt es zahlreiche Vorhaben und Planungen, die im Rahmen des Nationalen Operationalen Plans umgesetzt und finanziert werden sollen⁶⁰.

3.7. Finanzierung und Budgets

3.7.1. Finanzierung der Kreislaufwirtschaft

Die Finanzierung der Kreislaufwirtschaft wird zentral von der Regierung in hauptsächlicher Verantwortung geplant und gesteuert. Die Regierung der Republik Slowenien hat im Rahmen des Umweltschutzgesetzes acht Umweltsteuern⁵⁹ erlassen. Alle werden von der Finanzverwaltung der Republik Slowenien verwaltet. Darunter fallen Steuern auf:

- Luftverschmutzung durch Kohlendioxidemissionen (CO₂-Steuer);
- Verwendung von schädlichen Schmierölen und -flüssigkeiten;
- Deponierung von Altluftreifen;
- Deponierung von Schrottverpackungen;
- Deponierung von Elektro- und Elektronikaltgeräten;
- Umweltverschmutzung durch den Einsatz flüchtiger organischer Verbindungen;
- Umweltverschmutzung durch unkontrollierte Abwassereinleitung;
- Umweltverschmutzung durch unbehandelte Abfallentsorgung.

Umweltsteuerzahler sind in der Republik Slowenien niedergelassene natürliche und juristische Personen (ausländische Unternehmen sind keine Steuerzahler⁵⁹). Steuerpflichtige müssen ihre Tätigkeiten für jede Umweltsteuer registrieren, Steuererklärungen einreichen und die Steuer bezahlen. Slowenien nahm im Jahr 2017 rund 3,9% des BIPs (43,1 Mrd. Euro) an Umweltsteuern ein, was einem Anteil an den Gesamtsteuereinnahmen und Sozialversicherungsbeiträgen aller Unternehmen in Höhe von 11% entsprach⁴⁷. Diese Steuern werden teilweise der Programme und Projekte der Kreislaufwirtschaft zugewiesen, teilweise werden sie als Querfinanzierung staatlicher Programme und Ausgaben genutzt.

Der slowenische Umweltfonds "Eko-Sklad" vergibt Darlehen an Unternehmen und Institutionen - unter anderem für die Bereiche Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, Abfallverwertung und saubere Produktionsprozesse. Näheres dazu kann der Internetseite des Fonds entnommen werden⁷¹.

Für Investitionen ausländischer Unternehmen verwaltet die staatliche Investitionsagentur „Invest in Slovenia“ ein speziell aufgelegtes Programm, das besondere Investitions- und Steueranreize umfasst. Darunter finden sich auch Programme für die Kreislaufwirtschaft⁷⁴.

3.7.2. Finanzierung der Abfallentsorgung für Haushalte

Die Finanzierung der Abfallentsorgung für Siedlungsabfälle wird hauptsächlich durch die Haushalte über die Abfallgebühr selbst getragen. Die Haushalte bezahlen in Slowenien unterschiedliche Abfallgebühren - je nach der kommunalen Satzung. In Ljubljana bezahlten die Haushalte im Jahr 2018 eine **Abfallgebühr von ca. 9 Euro pro Haushalt und Monat** direkt an das kommunale Entsorgungsunternehmen SNAGA RCERO.

Von diesen Gebühren von ca. 160 Euro / Tonne Siedlungsabfall werden:

- die Sammlung;
- der Transport;
- die Behandlung des Restabfalls;
- die Verwertung;
- die Deponierung;

getragen.

Die Entsorgungsunternehmen erhalten in der Regel zusätzlich zum Entsorgungsvertrag auch einen Dienstleistungsvertrag für die Instandhaltung von grünen Flächen, Parks, Straßen und Stellplätzen für Container. Darüber hinaus haben die meisten Unternehmen mit den jeweiligen Gemeinden auch Verträge für die Winter-, Aufräum- und Streudienste. Für diese zusätzlichen Verträge erhalten die Unternehmen eine direkte Vergütung von der Gemeinde bzw. Stadtverwaltung. Diese Einnahmen fließen teilweise auch als Querfinanzierung von Investitionen in den genannten Bereichen der Abfallentsorgung für Haushalte.

3.7.3. Finanzierung des Recyclings und Verwertung

Die Finanzierung des Recyclings und der Verwertung der Verpackungsabfälle übernehmen und tragen in aller Regel die Systembetreiber über die Erweiterte Produktverantwortung (EPR). Hier werden die Haushalte nicht in die Finanzierung einbezogen. Dazu gehört das Sortieren, die Aufbereitung, das Recycling sowie die Verwertung und Deponierung der Verpackungsabfälle (Verpackungsabfälle aus Papier, Plastik, Aluminium, Metall, Holz und ähnliches). Zu den entrichteten Gebühren der Produzenten für die Inverkehrbringung von Produkten haben die Unternehmen im Rahmen der Erhebungen keine spezifischen Angaben machen wollen. Sie verweisen auf die allgemeingültigen Sätze und Mengenverhältnisse innerhalb der Europäischen Union. Der private Sektor (Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen) bezahlt für jede Tonne die Entsorgung und das Recycling sowie Verwertung über dedizierte private Verträge mit den lizenzierten Entsorgern vor Ort.

3.7.4. Kostenübersicht verschiedener Abfallfraktionen und Ersatzbrennstoffen

Kostenübersicht über aktuelle Preise in der Recycling- und Abfallwirtschaft im Siedlungsumfeld im Überblick

Deponiekosten für unbehandelten Restmüll	0,105 Euro brutto/kg	105 Euro pro Tonne
Deponiekosten Sperrmüll	0,120 Euro brutto/kg	120 Euro pro Tonne
Deponiekosten Asche (Kessel und Flugasche)	0,093 Euro brutto/kg	93 Euro pro Tonne
Deponiekosten für gemischten Bauabfall	0,120 Euro brutto/kg	120 Euro pro Tonne
Deponiekosten Asbest	0,160 Euro brutto/kg	160 Euro pro Tonne
Abfälle nach der MBA-Behandlung	0,093 Euro brutto/kg	93 Euro pro Tonne
Verwertungskosten Ersatzbrennstoff		80-120 Euro pro Tonne

Diese Kosten erheben kommunale Deponien bzw. Abfallwirtschaftszentren in kommunaler Hand 2018⁶¹, die den Entsorgern für Siedlungs- sowie Gewerbeabfall direkt in Rechnung gestellt werden.

3.7.5. EU- und Mittel sowie Garantien

Slowenien ist ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union und nach der Definition und Einstufung der Vereinten Nationen auch ein Hoheinkommensland. Deutsche Unternehmen erhalten von der deutschen Regierung keine Mittel oder Garantien für Investitionen mit „marktfähigen Risiken“ in Slowenien - im Sinne einer finanziellen Zusammenarbeit wie mit Nicht-EU Staaten oder Entwicklungsländern. Dieses umfasst auch Exportgarantien oder eine etwaige Finanzierungsförderung durch staatliche Programme bzw. der Euler Hermes. Dafür stehen alle anderen marktüblichen Versicherungs-, Finanzierungs- und Fördermittel zur Verfügung.

Über die EU Kommission hat Slowenien als Mitgliedsstaat Zugriff auf die Finanzmittel der jeweiligen EU Programme, wie etwa der Kohäsionsfonds, der Horizon 2020, Life sowie InnovFin. Die EU Mittel für Slowenien beliefen sich in 2017 auf rund 476 Mio. Euro^{66,65}. Der Beitrag Sloweniens an die EU belief sich auf 293 Mio. Euro. Im Rahmen dieser Programme konnte Slowenien eine Reihe von Projekten auf den Weg bringen, wie etwa das genannte Nationale Operationale Programm.

Die genannten Programme werden mit Mitteln des Kohäsionsfonds co-finanziert. Nachfolgend ein kleiner Auszug der Mittelverteilung:

- Rund 233 Mio. Euro wurden für die Landwirtschaft beansprucht;
- Rund 128 Mio. Euro wurden für die regionale Entwicklung beansprucht (Kohäsionsfonds und EFS);
- Rund 93 Mio. Euro wurden für Forschung und Entwicklung beansprucht (das entspricht einem Mittelverhältnis von 15,5% - der EU Durchschnitt für Mittelbindung für Forschung und Entwicklung liegt bei 14%);

Diese EU Mittel fließen in der Regel über die staatlichen Programme und Vorhaben und nicht direkt an Wirtschaftsakteure. Direkt werden Unternehmen mit Darlehen, Bürgschaften, Risikokapital und anderen Formen der Eigenkapitalfinanzierung über gesonderte Programme unterstützt. Diese und weitere Finanzinstrumente werden von Finanzintermediären wie Banken, Risikokapitalfonds und anderen Finanzinstituten verwaltet. Ansprechpartner sind lokale Kreditinstitute. Näheres zu den einzelnen Finanzintermediären und konkreten Programmen kann der dafür errichteten Homepage entnommen werden⁷².

Mittelstandsunternehmen können darüber hinaus direkte finanzielle Unterstützung durch günstige Kredite als Nachrangdarlehen und ergänzende Zuschüsse aus staatlichen und EU-Mitteln. Zudem können die Unternehmen Existenzgründungs- oder Eigenkapitalfinanzierungen über die Finanzintermediäre beantragen. Ansprechpartner in Slowenien ist der Slovene Enterprise Fund (Podjetniski Sklad - SEF), der für diese Förderung auch auf Mittel des European Investment Fonds (EIF) und des Europäischen Regionalfonds (ERDF) zurückgreift. Die Zuteilung erfolgt in der Regel über Partnerbanken des SEF. Die einzelnen Finanzierungsprodukte sind unter SEF einseh- und abrufbar⁷³.

Für Vorhabenfinanzierung mit Bezug auf die Kreislaufwirtschaft kommt der Kohäsionsfonds und die nachfolgenden Programme in Betracht - je nach Zielsetzung sowie Antragsteller- und Begünstigtenprofil. Von dem Kohäsionsfonds wurden bislang die „eco-Initiative SME Förderung“ und die Abfallgesetzgebung co-finanziert. Darunter fällt auch das Nationale Operationelle Programm.

Weitere Programme, die im Zuge einer deutsch-slowenischen Kooperation hinzugezogen werden könnten:

- „Horizon 2020“ ist eines der größeren Programme der EU, das Akteuren beider Länder zur Verfügung steht. Unter diesem Programm fallen Vorhaben und Projekte mit Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt sowie Innovationsprojekte, die co-finanziert werden könnten, wenn die Voraussetzungen erfüllt werden und Mittel verfügbar sind. Dies könnte in Deutschland bei der koordinierenden Stelle beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie nachgefragt werden.
- „InterReg“ ist ein Programm für die grenzüberschreitende regionale und kommunale Kooperation und Entwicklung der EU Mitgliedstaaten. Zurzeit beteiligen sich rund 56 slowenische Akteure an verschiedenen Vorhaben allein am Donau-Projekt⁷⁴. Auch dieses Projekt eignet sich sehr gut für die Co-Finanzierung von Vorhaben und Projekten mit der Regierung oder mit lokalen Verwaltungen. Allerdings müssten die Antragsteller und Begünstigte öffentliche Verwaltungen sein.
- „Connecting Europe Facility“ (CEF) stellt eine weitere Möglichkeit einer Co-Finanzierung von Vorhaben, die eine Vernetzung und grenzüberschreitende Infrastrukturprojekte zum Ziel und Inhalt haben.
- „COSME“ steht Mittelstandsunternehmen direkt bzw. über die Länderorganisationen für Co-Finanzierungen zur Verfügung. Dieses Programm hat zum Schwerpunkt die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMUs in der EU. COSME ist auch in Slowenien ein bereits etabliertes Programm.
- „Life“ ist ein kleinvolumiges Programm, allerdings sehr interessant für die Kreislaufwirtschaft. Im Rahmen dieses Programmes werden Vorhaben und Projekte, die Umwelt- und Klimaschutzziele verfolgen, co-finanziert.
- „European Maritime and Fisheries Fund“ (EMFF) fördert maritime Projekte mit Umweltschutzziele und ist geeignet für Vorhaben, die mit Meeresschutz in Verbindung stehen.

- „Euratom“ ist ebenfalls ein kleinvolumiges Programm, jedoch in Slowenien etabliert. Dieses Programm co-finanziert Entwicklungs- und Trainingprogramme.

Zukünftig soll die Mittelabsorbierung - von rund einer halben Milliarde derzeit- deutlich aufgestockt werden. Programme und Vorhaben sind mit der anstehenden Reform in Planung.

Weitere Mittel für Investitionen und Projekte in Slowenien

Die EFTA und Norwegen haben Finanzierungsmechanismen aufgelegt (geltend von 2014 bis 2021), die Zuschüsse in einer Gesamthöhe von 2,8 Mrd. Euro (verteilt auf 15 Länder) ausgeben. Für Slowenien werden im oben genannten Zeitraum rund 37,7 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Ausschreibungen und weitere Informationen können auf der EFTA Internetseite⁷⁶ eingesehen werden.

3.8. Geplante Investitionen und Maßnahmen

Die slowenische Regierung plant im Zuge der angekündigten Reform einen umfangreichen Maßnahmenplan zu entwickeln und zu veröffentlichen. Mit Hinblick auf die beschriebenen Erhebungen vor Ort, den Herausforderungen und Chancen ist davon auszugehen, dass sich das Volumen für die kommenden 1 bis 3 Jahre auf rund 500 Mio. Euro belaufen wird. Dieser Bedarf dürfte in den nachfolgenden Bereichen bestehen:

- Beratungs- und Ingenieurleistungen rund um das Verpackungs- und Gewerbeabfallmanagement. Beratungs-, Planungs- und Implementierungsdienstleistungen könnten sowohl für die lokalen Verwaltungen und Zweckverbände als auch für die Entsorgungs- und Recyclingunternehmen sowie Betreiber von Abfallwirtschaftszentren von Interesse sein;
- Beratung der lokalen Verwaltungen und Unternehmen mit Bezug auf die digitale Transformation der Wertschöpfungsketten sowie der Kommerzialisierung von Sekundärrohstoffen;
- Beschaffung von emissionsarmen und effizienteren Fahrzeugen sowie Maschinen und Geräten rund um den Siedlungs- und Gewerbeabfall mit einem Mobilitäts- und Ersatzteilservice;
- Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von mobilen und stationären Sortier-, Aufbereitungs- und Recyclinganlagen für Verpackungsabfälle, die für die Entsorgungs- und für die Recyclingunternehmen erforderlich sind, um die Herausforderungen zu bewältigen und gesetzeskonform aufgestellt zu sein. In die enge Auswahl sollten die genannten Systembetreiber und Entsorgungsunternehmen kommen, die Kapazitäten schaffen und erweitern - wie Dinos, Gorenje, SNAGA RCERO Ljubljana, Nigrad Maribor oder Saubermacher. Siehe Tabelle mit den wichtigen Akteuren^{3,2} und Kontaktdaten im Anhang^{8,2};
- Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von mobilen und stationären Sortier-, Aufbereitungs- und Recyclinganlagen für gefährliche Abfälle. Hier könnten einmal die genannten Systembetreiber und zusätzlich die Entsorgungsunternehmen sowie aktuelle Anlagenbetreiber, die Kapazitäten erweitern, interessante Ansprechpartner sein. Siehe Tabelle mit den wichtigen Akteuren^{3,2} und Kontaktdaten im Anhang^{8,2};
- Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von mobilen und stationären Sortier-, Aufbereitungs- und Recyclinganlagen für biogene sowie Küchenabfälle. Hier könnten einmal die Entsorgungsunternehmen sowie aktuelle Anlagenbetreiber, die Kapazitäten erweitern, interessante Ansprechpartner sein - wie Razvoj, Nigrad Maribor und Kopar. Siehe Tabelle mit den wichtigen Akteuren^{3,2} und Kontaktdaten im Anhang^{8,2};
- Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von mechanisch-biologischen Anlagen, die die lokalen Verwaltungen in der Regel gemeinsam mit den kommunalen Betrieben vorentwickeln - hier könnten Maribor, Kranj, Novo Mesto und Kopar interessante Standorte sein;
- Planung, Lieferung und Inbetriebnahme von Vergärungs-/Biogasanlagen für feste Biomasse - genauso besteht Potenzial auch für die energetische Behandlung biogener Haushaltsabfälle - hier könnten Gemeinden und Entsorgungsunternehmen Kranj, Kopar, Celje, Maribor interessante Ansprechpartner sein;

- Planung und Handling von gefährlichen Abfällen aus der Energieerzeugung und Industrie sowie von belasteten Flächen. Hier besteht auch Potenzial, dedizierte Vorhaben im Nationalen Operationellen Programm aufzunehmen oder Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Demonstrationscharakter zu entwickeln und von dem dafür vorgesehenen Fördermittel zu profitieren. Diese Option setzt Kooperationen mit slowenischen Unternehmen voraus;
- Planung und Handling von biogenen und grünen Abfällen (Lebensmittelverarbeitung und Siedlungsumfeld bzw. Gastronomie). Hier besteht auch Potenzial, dedizierte Vorhaben im Nationalen Operationellen Programm aufzunehmen oder Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Demonstrationscharakter zu entwickeln und von dem dafür vorgesehenen Fördermittel zu profitieren. Diese Option setzt Kooperationen mit slowenischen Unternehmen voraus;
- Aufbau von Kapazitäten für die energetische Verwertung des Siedlungsabfalls nach dem Recycling. Konkreter: Planung, Bau und ggf. Betrieb einer Ersatzbrennstoffanlage bzw. Verbrennungsanlage in Ljubljana - hier könnte die Stadt Ljubljana mit dem kommunalen Betrieb SNAGA RCERO interessante Ansprechpartner sein.

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht mit den bisher bekannten Vorhaben und aktuelle Ausschreibungen in Slowenien:

Stadt	Vorhaben	Status
Ljubljana	SNAGA RCERO d.o.o. Entwicklung, Bau und Betrieb einer Verbrennungsanlage bzw. einer Ersatzbrennstoffanlage mit direktem Anschluss an das kommunale Energieunternehmen der Stadt Ljubljana.	Vorhaben befindet sich in der Planung. Derzeit werden die Daten und Mengenbedarfe sowie die verfügbaren Technologien evaluiert.
Ljubljana	SNAGA RCERO d.o.o. Beschaffung einer Sortieranlage für Verpackungsabfälle.	Vorhaben befindet sich in der Planung.
Slowenienweit	Systembetreiber Beschaffung von Sortier- und Aufbereitungsanlagen für Verpackungen.	Ausschreibungen sollen im Kalenderjahr 2019/2020 erfolgen, nach der Reformbekanntgabe.
Maribor	Nigrad - Komunalno Podjetje d.d. Planung, Bau und Betrieb eines modernen Abfallwirtschaftszentrums.	Aktueller Status nicht bekannt.
Krsko	VIPAP VIDEM KRSKO d.o.o. Planung, Bau und Betrieb einer zweiten mechanisch-biologischen Anlagen (MBA).	Aktueller Status nicht bekannt.
Celje	RAZVOJ d.o.o. Planung, Bau und Betrieb von mind. 2 weiteren Vergärungsanlagen für feste Biomasse und Lebensmittelabfälle (Waste-To-Energy).	Aktueller Status nicht bekannt.
Ptuj	Cisto Mestu Ptuj Beschaffung von Sortier- und Recyclinganlagen.	Aktueller Stand nicht bekannt.
Nova Gorica	Komunala, komunalno podjetje Nova Gorica d.d. Beschaffung von Abfall- und abfallbezogene Dienstleistungen.	Offene Ausschreibung. Teilnahme bis 23.04.2019 Ausschreibungsnummer 2019/S 075-179149
Ljubljana	Slowenische Ministerium für Umwelt und Stadtentwicklung Beschaffung von Abwasser- und Abfallbeseitigungs-, Reinigungs- und Umweltschutzdiensten.	Offene Ausschreibung. Teilnahme bis 13.05.2019 Link zur Ausschreibung (Slowenisch) https://www.enarocanje.si/Obrazci/?id_obrazec=303548 ;

Tabelle 5: Tabelle mit identifizierten Projekt- und Markteinstiegschancen für deutsche Unternehmen in Slowenien.
Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni International 03/19

3.9. Aussichten und Entwicklungsperspektive

Die slowenische Kreislaufwirtschaft befindet sich auf halber Strecke in der Zielgerade. Einerseits ist eine rudimentäre Infrastruktur im ganzen Land bereits erreicht und implementiert, das Preisniveau ist regionsbezogen hoch und dadurch interessant. Andererseits sind ganze Zweige, wie Behandlung und Umgang mit biogenen Abfällen, mit fester Biomasse sowie der Umgang mit gefährlichen Wertstoffen oder die energetische Verwertung von Abfällen in ausbaufähigen Stadien.

Der Wettbewerb in Slowenien ist geprägt von österreichischen und italienischen Unternehmen der Kreislaufwirtschaft. Auch deutsche Unternehmen sind in bestimmten Segmenten stark vertreten - wie Stahl-, Metall-, Altfahrzeug- und Verpackungsrecycling. Die Affinität und Nähe der slowenischen Unternehmen zu deutschsprachigen Unternehmen ist groß und vereinfacht erste Kontakte bzw. die Geschäftsanbahnung. Diese Tendenzen werden auch zukünftig gesehen. Hinzu kommt, dass das deutsche Technologie- und Ingenieurwissen sowie Verständnis -neben der soliden Geschäftspraxis deutscher Unternehmen- hoch angesehen sind.

Nichtsdestotrotz sollten deutsche Unternehmen derzeit damit rechnen, dass sie auf die Sorge einer Schiefelage der deutschen und europäischen Wirtschaft angesprochen werden. Einige Institutionen geben mit Hinblick auf Deutschland und ihrer Sicht nach einer vorhandenen „derzeit etwas schlechteren Wirtschaftsklima Deutschlands“ Warnhinweise an die slowenischen Unternehmen. Diese Warnung erfolgt aus der Sorge bezüglich etwaiger bitterer Konsequenzen für die slowenische Wirtschaft, weil Deutschland einer seiner größten Handels- und Wirtschaftspartner ist. Deutschland habe beinahe zwangsläufig einen enormen Einfluss auf die slowenische Wirtschaft, hieß es in den Kommunikationen und Berichten. Ebenso werden slowenische Unternehmen auf die weltweiten Risiken hingewiesen und dessen Bedeutung für Slowenien und den slowenischen Markt. Die Sorgen sind da, dass sich eine erneute Rezession ergeben könnte.

Das Jahr 2019 begann für den Umwelt- und Klimaschutz in Slowenien mit einer positiv ankommenden Reformankündigung seitens des damaligen Umweltministers Leben, die jedoch durch seinen Rücktritt in Unsicherheit und Spannung mündete. Mit dem aktuellen Umweltminister Zajc scheint diese Reform doch noch zu kommen und die Akteure sehen Grund zur Hoffnung. Die Erwartungen sind, dass die genannten Herausforderungen angepackt werden und tragfähige Antworten mit konkreten Maßnahmenplänen erfolgen sollen. Zu den tatsächlichen Inhalten und der Reichweite dieser Reform kann derzeit wenig gesagt werden, wenngleich Grund für Optimismus bestehen kann, wenn die angekündigten Punkte tatsächlich Gegenstand der Reform werden. Die Eckpunkte bzw. die Reform möchte das Ministerium für Umwelt und Stadtplanung im Rahmen der Leistungsschau vom 18. bis 19. Juni 2019 vorstellen, wenn diese bis dahin verabschiedet ist.

Zu den Aussichten im Bereich der Verpackungsabfälle und der dort derzeit herrschenden Unsicherheiten und Problemfelder, die im Unterkapitel 3.4 bereits ausgeführt wurden, kann derzeit ebenfalls wenig gesagt werden. Die Erwartungshaltung vieler Akteure ist es, dass die Reform hierauf Antworten geben wird bzw. muss. Für Unternehmen, die in Slowenien die Aufnahme von Dienstleistungsaktivitäten im Bereich der Entsorgung oder des Recyclings von Verpackungsmaterialien aus dem Siedlungsumfeld planen und direkt investieren möchten, kann zum jetzigen Zeitpunkt Vorsicht geraten werden. Die Situation sollte vor Ort genauer geprüft werden. Für Unternehmen, die Lieferanten von Anlagen und Verfahren sind, die zu einem höherwertigen Recycling führen, kann empfohlen werden, die Kontakte über lokale Unternehmen zu knüpfen und in Lieferbeziehungen zu gehen, wenn ihre ganz individuellen Erwartungshaltungen und Voraussetzungen von diesen erfüllt werden.

Im Bereich der biogenen Abfälle sind die Aussichten positiv. Hier wird empfohlen, die Vorgaben regional und individuell zu betrachten und zu untersuchen. Chancen gibt es sowohl im Nordosten als auch in der Küstenregion. Es gibt bereits Interesse seitens slowenischer Unternehmen an der Beschaffung und dem Betrieb von Biogasanlagen für feste Biomasse. Lieferanten solcher Anlagen bzw. Anlagenplaner haben Chancen hier einzusteigen.

Im Bereich der gefährlichen Abfälle sind die Herausforderungen da und die Chancen gleichermaßen auch. Der sichere Umgang mit gefährlichen Abfällen aus der Energieerzeugung, dem Bergbau, der chemischen Industrie und dem Bausektor im Land ist nicht in dem Maße vorhanden, wie es wünschenswert wäre. Ein Großteil der Abfälle wird exportiert. Die Kosten steigen und der Druck eigene, bessere und sichere Lösungen zu finden, steigt gleichfalls mit. Unternehmen, die Lösungen hierzu haben, können offene Türen finden - sowohl beim Ministerium, wie auch bei den lokalen Verwaltungen und lizenzierten Entsorgungs-, Transport- und Recyclingunternehmen.

Die zurückliegenden Vorhaben und Investitionen in Forschung und Entwicklung geben auch für die Kreislaufwirtschaft Grund für Optimismus. Im Rahmen der Null-Abfall-Strategie werden innovative und neue Verfahren gesucht und mit nationalen sowie EU Mitteln gefördert. Hinzu kommen die Steueranreize für Investitionen in F & E - wie im Unterkapitel 2.3 ausgeführt sind. Interessierte deutsche Unternehmen bekommen direkte Projekt- und Einstiegsmöglichkeiten auch über das Netzwerk der Kreislaufwirtschaft SRIP⁸⁴ (Strategic Research and Innovation Partnership - Networks for the transition to circular economy). SRIP plant gezielte Projekte und Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie Strategischer Allianzen und PPPs mit slowenischen und ausländischen Akteuren. Das inkludiert die Gemeinden Maribor, Razvoj und andere sowie Universitäten und Forschungseinrichtungen. Hierzu hat SRIP von der slowenischen Regierung einen klaren Auftrag erhalten. SRIP wird dabei mit nationalen und EU Mitteln unterstützt. Der bisherige Aufruf von SRIP umfasst neben Studien auch Pilotprojekte und -Ideen, Durchführung von Reisen und Austausch mit Innovationschwerpunkt für Kooperationen.

Die slowenischen Unternehmen der Privatwirtschaft konnten in den letzten Jahren ihre Umsätze und ihre Auslandsinvestitionen erhöhen. Andererseits sind die Unternehmen mittelständisch geprägt und das Marktvolumen relativ klein. Daher liegt die Perspektive auch in der Betrachtung Sloweniens als eine Zwischen- und Koordinierungsstation für den westlichen Balkan. Für Vorhaben, die eine regionale Vernetzung im Blick haben bzw. verfolgen, hat die slowenische Regierung gesonderte Programme aufgestellt, die auch mit EU Mitteln co-finanziert werden. Dazu zählen auch innovative grenzüberschreitende Transporte von Abfällen, Ver- und Entsorgungs- sowie Lieferketten.

Gemeinsame innovative Ideen und neuartige Modelle, die in deutsch-slowenischer Partnerschaft entwickelt werden, könne geeignet sein, um die obengenannten Förder- sowie Finanzierungsmittel zu beanspruchen. Hierunter fallen Projekte, die insbesondere im Rahmen der EU Programme Horizon 2020, Cosme, ERFI oder InterReg fallen.

Aktuell läuft ein Aufruf für das Donau-Strategie-Programm Teilnahmeanträge, an dem deutsche Unternehmen gemeinsam mit slowenischen Institutionen oder Organisationen Vorschläge unterbreiten können. Der Aufruf läuft bis Herbst 2019⁶⁴.

Eines der Projekte, das zusätzliches Einstiegspotenzial bietet, ist das laufende Programm „Moveco“, das mit Mitteln des InterRegs „Donau Strategie“ bis Ende 2019 läuft und anschließend bis 2021 verlängert werden soll. Moveco hat einen F & E Bezug und richtet sich direkt an die Kreislaufwirtschaft. Die neue Strategie der EU Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, die Produktzyklen durch eine stärkere Wiederverwendung zu „schließen“, um einen großen Nutzen für die Gesellschaft und Umwelt sowie für die Wirtschaft zu erzielen. Das Schließen des Kreislaufes von Materialströmen stellt Forschung und Innovation vor vielen Herausforderungen, wie die Erhöhung der Haltbarkeit, Wiederherstellbarkeit und Wiederverwertbarkeit von Produkten (Erweiterte Produktverantwortung EPR), die Verbesserung der Abfallbewirtschaftung und die Ressourceneffizienz im industriellen Sektor und die Förderung der industriellen Symbiose. An diesen Themen arbeiten Institutionen und Unternehmen in Slowenien unter dem Dachmantel „Moveco“.

CIR-ECO ist ein weiteres Projekt der Kreislaufwirtschaft, das Einstiegspotenzial für deutsche Unternehmen birgt, die im Bereich der Schulung und Weiterentwicklung von Fachkräften tätig sind. Bei diesem Programm steht die Qualifizierung des Fachpersonals im Vordergrund, wie etwa Durchführung von Reparaturen, Modernisierung und Wiederherstellung von ausrangierten Geräten im Haushaltsgeräte-Sektor - inklusive der Erarbeitung von Schulungsplänen und -Modulen sowie Reisen nach Deutschland bspw. Das Vorhaben läuft bis Ende 2019.

Ein weiteres Projekt, bei dem deutsche Unternehmen im Zuge einer Kooperation mit slowenischen Unternehmen einsteigen und profitieren könnten, ist das Projekt „RE-Tracking“, das Slowenien und Italien betrifft. Speziell geht es hier um die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur Rückfolgbarkeit von Produkten aus recycelten Kunststoff-Verbundstoffen, die mit Glasfasern verstärkt sind.

Grundsätzlich gilt, dass nach der derzeitigen Marktbeobachtung die nächsten Investitionen der hier genannten slowenischen Unternehmen in:

- Digitalisierungslösungen zur Optimierung der Prozesse und Routen sowie einer
 - Optimierung der Abrechnungen und Quotenmeldungen, als auch in
 - effizientere Sortier- und Recyclinganlagen zur Erreichung höherer Outputmengen und -Qualitäten,
- geplant sind. Noch einmal wird hier auf die AHK, die Slowenische Industrie und Handelskammer GZS sowie SRIP als wichtige Netzwerkorganisationen in Slowenien hingewiesen.

4. Rahmenbedingungen für einen Markteinstieg

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Markteinstieg in Slowenien sind mit Hinblick auf die aktuellen Berichte der EU Kommission sowie internationaler Institutionen und der europäischen Ratingagentur Scope, die im Unterkapitel 2.3 dargestellt wurden, grundsätzlich als positiv zu bewerten. Dies betrifft auch die Kreislaufwirtschaft.

Je nach Bereich und Einstiegsinteresse können sich bestimmte Rahmenbedingungen bei näherer Betrachtung als nicht ganz optimal zum jetzigen Zeitpunkt erweisen - wie etwa die zu präzisierenden Vorgaben und Regelungen im Verpackungsumfeld oder Vorgaben und Regelungen bezüglich Investitionen in Kapazitätserweiterung für die energetische Verwertung von Restabfällen oder Verbrennungskapazitäten. In diesen beiden Bereichen sind die Rahmenbedingungen für Investitionen derzeit als noch nicht als investitionsfreundlich einstuftbar.

Die Regierung möchte Investoren anziehen und verbesserte dafür die Rahmenbedingungen für Unternehmen, um dadurch auch die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Das jüngste Investitionsfördergesetz zielt auf Wachstumsförderung und Erhöhung der Wertschöpfung pro Beschäftigte ab. Die darunter liegenden Programme der Regierung setzen auf „smart“ und innovativ sowie grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Vernetzung, insbesondere in Richtung Italien, Österreich und Deutschland sowie mit den westlichen Balkanstaaten. Verbesserungsbedarf wird dennoch sowohl von der Industrie als auch von der EU Kommission weiterhin in den Bereichen der Effizienzerhöhung bei öffentlichen Verwaltungen im Allgemeinen und speziell bei der Steuerverwaltung, bei der Korruptionsbekämpfung sowie bei der Gewährung von EU- und staatlichen Fördermitteln gesehen, siehe Unterkapitel 2.3 und 3.7.5.

4.1. Rechtliche Rahmenbedingungen für Investitionen und Geschäftsanbahnung

Alle Gesellschaften haben in Slowenien den Status einer juristischen Person. Das slowenische Gesellschaftsrecht ist im Gesetz über Wirtschaftsgesellschaften (Zakon o gospodar- skih družbah) geregelt. Übliche Gesellschaftsformen sind:

- die Aktiengesellschaft (Delniska družba) in der Abkürzungsform „dd“ und
- die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Družba z omejeno odgovornostjo) in der Abkürzungsform „doo“.

Die slowenischen Rechnungslegungsstandards (SRS) orientieren sich an den IAS (International Accounting Standards) und den EU-Richtlinien sowie den US- und GB-Standards. Diese schreiben grundsätzlich die doppelte Buchhaltung vor. Die Aufbewahrungspflicht von Hauptbuch, Journal und Hilfsbüchern beträgt zehn Jahre und diese sind in slowenischer Sprache zu führen. Die slowenische Gesetzgebung unterscheidet hauptsächlich zwischen den Verfahrensarten Konkurs, Ausgleich und Liquidation. Am häufigsten kommt das Konkursverfahren zur Anwendung. In Insolvenzangelegenheiten sind die Bezirks- oder Kreisgerichte am Wohnsitz des Schuldners sachlich zuständig. Mit dem EU-Beitritt Sloweniens wurden alle bilateralen Freihandelsabkommen außer Kraft gesetzt. Seitdem ist auch eine einheitliche Zollnomenklatur in Verwendung.

Die Korruption ist kein Kavaliersdelikt. Aufgrund der OECD- und UN-Konventionen gegen Korruption, des EU- Bestechungsgesetzes und des deutschen Gesetzes zur Bekämpfung internationaler Bestechung (IntBestG) ist Korruption in Deutschland strafrechtlich verfolgbar, auch wenn sie im Ausland begangen wurde. Auch „Unkenntnis“ schützt nicht vor einer Strafverfolgung. Bestechungshandlungen können mit einer Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder einer Geldstrafe geahndet werden, in besonders schweren Fällen droht sogar eine Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren. Darüber hinaus drohen in aller Regel auch steuerliche Nachforderungen und eine zugesagte Exportversicherung erlischt, wenn das Geschäft durch Korruption zustande kam.

Es ist daher anzuraten, neben einer unternehmensweiten Antikorruptionspolitik auch jede/n Angestellte/n bzw. Mitarbeiter/in persönlich vor Reise- oder Geschäftsantritt zu informieren und zu schulen - das gilt auch für in- und ausländische Mitarbeiter und Vertreter sowie Partner bei strategischen Partnerschaften und PPPs. Auch „einfache“ Geschäftspartner sollten von der Antikorruptionspolitik informiert werden. Bei Vertreter- und Beraterhonoraren sollten unbedingt unverhältnismäßig hohe Vergütungen (Branchenüblichkeit als Ziellinie mit Nachweispflichten) verhindert werden.

Darin können versteckte Bestechungsgelder vermutet werden. Es ist bei Geschenken und Zuwendungen sowohl für öffentlich-rechtliche Ämter als auch für private Unternehmensvertreter auf die gültigen Sätze zu achten. Hierbei kann die AHK Slowenien ebenfalls unterstützen. Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass bei allen genannten Chancen und Möglichkeiten eine genauere Prüfung vor Ort mit entsprechenden Rechtsanwalts- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften erforderlich ist.

4.2. Technische und logistische Rahmenbedingungen

Aus der technischen und technologischen Perspektive muss zunächst betont werden, dass sich der technologische Stand der Anlagen, deren Ausstattung sowie der Fuhrparks und Behältersysteme in dem Abfall- und Recyclingsektor im Mittelfeld bewegt. Die meisten Anlagen sind österreichischer, deutscher oder italienischer Herkunft. Das Alter, die Kapazitäten und die Funktionalität der Anlagen variieren bzw. unterscheiden sich von Unternehmen zu Unternehmen. Die größte und leistungsstärkste Recycling- und Aufbereitungsanlage befindet sich in Ljubljana bei SNAGA RCERO - eine Anlage der Firma Stadler, Baujahr 2016 mit einer Jahreskapazität von 180.000 Tonnen. Empfehlenswert ist es, sich zunächst zuverlässige Informationen über die aktuellen Anlagen, Fuhrparks, Sammelsysteme und Ausstattungen bei dem zuständigen Unternehmen oder der kommunalen Verwaltung zu verschaffen. Dies kann in der einfachsten Form eine E-Mail oder (im Bestfall) ein detaillierter Fragebogen sein, den die slowenische Seite ausgefüllt übermittelt. Als nächster Schritt empfiehlt es sich, einen Vorort-Besuch der Anlage, des Parks und der Firma / Institution durchzuführen. Dieses Vorgehen ist in Slowenien im Geschäftsalltag durchaus üblich und wird auch von anderen ausländischen Interessierten so praktiziert.

Nach vorliegender Marktkenntnis besteht aktueller Bedarf an effizientere Sortier- und Recyclinganlagen, durch die höhere Outputmengen und -Qualitäten erzielbar werden. Ebenso besteht Bedarf an emissionsfreundlicheren Fahrzeugen. Etablierte Unternehmen, die in dieser Studie bereits genannt wurden, planen Investitionen in höherwertige Anlagen und Digitalisierungslösungen für optimierte Prozesse und Abläufe. Nur durch diese Maßnahmen können die erreichten Quoten weiter ausgebaut werden. Ohne moderne und hocheffiziente Anlagen und Lösungen, lassen sich die ambitionierten Ziele Sloweniens kaum erreichen. Ein gutes Beispiel hierzu ist das Vorhaben zur energetischen Verwertung in Ljubljana. Die Stadtverwaltung Ljubljana sowie das kommunale Unternehmen SNAGA RCERO führen umfangreiche Untersuchungen und entwickeln Szenarien mit den bestverfügbaren Technologien auf dem Markt heute, die einerseits höchste Energiewerte erlauben, geschlossene Kreisläufe bieten (keine Reststoffe, CO₂ Verwertung, etc.), dabei emissionsarm sind und sich in die bestehende Energielandschaft mit möglichst wenigen Risiken einbetten lassen. Hierzu besuchen die Experten Beispielanlagen in Finnland, Norwegen, Österreich und Deutschland, etc. „State-of-the-Art“ und höchste Ansprüche ist das, was die slowenische Wirtschaft anzieht.

Auf der Logistikseite muss beachtet werden, dass Slowenien sowohl per Luft-, Wasser- als auch per Schienen- und Straßenwege zu erreichen ist. Die Wege sind in der Abbildung 11 abgebildet.

Schienenseitig bietet die staatliche Gruppe Slovenske Železnice (SZ) eine sehr gute grenzüberschreitende Anbindung auch für den Güterverkehr. Durch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bahn Konzern (DB), können Unternehmen ihre Waren aus Deutschland direkt per Schiene im Auftrag der SZ nach Slowenien liefern. Dazu können die Unternehmen entweder ein Angebot bei der DB oder direkt bei SZ einholen. Ein anderer Anbieter, der vom klassischen Bahntransport bis zu individuellen und kombinierten Containertransporten und Transitverkehr (über den Hafen von Kopar) alles aus einer Hand anbietet, ist Intereuropa-FLG d.o.o.⁸² - ein slowenisches Privatunternehmen mit österreichischer Kapitalbeteiligung.

Straßenseitig ist Slowenien ebenfalls auch grenzüberschreitend sehr gut aufgestellt und bietet über Autobahnanschlüsse direkte Wege bis nach Deutschland. Seit Juli 2008 gilt in Slowenien für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen (mit oder ohne Anhänger) eine Vignettenpflicht auf Autobahnen und Schnellstraßen. Damit wurde für diese Fahrzeuggruppe das bisherige kilometerabhängige Mautsystem ersetzt. Für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen gilt weiterhin die kilometerabhängige Maut. Diese ist an den jeweiligen Mautstationen oder durch ABC-Mautkarte zu bezahlen. Aktuelle Mautpreise können der Internetseite der slowenischen Autobahngesellschaft DARS⁷⁵ entnommen werden. Die Gebühren für diese Fahrzeugklassen können und sollten bereits mit Angabe der Orte im Vorhinein kalkuliert werden.

Eine Berechnung der Zolltarife kann unter der entsprechenden Seite der EU⁸² online vorab vorgenommen werden. Mit dem gesamten Gütertransport und der Zollabwicklung können slowenische oder deutsche Transportunternehmen beauftragt werden, die auch über die Europages identifiziert werden können.

4.3. Geschäftspraxis und Markteinstiegsempfehlungen

Slowenien ist in jeglicher Hinsicht ein europäisches Land und von der europäischen Kultur geprägt. Die Geschäftspraxis und Etikette ähneln der Nachbarstaaten und Deutschlands. Das untermauern auch die zahlreich deutschsprechenden Slowenen. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Geschäftsumfeld gibt es nicht - im Gegenteil. In Slowenien wird Slowenisch gesprochen (ähnlich der serbischen oder kroatischen Sprache). Die englische Sprache ist geschäftstüblich und breit verbreitet - auch in den kommunalen Verwaltungen und Akteuren der Kreislaufwirtschaft. Es ist empfehlenswert, eine geschäftliche Konversation in Englisch zu beginnen, wenn kein Slowenisch gesprochen wird. Diese Geste wird als Respekt gedeutet.

Grundsätzlich gilt, dass sich der Markteinstieg eines Unternehmens an dessen spezifischen Zielsetzung und Investitionsplan orientiert. In der Praxis haben sich drei grundsätzliche Ausrichtungen als Markteintrittsstrategien etabliert, die nachfolgend mit Empfehlungen dargestellt werden:

4.3.1. Direktinvestitionen in Betriebsstätte oder Niederlassung

Der Weg über Direktinvestitionen einzusteigen, ist in der Regel mit diversen Risiken und langen Vorbereitungszeiten verbunden. In der Regel werden entweder Übernahmen bestehender Unternehmen bzw. Betriebe durchgeführt oder es wird ein neues Unternehmen gegründet. Beim Letzteren könnten es private Unternehmen sein oder privat-öffentlich-rechtliche Unternehmen in Partnerschaft mit einer Gemeinde oder Stadtverwaltung (PPPs). Wenn eine Suche nach Zielobjekten erst gestartet werden soll, können dabei sowohl die genannten Banken als auch Agenturen und Beratungsgesellschaften unterstützen, sofern das Geschäftsinteresse diesen schriftlich formuliert vorliegt. In allen genannten Fällen muss eine ganze Reihe von bau-, genehmigungs-, gesellschafts- und arbeitsrechtlichen sowie finanziellen Prüfungen und Würdigungen vorgenommen werden. Diese Prüfungen sind kosten- und zeitintensiv - darauf müssen sich die Unternehmen einstellen, die bislang keine oder wenig Erfahrung mit dem Aufbau ausländischer Gesellschaften gesammelt haben.

Für alle anderen Unternehmen, die bereits zahlreiche Erfahrungen in den umliegenden Ländern Sloweniens oder anderen europäischen Staaten gesammelt haben, gilt es zu sagen, dass Slowenien sich nicht zu sehr davon unterscheidet. Es empfiehlt sich, beratende Gespräche mit der Wirtschaftsabteilung der Deutschen Botschaft, mit der AHK Slowenien, mit etablierten Rechtsanwaltskanzleien, Banken und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zu führen, nachdem erste Kontakte zu potenziellen Zielobjekten bzw. Zielpartnern im Ergebnis einer Zielobjektsuche oder über die Leistungsschau in Ljubljana sowie über Kongress- sowie Messenbesuche geknüpft wurden. Diese Gespräche sollten direkt nach den ersten zielführenden Gesprächen mit potenziellen Partnern oder Zielobjekten erfolgen. Hierdurch können Unternehmen Kapazitäten schonen und Risiken minimieren, die sich in der weiteren Geschäftsanbahnung einschleichen und sich nachteilig auswirken könnten.

Im zweiten Schritt sollten relevante slowenische Institutionen hinzugezogen werden. Dazu gehören für die Kreislaufwirtschaft:

- Das Ministerium für Umwelt und Stadtplanung;
- Das Ministerium für Wirtschaftsförderung und Technologie;
- Die jeweilige Stadtverwaltung bzw. Gemeinde oder/und Zweckverband;
- Die slowenische Investitionsagentur SPIRIT und Invest in Slovenia;
- Die slowenischen Banken (sowie der Förderbanken und Versicherungen auf beiden Seiten);
- Die relevanten Genehmigungs- und Prüfungsbehörden;
- Und ggf. weitere Stakeholder, die von diesen oder der oben genannten Institutionen empfohlen werden.

Im dritten Schritt sollten gut vorbereitete und strukturierte Markteinstiegspläne und -Strategien sowie Finanzierungspläne und ein Business Plan erfolgen, die den Markteinstieg sichern und das Managementteam vor Ort führen und leiten.

4.3.2. Vertrieb und Vertretungskooperationen mit slowenischen Partnern

Sind hingegen Vertriebs- und Vertretungsziele für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen Ziele des Unternehmens, in den Markt einzusteigen und diesen aufzubauen, wird ähnlich wie unter 2.3.1 zunächst ein Besuch einer Leistungsschau, einer Messe oder eines Kongresses vorgeschlagen, um sich einen ersten Eindruck vom Markt und dessen Akteure zu verschaffen. Wenn die Kontakte zu potenziellen Partnern bestehen, sollten diese Gespräche geführt werden.

Vor einem Vertragsabschluss gilt, auch bei „reinen“ Lieferverträgen für bestimmte Produkte oder Dienstleistungen, sich der Lizenzierung bzw. Genehmigung und Bonität des potenziellen Partners zu vergewissern. Hierzu kann eine Anfrage bei der AHK Slowenien, bei der Slowenischen Industrie- und Handelskammer sowie bei den Behörden und ggf. bei dem Creditorenverband CV gestellt werden. Wenn die Lieferung finanziert werden soll, sollten Gespräche mit Hausbanken sowie Förderbanken in Deutschland zunächst erfolgen. Über diese kann eine derartige Prüfung ebenfalls in die Wege geleitet werden. Vor Vertragsabschluss (Lieferung oder Vertretervertrag) sollte unbedingt eine etablierte Rechtsanwaltsgesellschaft eingeschaltet werden.

Im Zuge der Vertriebsanbahnung werden direkte Kundenbesuche empfohlen. Die Geschäftsanbahnung im Korrespondenzweg -also ohne persönlichen Kontakt- ist in der Regel nicht ausreichend und oftmals bleiben Anfragen unbeantwortet, selbst wenn Interesse vorliegen könnte. Telefonisches Nachfassen nach einer Email oder Brief ist empfehlenswert.

Eine strenge Unterscheidung in Importeure/Großhändler und Vertreter besteht in der Regel nicht, sofern das Unternehmen bzw. die juristische Person registriert und lizenziert ist sowie den steuerlichen wie rechtlichen Verpflichtungen nachkommt. Hier gilt es ein Bonitäts- und Führungszeugnis einzuholen - zu den Verfahren und Möglichkeiten siehe obiges Unterkapitel.

Auch in Slowenien gibt es nicht den Berufsstand eines Handelsvertreters. Es gibt zwar Unternehmer, die den Beruf des Handelsagenten ausüben, jedoch fehlt der dazugehörige Berufsstand. Es gibt jedoch eine Vielzahl von Unternehmern und Betrieben, die Vertretungsaufgaben übernehmen. Dies führte dazu, dass innerhalb der Industrie- und Wirtschaftskammer Sloweniens eine entsprechende Organisation „Vereinigung der Vertreter und Handelsagenten“ gegründet wurde. Deren Mitgliederanzahl ist zurzeit allerdings eher gering. Als Folge des fehlenden Berufsstandes haben die slowenischen Handelsagenten Einzelunternehmen gegründet. Eine gezielte Suche nach Einzel-Handelsvertretern ist über die sozialen Medien möglich genauso wie über die Kammern. Eine Suche nach etablierten Unternehmen, die bestimmte Produkte und Dienstleistungen im eigenen Portfolio aufnehmen und dadurch eine indirekte Vertreterrolle für die deutschen Unternehmen übernehmen könnten, ist durch Recherchen in den Fachverzeichnissen, Messen und über die Kammern sowie Agenturen durchführbar.

In der Regel beginnt eine Geschäftsanbahnung mit Vertriebs- bzw. Repräsentanzziel mit einem Vertriebs- und Kooperationsvertrag, der grundsätzliche Parameter regelt und konkretisiert sich mit der ersten Bestellung und Lieferung. Hierbei sollten deutsche Unternehmen sich unbedingt zuvor rechtliche Beratung hinzuziehen. Mögliche Risiken und Zahlungsziele sowie -Ausfälle (siehe Unterkapitel 4.3.4).

4.3.3. Projektbezogener Markteinstieg

Ähnlich wie bei einer Geschäftsanbahnung mit Vertriebs- bzw. Repräsentanzziel, ist ein projektbezogener Markteinstieg an einem konkreten Produkt oder Dienstleistung gekoppelt. In vielen Fällen beginnt der Markteinstieg mit einer Ausschreibung, an der ein deutsches Unternehmen über die internationalen Ausschreibungsplattformen teilzunehmen plant oder auf die ein Unternehmen von slowenischen Partnern bezüglich einer Bietergemeinschaft angesprochen wird. Bei dieser Option des Markteinstiegs sollte ähnlich verfahren werden, wie im obengenannten Unterkapitel. Die Projekt- oder Ausschreibungskriterien gilt es zunächst selbst zu übersetzen und sorgfältig zu prüfen. Erst im Anschluss und bei vorhandener Partnerschaftsinteresse sollten Liefer-, Risiken- und Finanzierungsaspekte mit dem slowenischen Unternehmen besprochen werden. Die eigenen Grenzen bzw. Möglichkeiten sollten so früh und klar wie möglich kommuniziert werden, um Missverständnisse zu vermeiden, die später hohe Kosten und Risiken bergen könnten. Dies gilt auch, wenn ein deutsches Unternehmen eine internationale Ausschreibung bedienen möchte und dafür slowenische Partner sucht. Sollten die ersten Gespräche positiv verlaufen und eine Einigung ersichtlich werden, sollte die weitere Verhandlung der Bietergemeinschaft oder der Projektvertragsabschluss unter Beisein einer/s Rechtsanwaltes/Rechtsanwältin weiterverfolgt werden.

Entscheidet sich ein deutsches Unternehmen, ohne slowenische Partnerschaft an einer Ausschreibung teilzunehmen, empfiehlt es sich, sich zuvor hinreichende Informationen über den Hintergrund und Stand der Ausschreibung zu verschaffen. Hierbei können die ausschreibenden Stellen oftmals wichtige Hinweise und Hilfestellung geben.

4.3.4. Zahlungsverhalten und Geschäftsverkehr

Das slowenische Zahlungsverhalten wird von vielen ausländischen Akteuren als „verbesserungsfähig“ eingestuft. Im europäischen Vergleich kann dies jedoch als durchschnittlich bewertet werden. Zahlungsverspätungen von bis zu 30 Tagen nach Rechnungstellung sind üblich - maximale Zahlungsziele betragen 90-120 Tage nach Rechnungstellung. Die Zahlungskonditionen können die Geschäftspartner frei vereinbaren und dabei sind alle international üblichen Formen anwendbar. Es ist empfehlenswert, vor Lieferung auf offene Rechnung eine Bonitäts- und Wirtschaftsprüfung über mögliche die Geschäftspartner in Auftrag zu geben bzw. durchzuführen und bestehende Kreditlinien der Bonität der Kunden anzupassen. Hierbei können die AHK Slowenien oder der deutsche Kreditorenverein CV unterstützen und Informationen zur Bonität von Kunden in Slowenien und anderen Märkten zur Verfügung stellen.

Die Richtlinie 2000/35/EG zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr wurde zwar grundsätzlich in nationales Recht überführt, hat in der Praxis wenig Auswirkungen auf die Verfahrensverzögerungen bislang gezeigt. Zu empfehlen ist bei erfolgloser Intervention die Eintreibung der Forderung durch eine Rechtsanwaltsgesellschaft (einerseits aufgrund der Überlastung der slowenischen Gerichtsbarkeit und andererseits aufgrund der sehr strengen Formvorschriften).

Es wird daher empfohlen, bei dem Markteinstieg die Geschäfte auf gesicherter Basis durchzuführen - also gegen Vorauszahlung oder eine Bankgarantie, die von internationalen Banken anerkannt wird. Hierzu sollte die eigene Hausbank beratend hinzugezogen werden. In der Ausbaustufe, wenn die Geschäftsbeziehung etabliert ist, können die Lieferung mit (teilweisen) Zahlungsfristen durchaus empfohlen werden. Zu beachten ist dabei auch, dass eine Barzahlung für gelieferte Güter oder erbrachte Dienstleistungen zwischen Unternehmen nur bis maximal 420 EUR erlaubt ist. Wird dieser Betrag überschritten, muss per Banktransaktion bezahlt werden - die Bezahlung mit Bankomat- und Kreditkarte ist auch möglich.

Zu prüfen ist auch der Abschluss einer Exportkreditversicherung. Dafür stehen deutschen Versicherungsunternehmen auf Bundes- und Landesebene sowie Förderbanken sowie die KfW zur Verfügung, die „marktfähige“ Deckung übernehmen. Auf Bundesebene steht das staatliche Exportgarantiesystem Euler Hermes zur Verfügung. Jedoch kann Euler Hermes lediglich „nicht marktfähige“ Risiken unter Deckung nehmen.

Als „nicht marktfähig“ gelten Risiken außerhalb der EU und OECD mit Ausnahme von Südkorea, Mexiko und Türkei bzw. wenn die Risikodauer (Produktionszeitraum + Kreditlaufzeit) mehr als zwei Jahre beträgt. Um Risiken zu vermeiden sollte eine Konsultation mit der Hausbank vor dem Vertragsabschluss durchgeführt werden.

Die größten slowenischen Banken 2017 waren:

- Nova Ljubljanska banka d.d., Marktanteil: 23,7%;
- Nova Kreditna banka Maribor d.d., Marktanteil: 13,0% - Abanka d.d., Marktanteil: 9,7%;
- UniCredit Banka Slovenija d.d. Marktanteil: 8,2%;
SID banka d.d., Marktanteil: 6,9%;
- SKB banka d.d., Marktanteil: 6,9%;
- Banka Intesa Sanpaolo d.d., Marktanteil: 6,28%;
- Sberbank banka d.d., Marktanteil: 4,98%;
- Gorenjska banka d.d., Marktanteil: 4,09%;
- Delavska hranilnica d.d., Marktanteil: 2,7%;
- Deželna banka Slovenije d.d., Marktanteil: 2,38%

Bei Vertragsabschluss ist auf die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu achten. Die AGBs werden nicht automatisch durch ein reines Beilegen zum Vertragsbestandteil, sondern müssen gesondert und schriftlich vereinbart und gegenseitig angenommen werden. Ein Hinweis auf die AGBs oder eine Anmerkung auf der Rechnung genügt nicht. Es ist empfehlenswert die Beratung und Unterstützung einer etablierten Rechtsanwaltsgesellschaft in Anspruch zu nehmen, um von vorn herein keine unnötigen Risiken aufgrund ungenügender Informationen einzugehen.

4.3.5. E-Business und soziale Medien

E-Business hat Hochkonjunktur in Slowenien. Ein guter Auftritt im Internet ist im slowenischen Geschäftsleben nicht mehr wegzudenken. Dazu gehören mehrsprachige Firmenpages sowie e-Shops und andere e-Portale. Das Onlineangebot des Staates ist ebenfalls sehr umfassend: Programme mit Leitfäden, Firmenregisterauszüge, Informationen über gesperrte Bankkonten des Geschäftspartners, Angaben über etwaige Insolvenzverfahren u.a. sind online kostenlos abrufbar und werden von der Geschäftspraxis gerne angenommen. Gemeinden bzw. dessen Entsorgungsunternehmen bieten Bürgern Apps mit Terminen zur Abholung sowie Informationen rund um den klimafreundlichen Umgang mit Abfällen, wie die Getrenntsammlung organisiert ist und welche Benefite die Bürger haben. Unternehmen führen die Berichterstattungen elektronisch ab und übermitteln diese elektronisch signiert an die Finanzbehörden. Die zentrale Stelle dafür ist die Agentur für öffentlich-rechtliche Datenerfassung „AJPES“, die Informationen auch in der deutschen Sprache erstellt.

4.3.6. Werbung und landeswichtige Zeitungen

Das Werbebranchen ist sehr gut entwickelt. Werbung wird in den verschiedensten Formen und häufig von den Unternehmen genutzt. Die sozialen Medien sind hoch im Trend und ersetzen zunehmend alle anderen Werbeformen. Neben den online- und sozialen Medien gibt es die Form der Print- und Plakatwerbung sowie die TV- und Radiowerbung (auch regionale Privatsender).

Zu den wichtigsten landesweiten Zeitungen zählen:

- Delo (Auflage: ca. 28.500);
- Slovenske novice (Auflage: ca. 56.000);
- Večer (Auflage: ca. 22.000, hauptsächlich in Ost-Slowenien) > Dnevnik (Auflage: ca. 23.000);
- Finance (Auflage: ca. 8.500)

4.3.7. Wichtigste Messen

Jährlich finden mehr als 30 Messen in Slowenien statt, viele davon lediglich mit regionaler Bedeutung. Die wichtigsten Veranstaltungen sind:

- MOS - die „Internationale Gewerbesmesse“ in Celje (September);
- Dom - „Alles für das Heim“ in Ljubljana (März);
- „Energetika“ in Celje (Mai, alle zwei Jahre);
- Frühlingsmesse - Messe für Bau, Energie und Kommunalwirtschaft in Gornja Radgona (März);
- „AGRA“ - Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse in Gornja Radgona (August)
- „Internautika“ - die internationale Bootsausstellung in Portorož (Mai);
- „GAST“ - die Internationale Gastmesse in Ljubljana (Februar);
- „IFAM“ - die internationale Messe für Automation, Robotik und Mechatronik in Celje (Januar)
- „FORMATOOL“ - die internationale Fachmesse für Werkzeug und Werkmaschinen in Celje (April, alle zwei Jahre).

5. Abkürzungsverzeichnis

AGB	Allgemeinen Geschäftsbedingungen
AHK	Deutsch-Slowenischen Industrie- und Handelskammer
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bzgl.	Bezüglich
Bzw.	Beziehungsweise
Ca.	Circa / Ungefähr
DB	Deutsche Bahn
EPR	Extended Producer Responsibility / Erweiterte Produktverantwortung
ERDF	European Restructuring and Development Fund / Europäische Regionale Fond für Entwicklung
EU	Europäische Union
€	Euro
F & E	Forschung und Entwicklung
GZS	Slowenische Industrie- und Handelskammer
HW	Hazardous Waste / gefährliche Abfälle
IP	Intellectual Property / Intellektuelle Werte
Kg	Kilogramm
Km²	Quadratkilometer
km/h	Kilometer pro Stunde
LKW	Lastkraftwagen
MBA	Mechanisch-biologische Behandlungsanlage
Mio.	Millionen
mm	Millimeter
MOP	Ministerium für Umwelt und Stadtplanung
Mrd.	Milliarde
MW	Megawatt
NEAP	Nationale Abfallmanagementplan
NGO	Non-Governmental-Organisation / Nicht-Staatliche-Organisation
p.a.	Per Annum / Pro Jahr
PKW	Privatkraftwagen
Q1 / Q4	Jahresquartal (1 / 4)
SEF	Slovenian Enterprise Fund / Slowenische Unternehmensförderung Fund
SRIP	Strategic Research and Innovation Partnership
SZ	Slovenske Zeleznice / das slowenische Schienenverkehrsunternehmen
\$	US-Dollar
T	Tonne
WtE	Waste To Energy / energetische Verwertung
WEEE	Elektronische und elektrische Altgeräte und ähnliche Abfälle mit Schadstoffen
z. B.	Zum Beispiel

6. Quellennachweise

1. Statistische Bundesamt "Profil Slowenien" <https://www.destatis.de/Europa/DE/Staat/EU-Staaten/Slowenien.html>;
2. Eurostat - Fakten und Daten zu Slowenien und seine Entwicklung im Vergleich zu anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union <https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=de&pcode=tec00115&plugin=0>;
3. Wachstumsprognose der Europäischen Kommission für Slowenien 2018 (English) https://ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-performance-and-forecasts/economic-performance-country/slovenia/economic-forecast-slovenia_en;
4. Statistisches Amt der Republik Slowenien SURS <https://www.stat.si/StatWeb/en>;
5. Haushaltsindizes in Slowenien (English) <https://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/Saveshow.asp>;
6. Europäische Kommission Länderbericht Slowenien 2018 (English) https://ec.europa.eu/info/publications/2018-european-semester-country-reports_en;
7. Auswärtiges Amt – Länderinformationen zu Slowenien <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/slowenien-node>;
8. „Discover Slovenia“ von der Slowenischen Wirtschaftskammer GZS (English) https://www.gzs.si/pripona/DS_VIS.pdf;
9. Deutsch-Slowenische Industrie und Handelskammer <https://www.ahk.de>;
10. Konjunkturumfrage der AHK Slowenien „Slowenien überzeugt durch die hohe Qualität seiner Arbeitnehmer“ https://slowenien.ahk.de/fileadmin/AHK_Slowenien/Infocenter/Umfrageergebnisse/MOE_Konjunkturumfrage_2017.pdf;
11. Länderprofil Slowenien 12/2018 von Destatis https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/slovenien.pdf?__blob=publicationFile&v=3;
12. Länderbericht OECD Slovenia (English) <https://www.oecd-ilibrary.org/sites/csp-svn-table-2019-1-en/in-dex.html?itemId=/content/component/csp-svn-table-2019-1-en>;
13. Statistisches Jahrbuch der Slowenischen Regierung über die Lage und Entwicklung Sloweniens (English) https://www.stat.si/StatWeb/File/DocSysFile/10179/STATOBOOK_2018.pdf;
14. Entwicklungsindex der Vereinten Nationalen <http://hdr.undp.org/en/2018-update>;
15. Länderbewertung der Weltbank für Slowenien (English) https://databank.worldbank.org/data/views/reports/report-widget.aspx?Report_Name=CountryProfile&Id=b450fd57&tbar=y&dd=y&inf=n&zm=n;
16. Zukunftsprognose der EU Kommission bezgl. Slowenien (English) https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ecfin_forecast_winter_07_02_19_sl_en.pdf;
17. Branchencheck Slowenien von GTAI <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/branchen-check.t=branchencheck--slowenien-dezember-2018.did=2205042.html>;
18. Import- und Exportentwicklung Sloweniens 2018 (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/News/Index/7934>;
19. Importe und Exporte im Binnenhandel des Außenwirtschaftsportal Bayerns <https://www.auwi-bayern.de/Europa/Slowenien/export-import-statistik.html>;
20. Statistische Import und Exportentwicklung im Vergleich von Statista <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/15688/umfrage/import-von-guetern-nach-slovenien/>;
21. Wichtigste Gesetze Sloweniens (English) <http://www.ti.gov.si/index.php?id=2573&L=1>;
22. Nachrichten und Gesetzesvorhaben des slowenischen Parlaments (English) <http://www.dz-rs.si/wps/portal/en/Home>;
23. Steuerbezogene Informationen für deutsche Unternehmen in Slowenien des Bundesfinanzministeriums https://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Steuern/Internationales_Ssteuerrecht/Staatenbezogene_Informationen/Slowenien/slovenien.html;
24. Abkommensüberarbeitung zwischen Deutschland und Slowenien 2011 https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Internationales_Ssteuerrecht/Staatenbezogene_Informationen/Laender_A_Z/Slowenien/2012-03-08-Slovenien-Abkommen-DBA-Gesetz.pdf?__blob=publicationFile&v=3;
25. Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union AEUV <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:12012E/TXT>;
26. Staatliche Unternehmen und deren Bedeutung aus Sicht der EU Kommission (English) http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/country_focus/2013/pdf/cf_vol10_issue3_en.pdf;
27. Entwicklungsindex der Vereinten Nationen (English) <http://hdr.undp.org/en/2018-update>;
28. Ranking und Bericht der Weltbank „Doing Business in Slovenia“ (English) <http://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/country/s/slovenia/SVN.pdf>;
29. Beste Länder um Geschäft generieren Forbes (English) <https://www.forbes.com/best-countries-for-business/list/#tab:overall>;
30. Die europäische Ratingagentur Scope stuft Slowenien herauf (English) <https://www.scooperatings.com/#search/research/detail/157478EN>;
31. Investitionen der slowenischen Regierung und Forschung und Entwicklung (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/News/Index/7681>;
32. Investitionen der slowenischen Wirtschaft in Forschung und Entwicklung (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/news/Index/7765>;

33. Anstehende Projekte und Vorhaben in Slowenien von GTAI <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsausblick.t=wirtschaftsausblick--slowenien-juni-2018.did=1944376.html>;
34. Unternehmenszahl und Struktur von SURS (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/news/Index/7341>;
35. Gehaltsentwicklung Slowenien Statista <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/688070/umfrage/entwicklung-der-nominalloehne-in-slowenien/>;
36. Klima und Wetter <http://www.wetter-atlas.de/klima/europa/slowenien.php>;
37. Gesetze und Grundlagen zur Kreislaufwirtschaft
38. Abfallaufkommen und Verteilung (English) <https://www.stat.si/StatWebPDF/PrikaziPDF.aspx?id=7067&lang=en>;
39. Aufkommen der gefährlichen Abfälle in Slowenien (English) <https://www.stat.si/StatWebPDF/PrikaziPDF.aspx?id=7787&lang=en>;
40. Abfallzusammensetzung Slowenien SURS (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/News/Index/7826>;
41. Energiegenerierung Slowenien (English) <https://www.investslovenia.org/business-environment/infrastructure-utilities/energy/>;
42. Energiemix IAEA Europäische Agentur (English) <https://cnpp.iaea.org/countryprofiles/Slovenia/Slovenia.htm>;
43. Erfolge Sloweniens in der Kreislaufwirtschaft GTAI <https://eu-recycling.com/Archive/20783>;
44. Abfallmengen pro Kopf Eurostat (English) https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Municipal_waste_statistics;
45. Monitor der Kreislaufwirtschaftsziele und Mittel der EU Kommission (English) http://ec.europa.eu/environment/circular-economy/pdf/report_implementation_circular_economy_action_plan.pdf;
46. Recycling- und Verwertungswege im EU Vergleich EU Kommission (English) http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=env_wasmun&lang=en
http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=env_wasmun&lang=en;
47. Umweltsteuereinnahmen Slowenien von der EU Kommission (English) <https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/pdfscache/5085.pdf>;
48. Branchenstruktur Slowenien des GTAI <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-recycling-und-entsorgungswirtschaft.t=branche-kompakt-sloweniens-abfallwirtschaft-gilt-als-technisch-gut-ausgestattet.did=1905702.html>;
49. Arbeitskosten und Gehälter pro Sektor von Invest in Slovenia (English) <https://www.investslovenia.org/business-environment/human-resources/labour-productivity-costs/>;
50. Marktüberwachungsinstanz Slowenien „Market Inspectorate“ (English) <http://www.ti.gov.si/en/>;
51. Neuer Umweltminister in Slowenien Simon Zajc (English) http://www.mop.gov.si/en/about_the_ministry/leadership/;
52. Grünste Gemeinde Sloweniens (Slowenisch) <http://www.vrhnika.si/>;
53. Umweltschutzgesetz (Slowenisch) <http://www.pisrs.si/Pis.web/pregledPredpisa?id=ZAKO1545>;
54. Verordnung Abfallwirtschaft (Slowenisch) <https://www.uradni-list.si/glasilo-uradni-list-rs/vsebina/2011-01-4514?sop=2011-01-4514>;
55. Verordnung zur Getrenntsammlung (Slowenisch) <https://www.uradni-list.si/glasilo-uradni-list-rs/vsebina/30158>;
56. Erlass zum Management der Küchenabfälle und biogenen Abfälle (Slowenisch) <http://www.pisrs.si/Pis.web/pregledPredpisa?id=URED5366M>;
57. Verordnung über WEEE (English) <https://www.legislationline.org/documents/id/19241>;
58. Der Nationale Abfallmanagement Plan Sloweniens (English) <http://www.mop.gov.si/fileadmin/mop.gov.si/pageuploads/publikacije/en/okolje.pdf>;
59. Umweltsteuern des Finanzministeriums (English) http://www.fu.gov.si/en/taxes_and_other_duties/areas_of_work/environmental_taxes/;
60. Das Nationale Programm Sloweniens für Siedlungsabfall (English) http://ec.europa.eu/environment/waste/framework/pdf/factsheets%20and%20roadmaps/Factsheet_Slovenia.pdf;
61. Preisliste Deponie Cerod (Slowenisch) [http://www.cerod.org/files/Cenik%20za%20odlaganje%20komunalnih%20in%20nekomunalnih%20odpadkov%20\(posebne%20storitve\).pdf](http://www.cerod.org/files/Cenik%20za%20odlaganje%20komunalnih%20in%20nekomunalnih%20odpadkov%20(posebne%20storitve).pdf);
62. Recyclingquoten EU Kommission Februar 2019 <https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&pcode=ten00063&plugin=1>;
63. Korrigierte Recyclingquoten der slowenischen Regierung (English) <https://www.stat.si/StatWeb/en/News/Index/7761?AspxAutoDetectCookieSupport=1>;
64. Das Donauprojekt und Call der EU Kommission (English) <http://www.interreg-danube.eu/news-and-events/programme-news-and-events/3751>;
65. EU Finanzmittel nach Slowenien (English) http://ec.europa.eu/budget/fts/index_en.htm;
66. EU Budget für Slowenien (English) http://www.europarl.europa.eu/external/html/budgetataglace/default_en.html#slovenia;
67. SWOT Analyse für Slowenien des GTAI <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Geschaeftspraxis/swot-analyse.t=swotanalyse--slowenien-dezember-2018.did=2203414.html>;
68. Wichtigste Informationen zu Slowenien von GTAI <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Weltkarte/Europa/slowenien.html>;
69. Verbrennungsanlage in Celje (English) <http://razvojdoo.si/uploads/RAZVOJ%20IP-%20Celje%20WtE%20CHP%20Plant%20v4.0.pdf>;

70. Investitionsbedingungen der Finanzgruppe für Slowenien <https://europaservice.dsgv.de/laenderinfos/schweden-zypern/slowenien.pdf>;
71. Der Green Funds Sloweniens (English und Slowenisch) <http://www.regionalnisklad.si/english>;
72. Auswahl der Investitionsmöglichkeiten für Unternehmen mit Zielland Slowenien http://europa.eu/youreurope/business/funding-grants/access-to-finance/search/de/financial-intermediaries?shs_term_node_tid_depth=1581&field_company_category_tid_i18n=All&field_amount_of_finance_range_value_i18n=All&combine=;
73. Mittelstandsförderung in Slowenien – Programm (English) <https://www.podjetniskisklad.si/en/>;
74. Investieren in Slowenien für ausländische Unternehmen (English) <https://www.investslovenia.org/business-environment/incentives/>;
75. Logistik Slowenien DARS Seite https://www.dars.si/darsgo/about_darsgo;
76. EFTA Ausschreibungen für Slowenien (English) <https://eeagrants.org> ;
77. Portal für öffentliche Beschaffung (Slowenisch) www.e-narocanje.si;
78. Internationales und EU weite Ausschreibungen (English) www.ted.europa.eu;
79. Slowenienbericht OECD 2019 (English) <https://www.oecd.org/eco/surveys/Slovenia-2017-OECD-economic-survey-overview.pdf>;
80. Zoll- und Umsatzsteuerregelungen zwischen Deutschland und Slowenien www.bzst.bund.de;
81. Zollregelungen für Import in Slowenien (English) http://www.fu.gov.si/en/customs/areas_of_work/import_of_goods/M
82. Zollberechnung online (English) https://ec.europa.eu/taxation_customs/dds2/taric/taric_consultation.jsp?Lang=en&Taric=machines&Area=SI&Expand=true&SimDate=20190421#;
83. Snaga Rzero Kapazität und Größe (English) <http://wasteinprogress.net/Documents/2017/LJUBLJANA.pdf>;
84. SRIP Call for Cooperation (English) www.srip-circular-economy.eu;

7. Verzeichnisse

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Grafische Aufbereitung der Recyclinganlagen und Deponien in Slowenien.....	6
Abbildung 2: Landkarte Slowenien mit der Hauptstadt Ljubljana und den wichtigsten Städten und Nachbarstaaten	7
Abbildung 3: Wichtigste Handelspartner Sloweniens nach importierten (linke Grafik) und exportierten (rechte Grafik)	9
Abbildung 4: Wichtige Waren und Güter im Binnenhandel zwischen Deutschland und Slowenien im Jahr 2018.....	9
Abbildung 5: Wirtschaftsentwicklung Sloweniens im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten und der EU.	12
Abbildung 6: Struktur und Aufteilung der slowenischen Produktions- und Verarbeitungsunternehmen.....	14
Abbildung 7: Die Entwicklung der konsolidierten Verschuldung des Privaten Sektors Sloweniens im EU Vergleich.	15
Abbildung 8: Investitionen in F & E in Slowenien im Jahresvergleich unterteilt nach Investitionsgruppen.	15
Abbildung 9: Entwicklung der Inflation Sloweniens im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten under EU.	16
Abbildung 10: Sozialer Anzeiger der EU Kommission „Social Scoreboard“	17
Abbildung 11: Landkarte der Luft- und Schienenwege Sloweniens und zu den Nachbarstaaten	18
Abbildung 12: Zusammensetzung des Siedlungsabfalls in Slowenien (rechts) und Zusammensetzung der Verpackungsabfälle	19
Abbildung 13: Die größten Abfallproduzenten in Slowenien und deren Anteile am Gesamtabfallaufkommen	20
Abbildung 14: Abfallaufkommen pro Bürger und Jahr im EU Vergleich sowie gegenüber EU Durchschnitt.	21
Abbildung 15: Erzielte Quoten und Wege der Abfallbehandlung in Slowenien und anderen Europäischen Staaten im Vergleich.....	26
Abbildung 16: Grafische Aufbereitung des ordnungspolitischen Rahmens und Verantwortlichkeiten	29

7.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Tabelle mit Namen der Entsorgungsunternehmen in Siedlungsumfeld nach Region/Stadt.....	22
Tabelle 2: Tabelle mit Namen der Entsorgungsunternehmen im privaten Industrie- und Gewerbeumfeld nach Region/Stadt	22
Tabelle 3: Tabelle mit Namen der Recyclingunternehmen im Siedlungs- wie im Industrie- und Gewerbeumfeld.	23
Tabelle 4: Tabelle mit Namen der Verwertungs- und Deponierungsunternehmen.	24

8. Anhang

Nachfolgend Aufstellungen und Kontaktdaten zu wichtigen Institutionen, Organisationen und Unternehmen in Slowenien:

8.1. Deutsche Vertretungen und Organisationen in Slowenien

Institution	Adresse	Kontaktperson und Bezeichnung	Emailadresse	Telefon
AHK Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer	Poljanski nasip 6, 1000 Ljubljana	Frau Vesna Gruden, Geschäftsführerin Herr Simon Pöpperl, Stellvertretender Geschäftsführer	ahk@ahkslo.si	T: +386 1 252 8860
GTAI German Trade & Invest	Lövöház utca 30, 1024 Budapest, Ungarn	Herr Waldemar Lichter Direktor für Ungarn, Kroatien, Slowenien	waldemar.lichter@gtai.de	T. +36 1 336 0042/-44
Deutsche Botschaft	Presernova Cesta 27, 1000 Ljubljana	Herr Klaus Riedel, Botschafter Herr Bernhard Hauer, Stellvertretender Botschafter	info@laibach.diplo.de	T. +386 1 479 0300

Tabelle 6: Tabelle mit Vertretern deutscher Institutionen in Slowenien.
Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni International 03/19

1.1. Slowenische Ministerien, größte Gemeinden und Institutionen

Institution	Adresse	Kontaktperson und Bezeichnung	Emailadresse	Telefon
Ministerium für Umwelt und Stadtplanung	Dunajska c. 48 SI-1000 Ljubljana	Herr Simon Zajc, Minister	lucija.senkinc@gov.si	T. +386 1 478 7139 oder +386 1 478 7350
Ministerium für Wirtschaftsförderung und Technologie	Kotnikova ulica 5 1000 Ljubljana	Herr Zdravko Počivalšek Minister	Zdravko.Pocivalsek@gov.si	T. +386 1 400 33 11

Ministerium für Umwelt und Stadtplanung	Dunajska c. 48 SI-1000 Ljubljana	Frau Katja Piškur EU Koordinatorin	katja.piskur@gov.si	T. +386 1 478 7130
Wirtschafts- und Industriekammer Slowenien	Dimičeva ulica 13, 1504 Ljubljana	Herr Sebastian Zupnac	sebastijan.zupanc@gzs.si	T. +386 1 589 80 00
Ministerium für Öffentliche Verwaltung	Tržaška cesta 21 1000 Ljubljana	Herr Rudi Medved, Minister	gp.mju@gov.si	T: + 386 1 478 8330
Staatsbüro für Entwicklung und Europäische Kohäsionspolitik	Kotnikova 5, 1000 Ljubljana	Herr Iztok Purič, Minister	gp.svrk@gov.si	T: +386 1 400 36 80
Marktaufsicht Slowenien	Dunajska cesta 160 SI-1000 Ljubljana	Andrejka Grlič Chefinspektor der Marktaufsicht	gp.tirs@gov.si	T: +386 1 280-8700
Stadtverwaltung Ljubljana	Mestni trg 1 1000 Ljubljana	Herr Zoran Jankovič Bürgermeister	kabinet@ljubljana.si	T: +386 1 306 10 00
SPIRIT Slovenia – Slowenische Agentur für Unternehmertum	Verovškova 60, 1000 Ljubljana	Herr Gorazd Mihelič Direktor	info@spiritslovenia.si	T. +386 1 589 18 70
Slowenische Unternehmensförderung Funds	Trubarjeva 11, 2000 Maribor	Herr Maja Tomanič-Vidovič Direktor	maja.tomanic-vidovic(at)podjetniskisklad.si	T. +386 2 234 12 60
Slowenische Funds für regionale Entwicklung	Škrabčev trg 9 a, 1310 Ribnica	Herr Velislav Žvipelj Direktor	info@regionalniskisklad.si	T. + 386 7 836 19 53
SRIP Strategic Research and Innovation Partnership	Ulica Talcev 24, 2000 Maribor	Frau Dr. Dragica Marinic	Dragica.marinic@stajerskagz.si	T. +386 2 220 87 00
Universität von Maribor, Fakultät für Mechanik und Ingenieurwissenschaften	Univeristy of Maribor, 2000 Maribor	Herr Dr. Filip Kokalj Professor	filip.kokalj@um.si	T. +386 2 220 7728

Gemeinde Maribor	Slovenska ulica 40 2000 Maribor	Herr Dr Andrej Fištravec Bürgermeister	daniel.sajko@mari- bor.si	T. +386 2 220 14 68
Gemeinde Grosuplje		Herr Dusan Hocevar Bürgermeister	dusan.hocevar@gro- suplje.si	T. +386 1 / 7888- 762
Gemeinde Novo Mesto		Herr Retar Meta Bürgermeister	kabinet@no- vomesto.si	T. +386 7 39 39 204
Gemeinde Brežice	Cesta prvih borcev 18 8250 Brežice	Herr Ivan Molan Bürgermeister	ivan.molan@bre- zice.si	T. +386 7 620 55 03
Gemeinde Krško	Cesta krških žrtev 14 8270 Krško	Herr Miran Stanko Bürgermeister	mi- ran.stanko@krsko.si	T. +386 7 49 81 201
Gemeinde Kranj		Herr Matjaž Rakovec Bürgermeister	mok@kranj.si	T. +386 4 2373 112
Gemeinde Koper	Verdijeva ulica 10, 6000 Koper	Herr Aleš Bržan Bürgermeister	obcina@koper.si	T. +386 5 664 62 28
Gemeinde Celje	Celje Trg celjskih knezov 9	Herr Bojan Šrot Bürgermeister	kabinet-zu- pana@celje.si	T. +386 3 42 65 650
Gemeinde Domžale	Ljubljanska cesta 69 1230 Domžale	Herr Toni Dragar Bürgermeister	ue.domzale@gov.si; lj.fu@gov.si	T. +386 1 / 722 01 00
Gemeinde Velenje	Titov trg 1 / SI - 3320 Velenje	Herr Bojan Kontič Bürgermeister	bojan.kotic@ve- lenje.si	T. +386 3 896 16 04
Gemeinde Nova Gorica	Trg Edvarda Kar- delja 1, SI-5000 Nova Gorica	Her Klemen Miklavič Bürgermeister	matej.arcon@nova- gorica.si	T. +386 5 335 0111

Gemeinde Kamnik	Glavni trg 24, SI-1240 Kamnik	Herr Matej Slapar Bürgermeister	zupan@kamnik.si	T. +386 1 831 8117
Gemeinde Slovenska Bistrica	Kolodvorska 10, SI-2310 Slovenska Bistrica	Herr Ivan Žagar Bürgermeister	obcina@slov-bistrica.si	T. +386 2 843 2800
Gemeinde Ptuj	Mestni trg 1, SI-2250 Ptuj	HerrNuška Gajšek Bürgermeister	moptuj@ptuj.si	T. +386 2 748 2999
Gemeinde Škofja Loka	Mestni trg 15, SI-4220 Škofja Loka	Herr Tine Radinja Bürgermeister	obcina@skofjaloka.si	T. +386 1 560 9154
Gemeinde Žalec	Savinjske čete 5, SI-3310 Žalec	Herr Janko Kos Bürgermeister	janko.kos@zalec.si	T. 386 3 713 6420
Gemeinde Jesenice	Cesta železarjev 6, SI-4270 Jesenice	Herr Blaž Račič Bürgermeister	obcina.jesenice@jesenice.si	T. +386 4 586 9200
Environmental Agency Slovenia		Director	p.arso@gov.si	T. +386 1 478 4000

Tabelle 7: Tabelle mit Vertretern slowenischer Ministerien, Gemeinden und Agenturen.
Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni International 03/19

8.2. Unternehmen der Kreislaufwirtschaft

Institution	Adresse	Kontaktperson und Bezeichnung	Emailadresse	Telefon
SNAGA RCERO d.o.o.	Povšetova ulica 6 1000 Ljubljana	Herr Janko Kramžar General Manager	janko.kramzar@snaga.si	T: 386 1 477 96 00
Nigrad - Komunalno Podjetje d.d.	Zagrebska cesta 30, 2000 Maribor	Herr Matjaž Krevelj Direktor	info@nigrad.si	T. +386 2 450 03 00
Interseroh d.o.o.	Brnčičeva ulica 45, 1000 Ljubljana	Herr Darja Figelj Direktor	info@interseroh-slovenija.si	T. +386 1 560 9150
Komunala Nova Gorica d.d.	Cesta 25. junija 1, 5000 NOVA GORICA	Herr Andrej Miška Direktor	info@komunala-ng.si	T. +386 5 3355323
Komunala Kostak d.d.	Leskovska cesta 2 a 8270 Krško	Frau Mihaela Rudar Neral Direktor	kostak@kostak.si	T. +386 7 48 17 200
Saubermacher Murska Sobata d.o.o.	Noršinska ulica 12, 9000 Murska Sobota	Herr Drago Dervarič Direktor	info@saubermacher-komunala.si	T. +386 (0)2 526 84 50
Komunalno podjetje Vrhnika, d.o.o.	Pot na Tojnice 40, 1360 Vrhnika	Frau Brigita Shen Kreže Direktor	info@kpv.si	T. +386 1 750 29 50
Firma Simbio, d.o.o.	Teharska cesta 49, 3000 Celje	Herr Marko Zidanšek Direktor	info@simbio.si	T. +386 3 425 64 00
Komunala Novo Mesto d.o.o.	Podbevsova ulica 12 8000 Novo Mesto	Herr Gregor Klemencic Direktor	gregor.klemencic@komunala-nm.si	T. +386 7 3932 468

Cisto Mesto Ptuj d.o.o.	Dornavska cesta 26, 2250 Ptuj	Herr Robert Čajič Direktor	info@cistomesto.si	T. +386 2 780 90 20
Marjetica Koper d.o.o.	Straße 15. Mai 4 6000 Koper	Herr Azra Rešić Direktor	info@marjeticako- per.si	T. +386 5 66 33 700
Kocerod d.o.o.	Mislinjska Dobrava 108A 2383 Šmartno bei Slovenj Grade	Herr Ivan Plevnik Direktor	ivan.plevnik@ko-ce- rod.si	T. +386 26203526
Zeos d.o.o.	Šlandrova ulica 4, 1231 Ljubljana- Črnuče	Herr Emil Šehić Direktor	emil.sehic@zeos.si	T. + 386 1 366 85 42
Ekosij d.o.o.	Šlandrova ulica 4 , Ljubljana , 1231 LJUBLJANA- ČRNUČE	Herr Borut Bernat Direktor	borut.bernat@phi- lipps.com; borut.ber- nat@zeos.si	T. +386 1 2809530
Slopak Packaging d.o.o.	Sanitärstraße 100 1000 Ljubljana	Herr Srečko Bukovec Direktor	slopak@slopak.si	T. +386 1 5600 250
Gorenje Surovina d.o.o.	Ul. Vita Kraigherja 5, 2000 Maribor	Herr Jure Fisher Direktor	jure.fiser@suro- vina.com	T. +386 (0) 2 70 72 114
Dinos d.o.o.	Šlandrova ulica 6, SI 1000 Ljubljana	Herr Damijan Zorko Direktor	damijan.zorko@di- nos.si; info@dinos.si	T. +386 (01) 561 06 30
Interseroh d.o.o.	Brnčičeva ulica 45 1231 Ljubljana - Črnuče	Herr Darja Figelj Country Manager	Darja.Figelj@interse- roh.com	T. +386 (0) 1 560 91 54
Vipap Videm Krsko d.d.	Tovarniška 18 8270 Krško	Herr Jožica Stegne Vorsitzender	vipap@vipap.si	T. +386 7 481 11 00
Salonit Anhovo d.d.	Ljubljana	Herr Jožef Kralj	joze.kralj@salonit.si	T. +386 5 39 21 330

Razvoj d.o.o.	Braslovče Male Braslovče 13a SI-3314 Braslovče	Herr Radenko Živanovč Direktor	radenko.zivanovc@razvojdo.si	T. +386 3 7000 380
Uprava d.o.o.	Ulica Mirka Vadnova 1, 4000 Kranj	Herr Marko Kocjančič Direktor	info@komunala-kranj.si	T. +386 4 28 11 312
Esotech d.d.	Preloška 1 3320 Velenje	Herr Marko Škoberne Präsident	info@esotech.si	T. +386 3 899 45 02
Recikel d.o.o.	Vevška cesta 52 SI-1260 Ljubljana - Polje	Janez Pavčnik Direktor	janez.pavcnik@recikel.si	T. +386 51 685 222
Salomon d.o.o.	Vevška cesta 52 1260 Ljubljana Field	Herr Gregor Repič Direktor	info@salomoneco.si	
Rail Carg Logistics FLG d.o.o.	Letališka cesta 35, 1000 Ljubljana	Peter Janežič, Direktor	peter.janezic@railcargo.com	T. +386 1 1 58 68 752

Tabelle 8: Tabelle mit Unternehmen der Kreislaufwirtschaft in Slowenien. Unternehmen wurden bereits im Unterkapitel 3.2. beschrieben.
Quelle: Recherchen und Erhebungen von Goduni International 03/19

